

Er scheint jeden Freitag... Preis halbmöndlich 2.- Blotz...

Der oberschlesische KATTOWIGER

Anzeigenpreise: 0,15 Bl. für die Mittelwertzeile... 0,75 Blotz für die Restammetzeile...

Nummer 145

Montag, den 28. und Dienstag, den 29. Juni 1937

31. Jahrgang

Polen errichtet eine Botschaft in Bukarest

Triumph-Fahrt durch Warschau

Glanzvoller Empfang des rumänischen Königs und des Kronprinzen
Eine riesige Truppenparade

Warschau, 28. Juni. Der Empfang des rumänischen Königs in der Hauptstadt fand in einem feierlichen Rahmen statt...

Die aus dem ganzen Lande zusammengezogenen Wehrverbände, darunter 17 Schützenabteilungen...

Am Sonnabendabend fand ein erstes Galadiner auf dem Schloß statt, wobei Trinksprüche zwischen dem Präsidenten und König Carol ausgetauscht wurden...

Den Höhepunkt der Feiern bildete am Sonntag die riesige Truppenparade vor den Toren der Stadt. Besonders einindrucksvoll war dabei die Teilnahme von Hunderten von Militärflugzeugen...

Am Sonntagabend gab Außenminister Bed ein Festessen für die Rumänen, dem zum ersten Mal in den neuen Repräsentationsräumen des Außenministeriums ein großer Ball folgte...

Der Streitfall um den Wawel

Zweiter Schritt der Regierung beim Vatikan

Warschau, 28. Juni. Während die Protestbewegung gegen den Krakauer Fürstbischöf im Lande nach und nach abklingt, haben in den letzten Tagen nochmalige Besprechungen über den Streitfall zwischen dem polnischen Geschäftsträger beim Vatikan und den maßgebenden Vertretern des Heiligen Stuhls stattgefunden...

Ergebnis der Verhandlungen mit dem Vatikan abwarten will.

Danzig und Polen

Freundschaftliche Besprechungen in Warschau

Danzig, 28. Juni. Nach Mitteilung der Pressestelle des Senats stattete der Wirtschaftssenator und stellvertretende Präsident des Senats Dipl. Ing. Huth am 24. Juni dem polnischen Handelsminister Roman einen Besuch in Warschau ab...

Zusammen mit Vizepräsident Huth stattete auch Senator Dr. Großmann den polnischen Gesundheitsbehörden in Warschau einen Besuch ab...

dene Einrichtungen des polnischen Gesundheitsdienstes zu nehmen.

Im Rahmen der Besprechungen, die einen freundschaftlichen Charakter tragen, gab Minister Roman zu Ehren der Danziger Gäste ein Essen, zu dem auch Vertreter der Ministerien erschienen waren.

Gewerkschaftsinternationale in Warschau

Warschau, 28. Juni. In Warschau tritt am Dienstag eine Tagung der freien Gewerkschaftsinternationale zusammen, die bekanntlich politisch den Sozialisten der 2. Internationale nahesteht. Den Vorsitz wird der englische Gewerkschaftsführer Citrine führen...

Kampf dem Gottlosentum!

Fruchtbare Arbeitstagung beim Christ-Königs-Kongress in Posen

Warschau, 28. Juni. Der Posener Christ-Königs-Kongress ist seit Sonnabend in seine sachlichen Arbeiten eingetreten, an denen sich führende katholische Köpfe aus allen Ländern beteiligen...

Eines der ersten angekündigten Referate von Geistl. Rat Algermissen, Hildesheim, konnte nur vertlesen werden, weil der Vortragende keine Ausreisepässe erhalten hatte. Andere namhafte Theologen und führende Männer der katholischen Aktion aus Deutschland sind inzwischen noch eingetroffen...

bewegung, während Prälat Dr. Sawicki, Pielplin, mit ebensolcher sachlicher Gründlichkeit den moralisch-psychologischen Ursachen des Gottlosentums nachging. Diesen beiden Vorträgen wohnte u. a. Kardinalerzbischof Kakowski, Warschau, bei. Eine reduzierende Höchstleistung bildete der Vortrag von Professor Corfani, Rom, über den sozialen Aufbau der Welt Christi...

Morgen Nichteinmischungsausschuß

Um die Seekontrolle und Zurückziehung der Freiwilligen

London, 28. Juni. Für Dienstag, 11 Uhr, ist laut amtlicher englischer Mitteilung eine Sitzung des Unterausschusses des Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses einberufen worden, auf der die Schließung der Lücke in der Seekontrolle, die durch das Ausscheiden Deutschlands und Italiens entstanden ist, zur Erörterung stehen soll...

In gut unterrichteten englischen Kreisen nimmt man an, daß die englische Flotte danach die Ueberwachung der gesamten spanischen Küste im Mittelmeer, also den Teil übernehmen wird, den bisher Deutschland und Italien gemeinsam kontrollierten...

Sollte der Unterausschuß noch Zeit haben, werde auch die Frage der Zurückziehung der Freiwilligen erörtert werden.

In amtlichen englischen Stellen wird ausdrücklich erklärt, daß noch keine Stellungnahme Deutschlands

und Italiens zu einem neuen Plan vorliege. Dagegen habe Portugal in London eine Erklärung abgegeben, wonach es bereit sei, die Grenzbeobachtung auf Grund der Nichteinmichtungsverpflichtungen fortzusetzen.

Protest in Berlin

gegen die Rede Gauleiter Wagners

Warschau, 28. Juni. Der polnische Botschafter in Berlin, Lipski, hat am Sonnabend im dortigen Auswärtigen Amt, wie offiziell mitgeteilt wird, einen formellen Protest gegen die bekannte Rede des Oberpräsidenten von Schlesien, Gauleiter Wagner, eingelegt. Die Rede des höchsten Beamten der beiden schlesischen Provinzen betraf bekanntlich die bevorstehende Aenderung der Rechtslage in Polnischoberschlesien durch das Aufheben des Genfer Abkommens...

Auffeinerregende Verhaftung

Bromberg, 28. Juni. Nach einer Meldung der „Deutschen Rundschau“ wurde der bekannte Geschäftsführer und Redner der Deutschen Vereinigung, der 27jährige, aus der Gegend von Schmiegel stammende Dr. Gero Freiherr von Gersdorff, am Donnerstag in später Abendstunde in seiner Bromberger Wohnung verhaftet und am Freitag früh in das Gerichtsgefängnis Königs überführt, wo seit vielen Wochen die in Kenjan verhafteten 14 deutschen Jugendlichen und die beiden 65-jährigen Gutseigentümerinnen Wehr, die ihnen auf ihrem Gute Arbeit gegeben hatten, der Verhandlung und Freilassung entgegensehen.

Landarbeiter nach Deutschland

Warschau, 28. Juni. Wie von amtlicher polnischer Seite mitgeteilt wird, werden in diesem Jahr zum ersten Mal wieder mehrere tausend polnische Landarbeiter auf dem reichsdeutschen Arbeitsmarkt zugelassen werden. Die früher bekanntlich sehr umfangreiche Anwerbung polnischer Saisonarbeiter war, wie erinnerlich, bereits seit einer Reihe von Jahren vollständig eingestellt worden. Jetzt haben die Anwerbungen bereits wieder begonnen und mehrere tausend Entschlossener werden durch amtliche Vermittlung nach Deutschland fahren.

Wieder Kartelle aufgelöst

Warschau, 28. Juni. Der Handelsminister hat im Rahmen der Aktion für die Preisherabsetzung verschiedene weitere Kartellverträge als aufgelöst erklärt. Es handelt sich diesmal durchweg um Bindungen, die in der Glasindustrie eingegangen worden waren, und zwar unter Führung einer belgischen Gesellschaft. Die Begründung der Maßnahme hebt hervor, daß nur diejenigen Verträge für aufgelöst erklärt worden sind, welche nachweislich volkswirtschaftliche Schäden durch Ueberhöhung der Preise von Fensterglas und anderen allgemeinen Bedarfsartikeln hervorriefen.

Blomberg in Budapest

B. P. Berlin, 28. Juni. Der seinerzeitigen Berabredungen gemäß wird der deutsche Reichsriegsminister, Generaloberst Freiherr v. Blomberg, heute, Montag, in Budapest eintreffen und den Besuch des ungarischen Honvedministers in Berlin damit erwidern. Der Besuch gilt dem Studium der Einrichtungen der ungarischen Armee, wird aber gleichzeitig Gelegenheit zur Bekundung des herzlichen Einvernehmens zwischen Berlin und Budapest bieten und die Bewahrung der von Deutschland und Italien getragenen Befriedungspolitik an der Donau abermals bestätigen.

Feiger Kommunistenüberfall

Kundgebung der Anhänger Doriots in Paris gestört

Paris, 28. Juni. Die französische Volkspartei veranstaltete am Sonntag unter dem Vorsitz von Doriot in der Umgebung von Paris eine Kundgebung, an der etwa 15 000 Mitglieder teilnahmen. Die Kommunisten, die den Versuch machten, die Kundgebungen zu stören, konnten nur etwa 400 Glörensriede aufbringen, die jedoch von einem starken Polizeiaufgebot in gebührender Entfernung gehalten wurde. Dafür rächten sie sich bei der Rückkehr

der Anhänger Doriots nach Paris. Wie Wege-lagerer halten sie sich in regelmäßigen Abständen auf der Landstraße von La Ferté Milon nach Paris verteilt, um die Autobusse mit einem Hagel von Steinwürfen zu empfangen. Sechzehn Insassen dieser Autobusse, darunter zahlreiche Kinder, wurden zum Teil so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Eigentümlicher Weise nahm die Polizei keinerlei Verhaftungen vor.

Deutschland ist stark genug, sich selber schützen zu können

Wiederaufstehung der Nation

Begeisternde Rede des Führers und Reichstanzlers in Nürnberg

© Würzburg, 28. Juni. Den Höhepunkt des Ganzen des Gaues Mainfranken, der in der letzten Woche sein 10jähriges Bestehen feierte, bildete am Sonntag der Besuch des Führers und Reichstanzlers. Auf einer nachfolgenden Kundgebung auf dem Residenzplatz sprach der Führer zu mehr als 200 000 Volksgenossen, die ihm auf dem Platz und in den Spalierstraßen der festlich geschmückten Stadt begeistert jubelten.

In seiner Rede erinnerte der Führer einleitend daran, daß er vor nunmehr fünf Jahren zum letzten Mal in dieser Stadt gesprochen habe. Daran anschließend entwarf er ein eindrucksvolles Bild vom dem Wandel, der sich in diesen fünf Jahren in Deutschland unter der nationalsozialistischen Führung politisch, wirtschaftlich und kulturell vollzogen hat.

Der Führer skizzierte in kurzen Strichen die trostlose Lage und den wirtschaftlichen Ruin, den der Nationalsozialismus im Jahre 1933 vorfand. Er zeichnete den seitdem beschrittenen Weg, der ein Weg der Arbeit und der Anstrengung, aber auch ein Weg des Erfolges war.

Ueber den Vierjahresplan sagte der Führer: „Der Vierjahresplan verfolgt den Zweck, uns auf einer Reihe von Gebieten unabhängig zu machen von der Umwelt, nicht aber uns von ihr zurückzuziehen. Er soll Deutschland nur davon bewahren, von jedem Dritten nach Belieben erpreßt werden zu können. Wir wollen mit ihm gewisse Grundlagen unserer Nationalwirtschaft sichern, und keine Macht der Welt oder gar die Reden fremder Staatsmänner können uns auch nur einen Zentimeter davon abbringen.“

Der Führer wies dann die Vorwürfe des Auslandes zurück, monach Deutschland sich vom Weltmarkt zurückziehen wolle; und betonte dabei, daß nationalsozialistische Deutschland habe nur den einen Wunsch, unter Wahrung seiner eigenen Rechte mit der gesamten Umwelt friedlich zu leben und freundschaftlich zusammenzuwirken.

Allerdings, so erklärte der Führer weiter, habe Deutschland begründete Zweifel an der Wirksamkeit gewisser internationaler Versprechungen und Zusicherungen. Nach dem kommunistisch-bolschewistischen Ueberfall auf die „Deutschland“ habe sich die deutsche Regierung entschlossen, von sich aus den Herren von Valencia sofort jene Warnung zusammen zu lassen, die nach ihrer Ueberzeugung nach allein geeignet sei, solche Verbrecher zur Ordnung zu rufen, und ihnen klarzumachen, daß die Zeit vorüber sei, wo man die deutsche Nation in solcher Art behandeln könne.

Deutschland habe dann erwartet, daß die internationale Solidarität wenigstens in dem „Ceipzig“-Fall eine kollektive gemeinsame Beschützung des Friedens veranlassen würde. Aber: „Es sollten Kommissionen gebildet werden zwecks Untersuchung, ob . . . und so weiter.“

Weiter erklärte der Führer:

„Wir haben nichts anderes verlangt, als daß den Machthabern von Valencia wenigstens durch eine gemeinsame Kundgebung aller beteiligten Kontrollmächte gezeigt wird, daß sie es nicht mehr mit einer, sondern mit allen Mächten zu tun haben. Aber selbst diese bescheidene Aktion war nicht mehr durchführbar. Daraus können Sie erkennen, was wir Deutschen zu erwarten hätten, wenn wir jemals das Schicksal des Reiches den Händen derartiger Institutionen oder solchen Abmachungen ausliefern würden. Davon aber kann man nun in London überzeugt sein: die Erfahrungen, die wir dieses Mal gemacht haben, sind für uns eine Belehrung, die wir niemals mehr vergessen werden.“

Wir werden von jetzt ab lieber in solchen Fällen die Freiheit, die Unabhängigkeit, die Ehre und die Sicherheit der Nation in unsere eigenen Hände nehmen und uns selbst beschützen. (Begeisterter, lang anhaltender Beifall). Und Gott sei Dank, wir sind heute auch stark genug, um uns selbst schützen zu können! (Erneuter Beifallsturm).“

Aus diesem Vorgang habe Deutschland Folgerungen gezogen, die für die ganze Zukunft wirksam sein würden. Versuchen in Parlamenten oder von Staatsmännern würden das deutsche Volk in Zukunft nicht mehr einbeugen können.

Nach den Ausführungen über die außenpolitische Sicherung der deutschen Nation wandte sich der Führer den Zukunftsaufgaben der inneren Einheit des deutschen Volkes und seiner Jugend zu, wobei er u. a. ausführte:

„Die kommende Generation — das kann ich all den früheren Zerstörern der deutschen Volksgeschlossenheit prophezeien — bekommen Sie nicht mehr!

Wir deutsche Nationalsozialisten glauben auf dieser Erde außer an unseren Herrgott im Himmel zunächst an unser deutsches Volk! (Lang anhaltende stürmische Zustimmung). Das macht uns stark, das läßt uns widerstandsfähig sein, das gibt uns die Kraft, ungeheure Aufgaben zu übernehmen mit dem Blick in eine ferne Zukunft.“

So schwach der einzelne Mensch in seinem ganzen Wesen und Handeln am Ende auch ist gegenüber der allmächtigen Vorsehung und ihrem Willen, so unermesslich stark wird er in dem Augenblick, in dem er im Sinne dieser Vorsehung handelt. Dann strömt auf ihn jene Kraft hernieder, die alle großen

Erscheinungen der Welt ausgezeichnet hat. Und wenn ich auf die fünf Jahre, die hinter uns liegen, zurückblicke, dann darf ich doch sagen: Das ist nicht Menschenwerk allein gewesen! Wenn uns nicht die Vorsehung geleitet hätte, würde ich diese schwindelnden Gänge oft nicht gefunden haben. Das sollten gerade unsere Kritiker wohl wissen. (Stürmischer Beifall). So sind wir Nationalsozialisten auch im innersten

Die ehemaligen Gegner des Weltkrieges heute Freunde

Frontsoldaten wollen Frieden

Reichstriegetag 1937 in Kassel * Vorbeimarsch der 150 000

© Kassel, 28. Juni. In dem reichgeschmückten Festsaal der Stadthalle wurde am Sonnabend in Anwesenheit von Vertretern der Partei, der Wehrmacht, der Behörden, aber vor allem der Frontkämpferabteilungen aus Frankreich, England, Italien und Ungarn, der Reichstriegetag 1937 durch den Bundesführer, SS-Gruppenführer Oberst a. D. Reinhardt, feierlich eröffnet.

Während anderswo in der Welt die Fackel des Bürgerkrieges auflodert und streifende Massen durch die Straßen ziehen, so führte der Bundesführer



aus, marschieren in militärischer Disziplin die Frontsoldaten für den Frieden der Welt. Der Bundesführer begrüßte auf das herzlichste die zahlreichen Ehrengäste, besonders die ausländischen Frontkameraden. Ueber den Reichstriegetag 1936, so fuhr der Bundesführer fort, wehte zum ersten Male unsere Bundesfahne mit dem Hakenkreuz. In der Verbindung dieses Symbols mit dem Eisernen Kreuz, dem Ehrenzeichen der deutschen Frontsoldaten, war die Marschrichtung des Reichstriegetages vorgezeichnet: Soldatentum und Nationalsozialismus. Wir setzen uns in unseren kameradschaftlichen Beziehungen zu den ausländischen Frontkämpferorganisationen und innerhalb der internationalen Frontkämpferorganisationen, deren zweiten Vorsitzenden, Herrn Oberst Crossfield, wir die Freude haben, unter uns zu wissen (Beifall), mit Singabe ein und hoffen, damit den Bemühungen zu einer Völkerverständigung zum Erfolge zu verhelfen.

Vizepräsident Pierre Fort, der die herzlichsten Grüße der Französischen Frontkämpferverbände überbrachte, betonte, daß die Frontkämpfer aller Nationen für den Frieden kämpfen müßten. Ein Krieg würde das Ende der europäischen Zivilisation bedeuten. Sodann überbrachte als Vertreter Italiens der Präsident des Bundes der Italienischen Frontkämpfer, General Rossi, mit starkem Beifall begrüßt, die besten Wünsche der italienischen Frontkämpfer in italienischer Sprache. Als Vertreter der ungarischen Frontkämpfer sprach dann Oberst Engelbrecht. Der Bundesführer dankte den ausländischen Vertretern für ihre zu Herzen gehenden Worte und faßte die Friedenswünsche aller Frontsoldaten in dem Satz zusammen:

„Wenn die Frontsoldaten von England bis Italien und von Frankreich bis Jugoslawien den Frieden wünschen, dann müssen die Diplomaten folgen.“

Der Höhepunkt des Reichstriegetages war auch in diesem Jahre wieder der große Aufmarsch auf der Karlswiege, der 150.000 Mitglieder des Reichstriegetages vereinte und der eine besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des Generalfeldmarschalls von Mackensen und des Reichsführers SS Himmler erhielt.

Während die Fahnen des Reichstriegetages sich senkten, gedachte der Bundesführer der toten Kameraden mit folgenden Worten:

„Wir gedenken unserer 2 036 000 Kameraden, die auf den Schlachtfeldern der Welt ruhen. Wir schließen ein in dieses Gedenken mehr als 1 1/2 Millionen tote Soldaten Oesterreich-Ungarns, der Tschei und Bulgariens.“

Wir senken unsere Fahnen in der gleichen Ehrung vor den 6 Millionen Kriegsgefallenen der Entente. Wir gedenken dabei der 19 Millionen Kämpfer, die bei allen kriegführenden Mächten verendet wur-

Herzen gläubig! Wir können es gar nicht anders; es kann niemand Völker- oder Weltgeschichte machen, wenn er nicht zu seinem Wollen und Können den Segen dieser Vorsehung hat!“

Der Führer schloß unter Hinweis auf die Entwicklung des Gaues Mainfranken und die wunderbare Wiederaufstehung der ganzen Nation: „So steht heute überall das deutsche Volk! Sie selbst sehen es hier in einem kleinen Ausschnitt. Aber so ist es im ganzen deutschen Reich. So wird es sein, solange wir Nationalsozialisten den Weg gehen, den wir uns einst vorgeschrieben haben: Immer gerade aus, nur eines im Auge: Deutschland und unser Volk!“

Minutenlange Jubelstürme brausen über den mächtigen Platz vor der Residenz dem Führer entgegen, als er gedenkt hat.

den. Wir ehren zugleich alle, die in den Freikorps und in der nationalsozialistischen Bewegung im Ringen um Deutschlands Wiedergeburt Leben und Gesundheit ließen. Wir gedenken heute und hier insbesondere der bis zum Tode Pflichtgetreuen des Panzerregiments „Deutschland“. Ehre allen, die für ihr Vaterland starben und litten!“

Dann übermittelte Ritter von Leeb den Frontsoldaten die Grüße des Reichstriegetages und des Oberbefehlshabers der Wehrmacht. Hierauf hielt Reichsführer SS Himmler eine Ansprache.

Als der Beifall verrauscht war, überbrachten General d. I. Senter von Löben die Grüße des Soldatenbundes und Reichstriegetages Oberst a. D. Reinhardt die Grüße von 1 1/2 Millionen kriegsbereiten Kameraden. Dann verlas der Bundesführer ein Telegramm des Führers, dem die in Kassel versammelten Frontsoldaten telegraphisch ein Treuegelöbniß überbrachten.

Für die englischen Frontkämpfer übermittelte Oberst Crossfield die Grüße der British Legion und als Generalsekretär des Internationalen Verbandes der Frontkämpfer herzlichste Grüße von ihrem Präsidenten und den Frontsoldaten von 14 Nationen.

Der persönliche Adjutant des Herzogs von Cornwallis hakte darauf im Auftrage des Herzogs der Kameradschaft des ehemaligen Zieten-Husarenregiments, dessen Chef der Herzog früher war, ein Fahnenband an die Standarte der Zieten-Husaren. Dieses Fahnenband sei ein Symbol der Gemeinschaft dafür, daß beide Nationen auf so manchen Schlachtfeldern verbunden waren, ein Wahrzeichen dafür, daß die ehemaligen Gegner aus dem Weltkriege heute Freunde geworden sind.

Es folgte der Vorbeimarsch der 150 000 vor dem Bundesführer, dem greisen Feldmarschall von Mackensen, Reichsführer SS Himmler und den Ehrengästen.

Der Krieg ein Unglück

Englische Frontkämpfer-Parade vor dem König

© London, 28. Juni. Im Hyde-Park nahm der König in Begleitung der Königin den Vorbeimarsch von 80 000 früheren Soldaten und Frontkämpfern, der British Legion, ab. In Begleitung des Königsbesuches befand sich die Königinmutter Mary und der Herzog und die Herzogin von Gloucester. Unter den Klängen alter Militärmärsche marschierten die alten Soldaten etwa 1 1/2 Stunden lang an dem Königsbesuch vorbei. General Sir Ian Hamilton marschierte an der Spitze eines besonderen Kontingents, dessen Mitglieder sowohl in Südafrika wie im Weltkriege gekämpft haben.

Vor dem Vorbeimarsch richtete der König einige Worte an die alten Frontsoldaten. Er hob hervor, das er den Vertrauensverhältnis von Frontsoldaten zwischen England und anderen Ländern begrüße. Diejenigen, die den Krieg kennen, wüßten, welches Unglück er sowohl für Sieger wie für Besiegte bedeute. Wenn aber die Frontsoldaten zusammenstünden und die Welt von dieser Tatsache überzeugt sei, könnten sie dem Menschengeschlecht einen größeren Dienst leisten.

Frankreich als Unruheherd

Weshalb der englische Währungsfonds erhöht wurde

© London, 28. Juni. Die Londoner Finanzblätter befaßten sich mit der Erhöhung des Kapitals des englischen Währungsausgleichsfonds auf 575 Millionen Pfund. Die „Financial Times“ stellt fest, daß die verfügbaren Mittel des Ausgleichsfonds angesichts der heftigen Kapitalflucht zu einer gewissen Beängstigung Anlaß gegeben hätten. Frankreich sei wieder der Sch der Unruhe, teils aus Gründen der internationalen Spannung, hauptsächlich aber wegen seiner eigenen finanziellen und politischen Probleme.

Ein durstiger für Tag für Paris

© Paris, 28. Juni. Der Ausschub der Arbeitgeber im Gaswerkverbe hat zum Protest gegen die Einführung der 40-Stunden-Woche die Schließung

Hilferjugend und Kirchenpflicht

Zwei Verfügungen der Reichsjugendführung.

B. P. Berlin, 28. Juni. Von der Reichsjugendführung sind soeben zwei Verfügungen befohlen worden, durch die zusammen mit dem kürzlich erlassenen Dienstplan das Verhältnis der Hilferjugend zu den Ansprüchen der Kirchen geregelt wird. Damit kommt die Hilferjugend den Wünschen der Kirche nach religiöser Betätigung der Jugend entgegen, und schafft die Voraussetzung dafür, daß in Zukunft die beiderseitigen, früher oft unstrittenen Ansprüche in befriedigender Weise erfüllt werden können. In der ersten Verfügung wird festgestellt, daß den Mitgliedern der Hilferjugend die Möglichkeit gegeben werden soll, sich an den allgemeinen und regelmäßigen Veranstaltungen der Kirchen zu beteiligen. Den Dienststellen der Hilferjugend ist es untersagt, Urlaubs-gesuche für solche Zwecke aus konfessionellen oder religiösen Gründen abzulehnen oder etwa den Antragstellern deswegen irgendwelche dienstlichen Nachteile zu bereiten. In der zweiten Verfügung wird entsprechend auch das Recht der Hilferjugend festgestellt, daß ihr eigener normaler Dienst nicht durch außerordentliche Veranstaltungen der Kirche gestört wird. Außerdem wird den Angehörigen der Hilferjugend, die an außergewöhnlichen kirchlichen Veranstaltungen teilnehmen wollen, die Pflicht auferlegt, auf dem vorgeschriebenen Wege den erforderlichen Urlaub zu beantragen. Alles in allem dienen diese beiden bemerkenswerten Verfügungen der Befriedigung der Jugendarbeit, die kein Streitobjekt zwischen den Ansprüchen von Staat und Kirche mehr sein soll.

Deutschlandflug abgeschlossen

Sieger NSFK-Gruppe Stuttgart.

© Berlin, 28. Juni. Zum Abschluß des Deutschlandfluges, des größten deutschen Luftsportereignisses des Jahres veranstaltete das NSFK am Sonntagmorgen auf dem Flughafen Tempelhof seinen ersten Großflugtag. Von schönstem Wetter begünstigt, hatte die Veranstaltung unübersehbare Massen angelockt, die das Flugfeld umsäumten. Der glanzvolle Verlauf der Darbietungen, die mit der „Luftparade“ der das Zielband überfliegenden Deutschlandflieger ihren eindrucksvollen Höhepunkt fand, gestaltete den Flugtag zu einem neuen großen Erfolg für den deutschen Luftsportgedanken.

Pünktlich um 16,05 Uhr näherte sich die Spitzenteile der Deutschlandflieger unter Führung von Generalmajor Christiansen dem Platz, um wenige Augenblicke später unter dem Jubel der Zehntausende das Zielband zu überfliegen. Rette auf Rette folgte, und bald waren alle 61 Verbände (von insgesamt 62) über den Flughafen hinweggestrauft.

Der von der NSFK-Gruppe Stuttgart gestellte Freierverband mit dem Kennzeichen X 9 auf Klemm hat den Sieg im Deutschlandflug 1937 davongetragen und damit den Preis des Reichsministers der Luftfahrt errungen. Zweiter wurde der Verband der NSFK-Gruppe Breslau auf Fokker-Wulf, während die Reite der Luftwaffe unter Führung von Major Seidemann, gleichfalls auf Fokker-Wulf, den dritten Preis errang. Aus dem mit dem Deutschlandflug verbundenen Sternflug des Privatfliegers mit eigenen Maschinen ist Freiherr Loris auf Klemm als Sieger hervorgegangen.

Der Daily Herald beschäftigt sich in einem Aufsatz mit dem starken Ansteigen der englischen Lebensmittelpreise. Nach den Feststellungen des Blattes sind die englischen Kartoffelpreise um 65 v. H. gestiegen, der Brotpreis um 35 v. H., die Preise für Speck um 45 v. H. für Tee um 22 v. H. und für Eier um 25 v. H.

Die Tochter des chinesischen Finanzministers, Bolamonde Wang, wurde von der Reichsfrauenführung, Frau Scholz-Kiml, empfangen und ließ sich bei dieser Gelegenheit den Aufbau der deutschen Frauenorganisation erklären. Frau Wang nahm regen Anteil an dem Einfluß der Frau im neuen Deutschland.

Der Führer und Reichstanzler hat im Anschluß an die Rückkehr des Panzerregiments „Deutschland“ dem Kommandanten, Kapitän z. S. Fanger, in Anerkennung des hervorragenden Verhaltens seiner Befahrung sein Bild mit eigenhändiger Widmung überliefert.

der Betriebe in ganz Frankreich für den 3. Juli beschließen. Der Verband bezeichnet die Schwierigkeiten auf strenge Einhaltung der 40-Stunden-Woche, verteilt auf weniger als sechs Tage in der Woche, als unüberwindlich.

Bäckereien werden beschlagnahmt

© Paris, 28. Juni. In Perpignan haben die Bäckermeister ihre Betriebe stillgelegt, um gegen das Nichtbewilligen einer Brotpreiserhöhung zu protestieren. Der Präfekt hat sämtliche Bäckereien der 31 Bäckereien in der Stadt beschlagnahmt. Arbeitswillige Bäckergehilfen sollen das Backen des Brotes sicherstellen. Der Verkauf des Brotes wird in den 31 Bäckereien durch je einen städtischen Beamten vorgenommen werden.

Freunde des Herrn

Zum Fest der Apostelfürsten

„Freunde Christi“ diesen Ehrennamen gibt die Liturgie der katholischen Kirche den Aposteln, die nach aus des Meisters eigenem Mund die ewigen Wahrheiten seiner Lehre gehört hatten, die Zeugen seiner Wunder, aber auch seines bitteren Sterbens waren. Freunde Christi waren sie — bis auf einen Verräter, der seinen Herrn für dreihig Silberlinge verriet — nicht nur, als das Volk sich jubelnd und heilrufend um den Erlöser drängte, sondern auch in den schweren Stunden des Mergnisses und der Verzagttheit. Freunde Christi im Vollsinne des Wortes wurden sie, als sie hinausjagen in die Welt, um sie für Christus zu erobern.

Es war nicht leicht, sich Freund Christi zu nennen und Treue zu halten, als das römische Imperium die Jünger der neuen Lehre als Staatsfeinde zu verfolgen begann, weil sie sich weigerten, vor dem Bild des Kaisers zu opfern. Eine sterbende Macht suchte ihren nahen Untergang mit dem Anspruch aufzuhalten, daß die Staatsführung in der Person des Kaisers die Würde des Göttlichen habe. Und da kamen nun die Apostel, die Freunde Christi, die den Staat mit unerbittlicher Mahnung daran erinnerten, daß über dem Kaiser das Gesetz Gottes steht, daß jede Macht auf dieser Welt sich nur auf eine Autorität, auf die Autorität des Welt-erlösers, zu stützen vermag. Sie waren aus klarer Gewissensverpflichtung heraus bereit, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist, wie seither alle Christen bereit waren, treu zu Volk und Staat zu stehen.

Aber sie wiesen dem Staat auch seine Grenzen, wenn er sich in Widerspruch zu Gottes Geboten setzte. Sie waren wahrhaftig nicht Feinde des Staates, nicht Zerstörer der staatlichen Autorität, nicht Dunkelkammer, die geheime Verschwörungen gegen den Staat anzettelten. Trotzdem fühlte sich der Staat eingeeignet in seinen Ansprüchen auf absolute Herrschaft, und so griff er zu den Mitteln seiner Macht, um die unbehaglichen Mahner zum Schweigen zu bringen. Die junge Kirche mußte in die Tiefe der Katastrophen hinabsteigen. Jeder Freund Christi mußte damit rechnen, daß schon der nächste Tag das Opfer des Lebens von ihm fordern würde. Christen, die Staatsämter bekleideten, wurden als unzuverlässig betrachtet und aus dem Staatsapparat entfernt. Nur die Kompromißler, die sich zum Opfer vor dem Bild des Kaisers bereitfanden und sich mit dem inneren Vorbehalt begnügten, fanden für kurze Zeit Gnade, freilich im Grunde verachtet auch von den Römern, die den Mannesmut der todbereiten Christen mehr zu schätzen wußten, wenn sie ihn auch mit hartem Urteil strafen.

Als Vorbilder unerschütterlicher Glaubensstreue standen vor den Augen der Christen in diesen ersten Sturmzeiten der Kirche die Apostel, Petrus vor allem, in dessen Hand das Steuer des Schiffleins der Kirche gelegt worden war, und Paulus, der Feuergeist, der Meister der zündenden Rede, der unermüdet die weiten Provinzen des römischen Reiches durchwanderte, um Christi Lehre zu verkünden. Petrus, der schlichte Fischer, stärkte, wie es ihm aufgetragen worden war, seine Brüder durch die kompromißlose Unbedingtheit seines Glaubens. Paulus wurde den Gemeinden Lehrer, Mahner und Warner; aber er war es auch, der das Gnadenwunder der Liebe mit unergänglichen Worten priest.

Petrus, der Fels des unerschütterlichen Glaubens, Paulus, der Verkünder der Christuswahrheit — beide haben in der Weltstadt Rom ihr Leben für den Glauben zum Opfer gebracht, Freunde Gottes bis in den Tod. Die Kirche aber blieb lebendig. Sie hatete das Wort und Gesetz Gottes durch die Jahrhunderte hindurch, die immer wieder neue Schirme brachten, sie hülte es heute wie einst.

Wieder ist vielen die Mahnung, daß über allem menschlichen Tun Gottes Gebote stehen, ein Mergnis, wieder einmal werden die Freunde Christi von den Feinden Christi milderer Opferbereitschaft für Volk und Staat bezichtigt. Da heißt es: stark bleiben! Wer jemals das Erlebnis des Glaubens an Christus ganz in sich aufgenommen hat, wer danach sein Leben gestaltet, der weiß auch auf Erden Treue zu halten. Der gläubige Christ bricht seinem Volk nicht die Treue, weil er das Volk, in das er hineingeboren wurde, als Schöpfung Gottes betrachtet. Der gläubige Christ achtet die Autorität des Staates, weil ihm die christliche Staatslehre sagt, daß der Staat zu den gottgewollten menschlichen Einrichtungen gehört. In tausend Jahren deutscher Geschichte haben gläubige Christen mit echtem Mannesmut für Volk und Reich gekämpft, hart durch den Glauben an Gott, durch einen Glauben, der auch den Glauben an das Volk und seine Zukunft erhöhte. Erst dann hört für den Christen die Pflicht des Gehorsams auf, wenn von ihm etwas gefordert wird, was gegen Gottes Gebot ist.

Groß und leuchtend steht vor uns das Beispiel der beiden Apostelfürsten, den Freunden Gottes, deren Wort „in alle Welt bis an der Erde Grenzen drang“. Und es ist fürwahr eine zeitgemäße Bitte, wenn die Kirche in der ersten Oratio am Vigiltag des Peter-Paul-Festes betet: „Wir bitten Dich, allmächtiger Gott, laß uns durch keine Wirren erschütter werden, uns, denen Du festen Halt gegeben hast auf dem Felsen des Bekenntnisses der Apostel.“ In der Oratio des Festtages selbst aber betet die Kirche darum, daß ihre Sendung rein erhalten bleibe: „O Herr, der Du den heutigen Tag durch das Martyrium Deiner Apostel Petrus und Paulus geheiligt hast, laß nun Deine Kirche in allem den Lehren derer folgen, durch sie die Ausbreitung des Glaubens begonnen hat.“

Treue zu Kirche und Volk

150 000 ober-schlesische Männer auf dem St. Annaberg

—r. Flatternde Fahnen, flutendes Leben, Hochstimmung und jubelnde Begeisterung! Das war ober-schlesische Männerwallfahrt 1937 nach St. Annaberg.

Nicht weniger als 150 000 katholische deutsche Männer und Jungmänner aus Stadt und Land, aus allen Ständen und allen Berufen, Arbeiter und Akademiker, hatten sich unter dem Schutz der Landespatronin auf dem heiligen Berg Oberschlesiens um ihren Hirten, Kardinal Bertram, geschart,

1000 Tage

kommt man „ohne“ aus, aber spätestens am dritten Geburtstag soll das wichtigste Geschenk die Zahnbürste sein. Je zeitiger man das Kind die Zähne putzen lehrt, desto sicherer bleibt sein Gebiss das ganze Leben hindurch stark, gesund und schön. Gewöhnen Sie Ihr Kind auch gleich „morgens und abends“ an Chlorodont, denn das ist eine goldene Lebensregel bis ins hohe Alter. Chlorodont, die Qualitäts-Zahnpaste von Weltruf, ist auch für Ihr Kind das Richtige

um ein gewaltiges mannhafes Treuebekenntnis zu Kirche und Papst, zu Volk und Vaterland abzulegen. Immer wieder jubelte dieser riesige Heerhaufen Christi auf, wenn die geistlichen Führer in berehnten Worten zu mutigem Bekenntnis und emiger Treue aufforderten. Haushoch schlugen die Wellen der Begeisterung in den Augenblicken, in

denen von Standhaftigkeit und Mannesmut die Rede war. Und als zu Beginn der Schlussandacht vor der Grotte von der stets wachsam Kirchenbehörde über den Lautsprecher mitgeteilt werden mußte, daß dunkle Elemente dabei angetroffen worden sind, wie sie mit dem Signum R. P. D. unterzeichnete aufrührerische Flugblätter zu verteilen versuchten, setzte ein Entrüstungssturm ein, der wieder einmal mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck brachte, daß die getreuesten Glieder der Kirche auch die glühendsten Verfechter anständiger Gesinnung und die verlässlichsten Bürger des Staates sind.

Kraft und Gottvertrauen haben die 150 000 katholischen deutschen Männer und Jungmänner von Oberschlesien an der Gnadenstätte zu St. Annaberg für ihren harten Kampf im Strudel der gegeneinanderströmenden Weltanschauungen geschöpft. Sie sind wohl gerüstet und wissen sich in guter Hut unter der Führung des heiligen Vaters, des Stellvertreters Christi auf Erden. Mag der Antichrist auch noch so sehr im Brüstern der Ueberzeugung vom bevorstehenden Untergang der Kirche sprechen; die Männer, die am Sonntag aus glühendem Herzen erneut ihr Taufgelübde ablegten, werden ihn Lügen strafen. Der deutsche Katholik, wo immer er auch sei, ob im Reich oder außerhalb der Landesgrenzen, wird in unverbrüchlicher Treue zu der Kirche Christi stehen.

(Ein ausführlicher Bericht folgt in unserer Mittwochs Ausgabe!)

Der Muttersprache gebührt stets der erste Platz

Deutsche Erziehung tut not!

Tagung des Verbandes deutscher Lehrer und Lehrerinnen in Polen

o Nach einem Zeitraum von 14 Jahren war die Stadt Bielitz zum zweiten Mal Tagungsort des Landesverbandes deutscher Lehrer und Lehrerinnen in Polen. Der Landesverband hielt am Sonnabend und Sonntag hier seinen Bundesstag ab, zu dem über 250 deutsche Lehrkräfte aus allen deutschen Siedlungsgebieten Polens, bis hinauf nach Wolhynien, erschienen waren.

Die Veranstaltungen wurden am Samstag mit einem Begrüßungsabend eingeleitet, zu dem u. a. Senator Wiesner, Schulrat Dudek als Vertreter des Deutschen Volksbundes in Kattowitz, sowie ein Vertreter der Schulabteilung des schlesischen Wojewodschaftsamtess erschienen waren. Der Verbandsvorsitzende Prof. Dr. Krämer-Bielitz wies in seiner Ansprache auf den schweren Verlust hin, den das Deutschtum in Polen durch die Schließung des einzigen deutschen Lehrerseminars Polens in Bielitz, das in diesem Jahr auf ein 70jähriges Bestehen zurückblicken konnte, erlitten habe. Das Seminar mußte entsprechend den Bestimmungen des neuen polnischen Schulreformgesetzes geschlossen werden. — Senator Wiesner entbot als Stadtoberhaupt den deutschen Erziehern den Willkommensgruß der Stadtverwaltung und der deutschen Bevölkerung von Bielitz. Die Erziehung der deutschen Jugend, so betonte er, müsse nach Gesichtspunkten erfolgen, die den Bestand der deutschen Volksgruppe in Polen gewährleisten. Er wünschte den Beratungen einen guten Verlauf.

In der Vertretertagung wurde der Geschäftsbericht des Landesverbandes erfaßt, dem zu entnehmen ist, daß dem Verband zurzeit fast 900 deutsche Lehrkräfte aus allen Teilen Polens angehören. Die Tätigkeit des Verbandes erstreckte sich im abgelaufenen Jahr vornehmlich auf die Herausgabe von Lehrbüchern für deutsche Volksschulen, die die Anerkennung der polnischen Schulbehörde gefunden haben. Der Verband beabsichtigt, in Zukunft Bildungsturse für die Lehrerschaft zu veranstalten. Fachliche Vorträge beschloffen die Vertretertagung.

Im Mittelpunkt des Bundestages stand die am Sonntag abgehaltene Hauptversammlung, zu deren Beginn an den polnischen Staatspräsidenten ein Begrüßungstelegramm gesandt wurde. In einem ausführlichen Referat behandelte Lehrer Willi Damajche-Bromberg die für die deutschen Schulen in Polen bedeutsame Frage der Lehrpläne.

Der Redner begann mit der Feststellung, daß die deutsche Lehrerschaft Polens die Synthese zwischen völkischen und staatsbürgerlichen Pflichten gefunden

habe. Nachdem Lehrer Damajche noch die Notwendigkeit einer tatsächlich deutschen Erziehung der deutschen Schuljugend Polens nachgewiesen hatte, wandte er sich der Frage der Lehrpläne zu. Sinn und Zweck der im vorigen Jahr von den polnischen Schulbehörden herausgegebenen Lehrpläne seien, die Jugend zu vollkommenen Staatsbürgern zu erziehen und jedem Schüler das polnische Nationalgefühl nahe zu bringen. Diese Lehrpläne nähmen aber in keiner Weise Rücksicht auf die Eigenheiten der völkischen Minderheiten Polens. Das Deutschtum Polens nehme für sich die Bestimmungen der polnischen Verfassung in Anspruch und leide daraus das Recht ab, den polnischen Schulbehörden einen von den Deutschen Schulvereinen Kattowitz und Bromberg ausgearbeiteten Lehrplan zur Begutachtung vorzulegen, der den Interessen der deutschen Volksgruppe in Polen gerecht werde. Das Deutschtum anerkenne den Grundsatz, die Jugend zu vollkommenen Staatsbürgern zu erziehen, nehme aber für sich das Recht in Anspruch, die deutsche Jugend zu guten Deutschen zu erziehen. Die Erfahrungen hätten bewiesen, daß sich Beides sehr gut in Einklang bringen lasse.

Der von den genannten Schulvereinen ausgearbeitete Lehrplan enthalte insbesondere Vorschläge für folgende Lehrfächer. Zunächst einmal gebühre der deutschen Sprache in der deutschen Schule neben der polnischen Sprache nicht der gleiche Platz, sondern der erste. Die polnische Sprache sei, obwohl Staatsprache, in den deutschen Schulen als Fremd-

Ueberschwemmung durch Gewitter

Schwere Unwetterwäden in Franken und Mainfranken

o Nürnberg, 28. Juni. Nach dem heißen Donnerstag entluden sich in der Nacht zum Freitag über Franken und Mainfranken äußerst heftige Gewitter. Der Blitz schlug in insgesamt acht Scheunen ein, die in Flammen aufgingen. In manchen Gebieten verursachten Wolkenbrüche Ueberschwemmungen, und der Hagel verwüstete die Felder. Ein schweres Gewitter entlud sich über Würzburg und Umgebung. Zahlreich waren die Blitzschläge, glücklicherweise ohne zu zünden. Ein wolkenbruchartiger Regen füllte mehrere Straßen unter Wasser.

das in die Keller eindrang, so daß die Feuerwehren eingreifen und die Keller leerpumpen mußten.

Schwere Gewitter wüteten auch über der Rothensburger Gegend. Verschiedentlich schlug der Blitz in elektrische Leitungen ein, ohne zu zünden. — Auch aus der Rhön werden schwere Gewitterentladungen mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel gemeldet.

Explosion eines Benzintanks

3 Tote und 100 Verletzte

o London, 28. Juni. In Montreal in Kanada ereignete sich am Freitag eine Explosion, durch die mehrere Behälter mit 2000 Gallonen Benzin in die Luft gesprengt wurden. Drei Feuerwehreinheiten wurden getötet und 100 Personen verletzt.

Denkt an die Arbeitslosen!
Helft, wo ihr könnt!

Das beste Verjüngungsmittel für die Haut
KAISER-BORAX
beim täglichen Gebrauch im Waschwasser

Kardinal Inniger auf der Durchreise

o Am Sonntagnachmittag traf auf der Durchreise zum Christkönigkongreß in Posen Kardinal Inniger aus Wien in Kattowitz ein. Der hohen Kirchenfürsten fuhren die Bischöfe Adamski und Bieniek bis zur Grenzstation Seibersdorf entgegen. Von Seibersdorf begab sich Kardinal Inniger mit dem Auto nach Kattowitz in die bischöfliche Palais, wo er vom Herrn Wojewoden Sejmarschall Grzesik und Stadtpräsident Dr. Kocur empfangen wurde. Um 19,52 Uhr setzte der Kardinal mit dem Posener Schnellzug seine Reise fort. Am Bahnhof hatten sich zum Abschied außer den Bischöfen und der Kattowitzer Geistlichkeit zahlreiche Fahndelelegationen der kirchlichen Vereine eingefunden.

„Fest des Meeres“

o In der Zeit vom 27. bis 29. Juni begeht Polen feierlich das „Fest des Meeres“. Besonders prächtig aufgezogen sind die Festlichkeiten in Gdingen, Warschau und Kattowitz. Am Sonntagvormittag fand vor dem Wojewodschaftsgebäude in Kattowitz eine feierliche Feldmesse statt, die von Major Bombas unter Aufsicht gehalten wurde. Anwesend waren u. a. Wojewode Dr. Grzywnicki, Bischof Adamski und Sejmarschall Grzesik. In allen größeren Städten Oberschlesiens, auch in Chorzow, waren in den Hauptstraßen zahlreiche Transparente mit den Aufschriften „Wir brauchen eine starke Flotte“ — „Wir verlangen Kolonien“ usw. angebracht. Die öffentlichen Gebäude hatten reichen Flaggenschmuck angelegt. Sehr reich illuminiert waren in Kattowitz das Stadttheater und das Rathaus in Chorzow.

2500 Zloty erbeutet

o In einer der letzten Nächte wurde von unbekanntem Tätern in die Büroräume der Baufirma Jüttner & Bolck in Bielitz ein Einbruch verübt. Die Einbrecher arbeiteten mit Handschrauben und modernem Einbruchswerkzeug. Sie öffneten die feuerfeste Kasse und entwendeten 2500 Zloty. Die Täter konnten unbemerkt entkommen und hinterließen keinerlei Spuren.

Sprache anzuerkennen, allein schon mit Rücksicht auf die deutsche Erziehung der Kinder im Elternhaus. Im Gesichtsfach soll der Unterricht über die deutsche Geschichte dem polnischen Geschichtsunterricht gleichgestellt werden. Der Unterricht in Erdkunde soll auf auslandsdeutsche Siedlungsräume ausgedehnt werden. Zum Schluß gab Lehrer Damajche der Hoffnung Ausdruck, daß dieser Lehrplan von den zuständigen polnischen Stellen einer sorgfältigen Begutachtung unterzogen werden möge.

Die Versammlung nahm den Plan einstimmig an; er wird in Kürze durch den Landesverband den polnischen Schulbehörden im Namen der deutschen Lehrerschaft Polens unterbreitet.

Der Bundestag wurde von mehreren sinnvollen Veranstaltungen gefelliger Art umrahmt. Ihnen lagen stets heimatkundliche, völkische und volksdeutsche Gedanken zu Grunde. Im Ganzen gesehen war der Bundesstag der deutschen Lehrerschaft Polens ein neues Bekenntnis, die deutsche Jugend in Polen über alle Hindernisse hinweg in deutscher Geist und nach deutscher Wesensart zu erziehen.

Die Stadt im Festschmuck

Von Sonnabend bis Dienstag (St. Peter-Paul) steht Kattowitz im Zeichen der großen politischen Sokolltagung...

Damendecken, Steppdecken, Herwirfe, Tischdecken, Gardinen, Spannstoffe, Filetnetze und Fransen. Menzel, Katowice, Rynek.

ungen getroffen, um der Tagung ein besonders effikaces Gepräge zu geben. Der Stadtpräsident hat sich in einem besonderen Aufruf an die Bürgerschaft mit der Bitte gewandt...

Am Montagabend beginnen die offiziellen Feierlichkeiten mit einem Marsch zum Aufständischendenkmal und einer Festakademie im Stadttheater.

Zur Erziehung der Fußgänger. Da alle bisherigen Versuche der Ordnungspolizei in Kattowitz, die Fußgänger zur Beachtung der Verkehrsordnung zu erziehen...

Strassenbahnverkehr nach Siemianowik. Wie die Verwaltung der Schlesienschen Kleinbahn bekannt gibt, wird am Peter-Paulstage anlässlich des Sokollfestes der Strassenbahnverkehr auf der Strecke Kattowitz-Hohenlohehütte bis nach Siemianowik durchgeföhrt.

Spiel mit dem Tode. Drei junge Leute, die mit ihren Kädern am Sonnabend um die Mittagsstunde von Kattowitz nach Chorzow föhren...

Ausflug deutscher Arbeiter. Dieser Tage veranstaltete die Ortsgruppe Kattowitz-Zawodzie in der Gewerkschaft deutscher Arbeiter einen Waldausflug nach Emanuelstegen.

Selbstentzündung von Zinkstaub

Riesenfeuer in der Kunigundehütte in Zawodzie

Am Sonntag brach in der Sortierabteilung der Kunigunde-Zinkhütte in Zawodzie ein großes Feuer aus, das rasch um sich griff und großen Schaden anrichtete.

Brand auf Luisenglückgrube

Auf der Luisenglückgrube in Schoppink ist unter Tage ein Grubenbrand ausgebrochen, so daß ein Teil der Belegschaft feiern mußte.

Von Kohlenmassen erschlagen

Auf Bielschowitzkarube wurde der 33jährige Zimmerhauer Mag Przegodzka aus

Bielschowitz unter Tage von einstürzenden Kohlenmassen verkölltet. Der Bergmann hatte so schwere Verletzungen erlitten, daß er kurz nach Entlieferung ins Knappschafts-Spizbuden starb.

Drei Personen verkölltet

In einem Dorf bei Lemberg gruben drei Landwirte in einem Sandloch nach Sand, als plötzlich eine Wand einstürzte und die drei unter sich begrub.

Im Alkoholrausch ertrunken

Beim Baden im Teich neben dem Martinsschacht in Schwientochlowitz ertrank ein 30jähriger Mann aus Mendorf.

Beim Baden im Ziegelteich in der Strzebiner Kolonie bei Lublink ging der Arbeiter Paul Sletta plötzlich unter und ertrank.

Am Ring, Stern-Apothek an der Biskupststraße und die Hyazinthen-Apothek an der Nikolaer Straße. Dieselben Apotheken versehen in der nächsten Woche den Nachtdienst.

Mit der Wagendeckel ins Krankenhaus. Ein Verkehrsunfall ereignete sich auf der Landstraße von Siemianowik nach Bittkom.

Verlängerte Geschäftszeit. Mittwoch, den 30. Juni, dürfen in Siemianowik die Geschäfte bis 20 Uhr geöffnet bleiben.

Kiosk ausgeplündert. In der Nacht zum Sonnabend stahlen Diebe aus dem Kiosk des Johann Sobczyk in Groch-Damborka 30 Flaschen Bier, Selter, Herringe, Schokolade und Rauchwaren im Werte von etwa 100 Zloty.

Primiz in Siemianowik. Am Mittwoch, dem 30. Juni, wird der in Krakau geweihte Diakon Stanislaus Pichowik in der Kreuzkirche in Siemianowik sein erstes heiliges Messopfer feiern.

Apothekendienst in Siemianowik hat bis zum Sonnabend die Berg- und Hüttenapotheke.

Fleisch und Wurst im Straßengraben. Auf der Fahrt zum Wochenmarkt nach Gieschewald löste sich am Sonnabend unweit des Wasserturnens das Rad eines Fleischergespanns, wobei der Wagen sich so stark zur Seite neigte, daß die aufgeladenen Fleisch- und Wurstwaren in den mit Wasser angefüllten Straßengraben fielen.

Mit dem Auto in den Straßengraben. Am Freitagabend kam es auf der Straße zwischen Nikolai und Kamianka zu einem schweren Verkehrsunfall. Ein Lieferauto, dessen Lenker und Mitfahrer betrunken waren, sauste an einer abschüssigen Stelle in den Straßengraben.

Hohes Alter. Gasthausbesitzer Paul Fochian aus Ober-Jastrzemb beging dieser Tage seinen 80. Geburtstag.

Nächtliches Schadensfeuer. In Nieder-Schwierkian war am Donnerstag in der Scheune des Anton Kianik ein Feuer ausgebrochen, das auf das Wohnhaus übergriff und einen Schaden von 4000 Zloty anrichtete.

Nachtliches Schadensfeuer. In Nieder-Schwierkian war am Donnerstag in der Scheune des Anton Kianik ein Feuer ausgebrochen, das auf das Wohnhaus übergriff und einen Schaden von 4000 Zloty anrichtete.

Arbeitsverbesserung in der Porzellanfabrik Orzesze. Nachdem die Porzellanfabrik in Orzesze längere Zeit hindurch stillgelegt war, konnte vor zwei Monaten der Betrieb wieder aufgenommen werden.

Zusammenschluß zweier Gemeinden. Auf der letzten Sitzung des Kreisausschusses in Pielich wurde beschlossen, die Gemeinden Gora und Zawada zu vereinen.

Keine Fackelle. In die Büroräume des Eschlachthaus in Nikolai gelangten in der Sonnabendnacht Spitzbuden und durchsuchten sämt-

liche Schränke nach Bargeld, ohne jedoch etwas zu finden. Es waren sicher keine „Fackelle“ gewesen, da sie sich an den feuergefährlichen Geldschrank gar nicht erst heranzuwagen hatten.

Mit dem Auto in den Straßengraben. Am Freitagabend kam es auf der Straße zwischen Nikolai und Kamianka zu einem schweren Verkehrsunfall.

Hohes Alter. Gasthausbesitzer Paul Fochian aus Ober-Jastrzemb beging dieser Tage seinen 80. Geburtstag.

Nächtliches Schadensfeuer. In Nieder-Schwierkian war am Donnerstag in der Scheune des Anton Kianik ein Feuer ausgebrochen, das auf das Wohnhaus übergriff und einen Schaden von 4000 Zloty anrichtete.

Arbeitsverbesserung in der Porzellanfabrik Orzesze. Nachdem die Porzellanfabrik in Orzesze längere Zeit hindurch stillgelegt war, konnte vor zwei Monaten der Betrieb wieder aufgenommen werden.

Zusammenschluß zweier Gemeinden. Auf der letzten Sitzung des Kreisausschusses in Pielich wurde beschlossen, die Gemeinden Gora und Zawada zu vereinen.

Keine Fackelle. In die Büroräume des Eschlachthaus in Nikolai gelangten in der Sonnabendnacht Spitzbuden und durchsuchten sämt-

Ein feiner Aufständischenführer

Von der Strafkammer in Rybnik fand am Sonnabend ein recht interessanter Prozeß statt. Zehn Jahre hatte der Gemeindevorsteher Zelig Stawick aus Baranowik die Ortsgruppe der Aufständischen als Vorsitzender geleitet...

Anmeldungen für die Haushaltungsschule. Die Frist für die Anmeldungen für die Haushaltungsschule in Rybnik ist verlängert worden.

Keine Verschmelzung. In letzter Zeit wurde der Versuch unternommen, die Allgemeine Ortskrankenkasse von Sohrau mit der Kreiskrankenkasse oder Ortskrankenkasse in Rybnik zu verschmelzen.

Steuern fällig! Der Magistrat in Sohrau macht darauf aufmerksam, daß die erste Rate der Grund-, Gebäude- und Hundesteuer...

Primizfeier. Am Mittwoch feierte Neupriester Karl Drzyzga in der Pfarrkirche in Sohrau sein erstes hl. Messopfer.

Auch Loslau für die Autonomie. Am Freitag fand in Loslau eine Stadtverordnetenversammlung statt, auf der verschiedene Kredite bewilligt wurden.

Hohes Alter. Gasthausbesitzer Paul Fochian aus Ober-Jastrzemb beging dieser Tage seinen 80. Geburtstag.

Nächtliches Schadensfeuer. In Nieder-Schwierkian war am Donnerstag in der Scheune des Anton Kianik ein Feuer ausgebrochen, das auf das Wohnhaus übergriff und einen Schaden von 4000 Zloty anrichtete.

Arbeitsverbesserung in der Porzellanfabrik Orzesze. Nachdem die Porzellanfabrik in Orzesze längere Zeit hindurch stillgelegt war, konnte vor zwei Monaten der Betrieb wieder aufgenommen werden.

Zusammenschluß zweier Gemeinden. Auf der letzten Sitzung des Kreisausschusses in Pielich wurde beschlossen, die Gemeinden Gora und Zawada zu vereinen.

Keine Fackelle. In die Büroräume des Eschlachthaus in Nikolai gelangten in der Sonnabendnacht Spitzbuden und durchsuchten sämt-

Selbstmordversuch im Gefängnis

Strafgefangener springt mit zusammengebundenen Füßen aus dem 2. Stockwerk

Aus dem Gerichtsgefängnis Teschen wurde vor einigen Tagen der Friseur Stanislaus Oszejda aus Warschau in das Gefängnis in Myslowitz überführt. Am Sonnabend sprang der 31jährige Gefangene, der eine zweijährige Gefängnisstrafe zu verbüßen hatte, aus dem Korridor des zweiten Stockwerks des Treppenhauses herunter...

bei einem Unfall unter Tage eine Gehirnerschütterung erlitten und war seit dieser Zeit geistig nicht mehr zurechnungsfähig. Am Sonntag kam es zwischen einem Hauseinwohner und ihm zu einem Streit. Sch. legte sich darauf ins Bett. Als seine Frau kurz darauf die Wohnung betrat, fand sie ihren Mann bereits erhängt vor.

Im Bett tot aufgefunden

Einwohner des Hauses Kosciuszkostraße 52 in Kattowitz benachrichtigten am Sonntag die städtische Rettungsbereitschaft, daß aus der Wohnung des August Badura ein starker Berwufungsgeruch dringe. Badura hatte seit mehreren Tagen seine Wohnung nicht verlassen. Man fand Badura im Bett tot auf. Die Todesursache konnte bisher nicht festgestellt werden.

Am Sonntag erhängte sich in seiner Wohnung in Siemianowik der 41jährige Invalide Johann Schaffarczyk mit seinem Leibriemen am Fenstergitter. Schaffarczyk hatte vor etwa vier Jahren

Der Sport-Kurier

Immer höher, immer schneller!

Der gestrige Sonntag stand im Zeichen der Leichtathletik

Internationale Athletik - Antenne

Kottas: 1,97 hoch, 50,07 Diskus

Rucharfski und Schneider siegen in Antwerpen

© Berlin, 28. 6. (Eig. Drahtber.)

Zwei internationale Leichtathletikämpfe in Antwerpen wurden am ersten Tage vor nun schwachem Besuch abgewickelt. In einem schönen Rennen siegte über 3000 Meter der Finne Mäki in 8:34 nur knapp gegen den Polen Naji, der eine Sekunde später, gefolgt von dem Schweden Lars Larsson, durchs Ziel lief. Von den übrigen Wettbewerben leiteten die Ergebnisse: 200 Meter: 1. Hänni-Schweiz 22; 2. Jassona-Polen 22,2; 3. Rasmussen-Dänemark 22,3; 800 Meter: 1. Rucharfski-Polen 1:55,6; 2. Geeraerts-Belgien 1:56,2; Weitsprung: 1. Studer-Schweiz 7,19 Meter, 2. Hanke-Polen

Mitropacup-Sensationen

Bologna, Hungaria und Slavia ausgeschieden

© Berlin, 28. 6. (Eig. Drahtber.)

Die Rückspiele zur ersten Runde im diesjährigen Mitropacup brachten wieder einige Ueberraschungen. So unterlag Italiens Meister im Wiener Stadion vor 40 000 Zuschauern dem Polaberteidiger Austria mit 1:5 (0:2). Ferencvaros Budapest schlug Slavia Prag mit 3:1 und Lazio Rom besiegte Hungaria Budapest mit 3:2, so daß neben Bologna auch Slavia und Hungaria bereits ausgeschieden sind. Young Fellows und Vienna Wien werden sich in einem dritten Spiel treffen, da am Sonntag die Schweizer mit 1:0 erfolgreich blieben und nach Hin- und Rückspiel ein Torverhältnis von 2:2 besteht. Admira und Sparta treffen sich zum dritten Male am Dienstag in Budapest. Die zweite Runde erreicht haben bisher Grasshoppers Zürich, Ujpest Budapest, Genoa 93, Austria, Ferencvaros und Lazio Rom.

7,05 Meter; Stabhochsprung: 1. Schneider-Polen und Larsen Dänemark je 3,80 Meter. Nach dem schwachen Auftakt am Sonnabend erreichte das internationale, glänzend besetzte Sportfest in Antwerpen am Sonntag doch noch seinen Höhepunkt. Bei besserem Besuch als am Vortage löste besonders der blonde Finne Kottas mit seinen prachtvollen Leistungen großen Beifall aus. Er gewann den Hochsprung mit 1,97 Meter vor dem sich ausgezeichnet haltenden Schweden Kurt Ludquist, der noch bei 1,95 Meter mißglückte. Einen zweiten Erfolg trug Kottas im Diskuswerfen mit 50,07 Meter davon. Von den teilnehmenden Engländern kam nur Roberts über 400 Meter in 49 zu einem Erfolg. Der schnelle Schweizer Hänni schlug über 100 Meter in 10,6 den englischen Meister Sweeney sehr sicher. Ergebnisse: 100 Meter: 1. Hänni-Schweiz 10,6; 400 Meter: Roberts-England 49; 1500 Meter: Mofert-Belgien 1:55,4; 400 Meter-Hürden: 1. Bosmans-Belgien 54,4; Olymp. Staffel: 1. England 3:27,2; 2. Polen 3:30; 3. Dänemark. Hochsprung: Kottas-Finnland 1,97 Meter; Speerwerfen: 1. Toivonen-Finnland 63,80 Meter; Diskuswerfen: Kottas-Finnland 50,07 Meter.

Neuer Staffeltrefford

Aus Newyork wird gemeldet, daß am Sonnabend bei einem Sportfest in Los Angeles die Mannschaft der Südkalifornischen Universität in der 4mal440 Yards Staffel einen neuen Weltrekord aufstellte. Die Läufer Nettleton, Curdy, Maott und Weiershauser legten die Strecke in 3:11,8 zurück. Mit dieser Zeit ist die alte Weltrekordleistung der Stanford Universität aus dem Jahre 1931 mit 3:12,6 um acht Zehntel unterboten. Auf dem alljährlich ausgetragenen Newyorker Sportkarneval, der zum ersten Male in der Kampfbahn der Randall's-Insel veranstaltet wurde, lief Glen Cunningham über 1,5 Meilen (2413,5 Meter) mit 6:34 einen neuen amerikanischen Rekord heraus.

Nedermann lief 10,5 Sek.

Am Wochenende hielt die Mehrzahl der deutschen Leichtathletikläufer mit den auf verschiedenen Plätzen veranstalteten Meisterschaften in Saarbrücken ab. Begünstigt von schönstem Wetter nahmen am Sonnabend die Wettkämpfe überall einen

guten Verlauf. Bei den Meisterschaften des Gauces Bayern im Nürnberger Stadion fehlte die erkrankte Olympiasiegerin Gisela Meiermeyer. Die beste Leistung am ersten Tag der badischen Meisterschaften auf dem alten Platz des SV Lahr vollbrachte der frühere deutsche Meister Nedermann, der die 100 Meter in der ausgezeichneten Zeit von 10,5 Sek. knapp gegen Scheuring-Oldenau gewann, der als Zweiter noch in 10,6 ankam.

Glänzende Leistungen gab es am Sonnabend bei den in Hamburg durchgeführten Normat-Meisterschaften in den Frauenwettkämpfen. Grete Kuhlmann-SW gewann den Weitsprung mit 5,61 Meter und siegte noch im 200-Meter-Lauf in 26,9 Sek. Frä. Busch-Rostock wurde im Kugelstoßen mit der zweiten Gaubestleistung von 11,91 Meter Meisterin, während Elfriede Kaun-Kiel im Hochsprung mit 1,58 Meter nicht zu schlagen war. Die Männer blieben mit ihren Ergebnissen hinter dem „garten“ Geflecht etwas zurück. Olympiasieger Karl Hein hatte im Hammerwurf mit 52,67 Meter den Titel bereits sicher.

Die in Stettin veranstalteten Pommermeisterschaften hatten nur wenig Zuschauer angelockt. Die erfolgreichsten Teilnehmer waren Leichum und Gilmmeister, die sich über 100 Meter ein spannendes Rennen lieferten, das Leichum nur um Bruchteile in 10,9 für sich entschied. Dafür holte sich Gilmmeister den Titel über 200 Meter in 22,5, während Leichum auf den Weitsprung mit 7,21 Meter Bestschlag legte.

Der zweite Tag der im Nürnberger Stadion veranstalteten Meisterschaften des Gauces Bayern stand im Zeichen der Münchener Teilnehmer. Bei den Frauen war Frä. Gellus mit drei eroberten Titeln am erfolgreichsten. Sie besiegte über 100 Meter Marie Hendrix-Dollinger in 12,6 Sekunden sicher.

Schröder warf 49,72 Diskus.

I. Brandenburgisches Turn- und Sportfest: Ergebnisse: Männer: 200 Meter: 1. Mathus - Allianz 22,2 Sek.; 400 Meter-Hürden: Hölting-Zehlendorf 55,5; 800 Meter: 1. Schaumburg-SW. 1:55,77 Min.; 3000 Meter Hindernis: 1. Otto-Allianz 9:57,4; 5000 Meter: 1. Ried-Telefunken 15:08; Hochsprung: 1. Gehmert-DEC. 1,85 Meter; Diskuswerfen: 1. Schröder-SW. 49,72 Meter; Speerwerfen: 1. Böhner-DEC. 62,77 Meter; Frauen: 200 Meter: Dörfel-CC 26,1 Sek.; 80 Meter-Hürden: 1. Ramminger-Brandenburg 12,4; Weitsprung: 1. Hoff-BL. 5,53 Meter; Speerwerfen: Frau Braunmiller-Hausauer-Sportkameraden 39,39 Meter. Männer: 100 Meter: 1. Fischer-Berlin 11 Sek. — 400 Meter: 1. Stülpnagel-Deutscher SC. 50,7 Sek. — 1500 Meter: 1. Schaumburg-Polizei SW. 3:58,2. 2. Titel-CC. 3:59,2. — 10 000 Meter: 1. Siegers-Komet 32:45,2. — 110 Meter Hürden: 1. Wegner-SS-Sport-Gem. 15 Sek. — Kugelstoßen: 1. Wollke-Polizei SW. 15,97 Meter. — Hammerwerfen: 1. Blauf-Berlin SC. 52,33 Meter. — Weitsprung: 1. Grampp-Berlin SC. 7,04 Meter. Frauen: 100 Meter: 1. Dörfel-CC. 12,6 Sek. Kugelstoßen: 1. Rossow-Lib. 11,76 Meter.

Kofenthal sprang 1,91 Meter.

Im Rahmen des ostpreussischen Gaucafestes in Königsberg nahmen einige Vertreter der deutschen Spitzklasse an Einladungskämpfen teil. Die Leistungen standen durchweg auf hoher Stufe. So gewann Mag Syring-Wittenberg den 3000-Meter-Lauf in der Jahresbestzeit von 8:35,8 vor dem Thüringer in der Jahresbestzeit von 8:47,2. Die zweite Jahresbestzeit erzielte Doris Eckerl-Fant, art. M. im 80-Meter-Hürdenlauf in 11,9. Die deutsche Meisterin wurde hart bedrängt von der Königsbergerin Borchert, die in 12 Sek. nur knapp gefehlt blieb. Den 100-Meter-Lauf brachte Altmeister Borchmeyer in 10,7 an sich gegen Wolff 10,8 und Tillmann 10,9. Harbig-Dresden siegte über 800 Meter in 1:56,8 gegen Sprenger-Königsberg in 1:59,2. Wollsch siegte über 110-Meter-Hürden in 15,8. Kofenthal-Königsberg überprang 1,91 Meter. In einer 4x100-Meter-Staffel siegte überraschend Hindenburg-Bischofsberg in 43,5 vor der Reichsmannschaft, deren ermüdeten Schlussmann Wollsch überholte wurde.

Die Amerikaner die Hereingefallenen

U. S. A. mit Joe Louis allein...

J. B. U. anerkennt Schmeling — Farr als Weltmeisterchaft

© Newyork, 28. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Wohl selten hat unter den Landes-Verbänden im europäischen Berufs-Boxsport eine derart erfreuliche Zusammenarbeit bestanden wie im „Falle Schmeling“. Ob in Paris, Wien, Brüssel, London, Rom oder Skandinavien — überall ist man der gleichen Ansicht: Amerika steht mit seinem „Weltmeister“ Joe Louis allein, Europa aber stellt in dem Deutschen Meister aller Klassen, Max Schmeling, den wahren Weltmeister.

Um diesem ungekrönten Weltmeister auch offiziell und nach Kampf zu seinem Titel zu verhelfen, hat der Präsident der Internationalen Boxing Union, M. Kameel (Frankreich), seinem Sekretär Paul Rouffjeau mitgeteilt, daß die IBU bereits auf ihrem Kongreß anlässlich der Berliner Olympischen Spiele den Titel im Schwergewicht für frei erklärt und beschlossen habe, den Sieger des Kampfes Braddock-Schmeling am 3. Juni in Newyork als Weltmeister anzuerkennen. Braddock aber sei seinem offiziellen Herausforderer aus dem Wege gegangen, obwohl er sich vertraglich zu einem Titelfkampf mit Schmeling gebunden habe, und so erkenne die IBU den nach ihren Regeln in London zum Austrag kommenden Kampf Schmeling — Farr als Weltmeisterchaft im Schwergewicht an. Der Kampfvertrag sei bereits von der IBU und dem Verband Deutscher Faustkämpfer abgestempelt. Der Dringlichkeitsauschluß der IBU wird diesem Beschluß in

den nächsten Tagen Rechtskraft verleihen.

Somit steht praktisch lediglich noch die Zustimmung der British Boxing Board of Control aus, die bisher mit der IBU auf „Feindes Füßen“ stand, in diesem Fall aber, der so sonnenklar liegt und letzten Endes ja auch den Meister des Britischen Weltreiches Tommy Farr betrifft, zu einer gemeinschaftlichen Handlung sicherlich bereit ist. Planmäßig tritt der britische Box-Verband am 1. Juli zusammen, es ist aber durchaus möglich, daß er bereits vorher in einer Sonderitzung seine Entscheidung fällt.

Eine französische Stimme

„Schmeling der Weltmeister aller Klassen“

Eine der größten französischen Zeitungen gibt nach dem Kampfe Louis-Braddock folgendes bemerkenswertes Urteil ab:

„Joe Louis, der heutige Weltmeister, der vor einem Jahr von Schmeling bezwungen und f. o. geschlagen wurde, wird sobald wie möglich diese Niederlage gutmachen müssen, wenn er als wahrer Weltmeister angesehen werden will. Bis dahin sind wir der Ansicht und folgern nur logisch, daß Max Schmeling der beste Schwergewichtler der Welt ist, und daß er den Titel eines Box-Weltmeisters aller Klassen verdient.“

Zwei Deutsche unter den „letzten Acht“

Cramm — Mako 6:0, 6:2, 6:3

Hentel siegte nach schweren Kampf gegen Hare

© London, 28. Juni. (Eig. Drahtber.)

Zum ersten Mal trübes Wetter, aber sonst spannende Kämpfe, besonders bei den Männern — das waren die besonderen Kennzeichen des Sonnabends in Wimbledon. Sowohl Gottfried von Cramm als auch Hanner Hentel kamen unter die letzten Acht. Cramm überrannte den Amerikaner Gene Mako in knapp 40 Minuten 6:0, 6:2, 6:3 während Hentel mit dem Engländer C. E. Hare weitaus schwerer Arbeit hatte und erst 6:4, 3:6, 3:6, 6:2, 6:2 gewann.

Hentel und Hare eröffneten die Spiele des Sonnabends auf dem Hauptplatz, der wieder gesteckt voll war. Der englische Linkshänder machte dem Deutschen anfangs viel zu schaffen. Hentel machte zahllose Fehler, jedoch ohne dadurch aufgeregter zu werden. Nach „2 beide“ im letzten Satz drehte der Deutsche gewaltig auf, und bald schlug Hare den dritten Sieghall ins Neg. Wie das Ergebnis schon besagt, hatte es Cramm mit dem Amerikaner weit leichter. Der Deutsche war in beständiger Form und erhielt sehr viel Beifall, besonders wenn er auf

Vor- und Rückhand seine langen Bälle die Seitennetze entlang trieb. Mako mußte furchtbar viel laufen und war zum Schluß recht ermattet. Cramms nächster Gegner dürfte Crawford sein, während Hentel den Amerikaner Frank Parker zum Gegner hat. Die letzten Acht im Männereinzeln sind, nach dem Ausfall 6:2, 6:1, 6:0 über Lacroix siegte und Crawford mit 6:4, 6:3, 8:6 Schaffi bezwang, von oben nach unten: Cramm, Crawford, Austin, Grant, Parker, Hentel, McGrath und Budge, also drei Amerikaner, je zwei Deutsche und Australier und ein Engländer. Ergebnisse: Männereinzeln: Cramm — Mako 6:0, 6:2, 6:3; Hentel — Hare 6:4, 3:6, 3:6, 6:2, 6:3. — Fraueneinzeln: Round — Terwindt 6:2, 5:0; Scriven — Peters 6:2, 6:1; Marble — Lincoln 6:1, 6:0; Couquerque — Hantsch 6:4, 6:4; Badene — McDitch 6:4, 6:2. — Männerdoppel: Bouffus-Betra — Butler-Nitchie 6:3, 6:4, 7:5; Farquharson-Ritby — Brugnau-Sedman 6:4, 6:3, 6:1. — Frauendoppel: Sperling-Jacobs — Baumgarten-Merids 6:1, 5:7, 7:5.

Weinköb sprang 1,97,5 Meter.

Im 800-Meter-Lauf gab es einen Zweikampf zwischen dem ehemaligen Studentenweltmeister Desjardes-Lübingen und dem Berliner Röhler. Der Thüringer war im Spurt der Schnellere, er siegte in 1:56,8 vor Röhler in 1:58,8. Im Weitsprung konnte Luß-Bong-Weipzig seine Leistung im Mannschaftskampf mit 7,36 Meter nicht verbessern, so daß er mit dieser Weite Hochschulmeister wurde. Die beiden Staffeln über 4x100 Meter und 4x100 Meter wurden von Berlin in 43,4 bzw. 3:26 wie im Mannschaftskampf gewonnen. Auch der Kölner Weinköb blieb mit seiner Vorkampflistung von 1,97,5 Meter im Hochsprung Sieger.

Tschechischer Hochsprungrekord 1,92 Meter

Im Masaryk-Stadion begann der Dreistädtekampf zwischen Prag, Belgrad und Bukarest. Die beste Leistung gab es im Hochsprung, in welchem Ga-

landa mit 1,92 Zentimeter einen neuen tschechoslowakischen Rekord aufstellte. Die Ergebnisse: Kugelstoßen: 1. Rouda (Prag) 14,84, 2. Kriolek (B) 14,46, 3. Hucevic (Belgrad) 13,41. — 1500 Meter: 1. Horek (B) 4:04,4, 2. Gorfek (B) 4:05,6, 3. Dajhal (B) 4:08,6. — Hochsprung: 1. Galanda (B) 1,92, tschechoslowakischer Rekord, 2. Krymund (B) 1,81, 3. und 4. Telesoc und Mitic (B) 1,75. — 400 Meter: 1. Krenichy (B) 50,5, 2. Kofichy (B) 51,2, 3. Nemethy (B) 51,4. — 100 Meter: 1. Hanc (B) 11,1, 2. Kling (B) 11,2, 3. Huml (B) 11,3. — Stabhoch: 1. Eierhalt (B) 3,50, 2. Palocka (B) 3,50, 3. Baloo (B) 3,40. — 4mal100 Meter: 1. Prag 44,2, 2. Bukarest 44,6, 3. Belgrad 45,2.

Ungarn — Holland 75:57

Ungarn gewann den am Sonntag auf dem Budapester Straßenbahnhofsplatz abgehaltenen ersten Länderkampf gegen Holland überlegen mit 75:57

Punkten. Die holländischen Goldschützen sind vorerst in den technischen Übungen noch zu schwach. Dabei wurde am Sonntag ein dritter holländischer Rekord aufgestellt, seitlich bei die 3000 Meter in 8:54. Die 4mal100 Meter-Staffel endete in 41,7 in folgenden Reihenfolge: 200 Meter: Dierdorp-S. 21,4; 800 Meter: Karfanyi-U. 1:54,9; 2000 Meter: 1. Szabo-U. 8:51,6; 2. Peltis-H. 8:54 (holl. Rekord). 4mal100 Meter-Staffel: Ungarn und Holland in 41,7; Diskus: Donagon-U. 48,41 Meter, Stabhoch-

prung: Bozajman und Zuffka-U. je 3,90 Meter. 100 Meter: 1. Dierdorp-S. 16,4; 2. Genes-U. 16,6; 1500 Meter: 1. Szlot-U. 4:02,8; 2. De Ruyter-S. 4:04; 400 Meter: 1. Baumgarten-S. 48,8, neuer Rekord; 2. Babaj-U. 49,2; Hochsprung: 1. Badosy-U. 1,90; 2. Bracher-S. 1,85; Speerwerfen: 1. Bariegh-U. 66,20; 2. van de Pol-S. 64,49, neuer holl. Rekord; Kugelstoßen: 1. Darany-U. 15,38 Meter; 2. Ciani-U. 14,28 Meter.

Wieder kampflöse Handballe siege

Pole Zachodnie - Pogon 6:6!

Favorit außer Form / A.T.B. Kattowitz macht nicht mehr mit?

Eine Ueberraschung bedeutet der Ausgang dieses Treffens, in welchem man den Kattowizern, als Meisterschaftsfavoriten einen glatten Sieg zugehört hatte. Aber dieses Remis zeigt auch den Formrückgang der Pogonmannschaft an, dessen erster Tabellenplatz nun auch zu wackeln beginnt. Die Tore der Kattowizer Schossen: Dyrna (2), Pichulla I (2), Jablonski und Surczyn (je 1 Tor). ra.

WSB - ATB Laurahütte 3:7 (3:3)

Nachdem der WSB Antonienhütte schon in seinem Handballturnier von A.T.B. Laurahütte mit 5:0 wieder geknallt wurde, mußte er im fälligen Pflichtspiel der schlesischen Handballliga, das schon am Vormittag zum Austrag kam, eine erneute einwandfreie Niederlage einstecken. Damit ziert der WSB weiter den Schwanz der Tabelle. Wie vorauszu sehen, konnten die Antonienhütter, die stark unter Abwanderung zu leiden haben, keine guten Nachwuchsspieler auf die Beine bringen. Der eingestellte Nachwuchs machte eine Mannschaftsumstellung nötig, die aber verfehlt war. So schied dem Sturm eine gewaltige Portion Energie. Dazu wurde viel zu eigenförmig gespielt, so daß die gute Hinterreihe des Gegners mit dem Riesenbaby Luz nie zu leichte Arbeit hatte. Ferner machte sich das Fehlen des ausgezeichneten Czeczdzich sehr stark bemerkbar. Ein gewaltiges Arbeitspensum verdrängte wieder Gottwald als Mittelauf. Der repräsentative Bujak konnte die Niederlage nicht allein verdrängen. Dazu schossen Klein und Co. viel zu raffiniert. Die Laurahütter stellten eine geschlossene Elf ins Feld, bei der wiederum das enorme Stehvermögen angenehm auffiel. Die Elf hat daneben sehrbäste Einzelstöße, die auch verantwortlich für den Sieg zeichneten. Während sie das Spiel vor der Pause noch auf die leichte Schulter nahmen, kam man in der 2. Spielhälfte auf volle Touren. Das Spiel selbst wurde hart aber nicht unfair durchgeführt und stand auf der einen Seite im Zeichen verpackter Torchancen und auf der anderen Seite im blitschnellen Ausnutzen der Torangelegenheiten. Ueberraschend geht der Gastgeber durch Bernardi in Führung, doch Klein I gleich nicht nur aus, sondern bringt seine Elf sogar in Front. Nochmal reißt der WSB durch 2 Tore von Bernardi die Führung an sich, doch noch vor der Halbzeit ist der Ausgleich da. Die 2. Spielhälfte eröffnet Klein I mit einem pfundigen Pfostenstoß. In kurzen Abständen schraubten Klein I, Pichowicz I und Hejz das Torfore auf 6:3. Die verzweifeltsten Anstrengungen des WSB-er scheitern an der aufmerksamen Hintermannschaft des Gastes. Mit dem Schlußpfiff erzielt Klein II noch das 7. Tor. Schiedsrichter Gatyk. ra.

J. A. St. Maria - P. J. P. Siemianowicz 3:2 (2:1)

St. Maria lieferte ein faires Spiel und ließ sich von dem bekannten „Rumpfer“ der P. J. P. Stobinski auch dann nicht zur Revanche hinreißen, als dieser bereits dreimal verwahrt, aber leider nicht herausgestellt worden war. Selbst die P. J. P. Sympathiker waren mit ihrer Mannschaft nicht zufrieden, was bei dem bekannten Lokalanthusmus der Siemianowitzer eine ganze Menge bedeutet. Technik und in der Kombination waren die Gäste um einige Klassen voraus und belagerten ständig das gegnerische Tor. Allerdings hatten sie ein ausnahmsweise großes Schußpech. Dazu konnte Schiedsrichter Polakel (Alzot), der Vorstehende des

— Bartomek 6:1, 6:3; Volkman — Drahe 8:6, 6:4; Kleinert — M. Wiegorek 6:3, 6:0. Halbfinales: Genzel — Kojchel 6:3, 3:6, 6:1; Volkman — Kleinert 6:1, 6:4. Schlusrunde: Genzel — Volkman 5:7, 6:3, 6:2, 7:5.

Damen-Einzelspiel: Vorrunden: Fr. Rajont — Fr. Arzenowicz 1:6, 6:3, 6:4; Fr. Grelisch (Grosch) — Fr. Böhm (M. Dstran) 0:6, 1:6; Halbfinales: Fr. Sobotta (Brag) — Fr. Rajont 6:3, 6:0; Fr. Schumann (Berlin) — Fr. Böhm 6:1, 6:2. Schlusrunde: Fr. Schumann — Fr. Sobotta 1:6, 6:4, 10:8.

Herren-Doppel: Bartomek-Schmidt — Kellin-Gimbal 2:6, 6:1, 6:1; Kojchel-Volkman — Schwa-Bilczel 6:1, 6:1; Bräuer-Ritche — Bartomek-Schmidt 6:1, 6:2. Schlusrunde: Bräuer-Ritche — Kleinert-Genzel 9:11, 8:6, 6:1.

Gemischtes Doppelspiel: Fr. Rajont-Schmidt — Fr. Dittmann-Kojchel 2:6, 6:4, 7:5; Fr. Schumann-Drahe — Fr. Böhm-Ritche 6:1, 6:2; Fr. Sobotta-Bräuer — Fr. Rajont-Schmidt 6:3, 6:2. Schlusrunde: Fr. Sobotta-Bräuer — Fr. Schumann-Drahe 6:1, 6:0.

Talente-Doppel: Schlusrunde: Fr. Sobotta-Fr. Schumann-Fr. Böhm 6:2, 6:2.

Was seit Jahren von besten Brustschwimmerinnen der Welt vergeblich versucht wurde, die 200 Meter unter der Drei-Minuten-Grenze zu schwimmen, glückte am Sonntag bei einem Schwimmfest in Zaandam an ausgesprochenen holländischen Schwimmerin Joppi Naalberg, die als erste seit am 11. Mai 1937 aufgestellte Weltbestleistung von 3:02, auf die erstaunliche Zeit von 2:58,0 verbesserte.

Tour de Pologne

Eine schlechte Propaganda für die polnischen Straßen

Am Freitag begann das große Straßenrennen „Rund um Polen“ mit der Etappe Warschau-Kielce. Nach seinem bisherigen Verlauf liegen die Polen bei weitem an erster Stelle, weil sich die ausländischen Fahrer mit der fatalen Beharrlichkeit der polnischen Straßen nicht abfinden konnten. Die Führer der Ausländer klagten sehr über dieses Uebel und verschiedene erklärten, daß sie ihre Aktiven zurückziehen würden. Die erste Etappe gewann der Warschauer Rapierala, der bis 180 Kilometer in 5:56:14 Stunden zurücklegte. Von den Mannschaften lag nach der ersten Etappe die dritte polnische Mannschaft an erster Stelle. Die zweite Etappe führte von Kielce nach Krakau (120 Kilometer). Hier siegte Wasilewski in 8:48:37 Stunden. In der Klassifikation der Mannschaften gewann diesmal Polens erstes Team mit Wasilewski und Kapial. Die dritte Etappe wurde von Ignaczal in 4:46:05 gewonnen. Der Start erfolgte in Krakau, während das Finish im Bismarck-Lüttich-Ruch-Stadion vorläuter geht. Im Gesamtergebnis führt immer noch Polens 3. Mannschaft in 29:16:44 Stunden vor Polen 2, Polen 1 und Polen 4.

Handball-Liga-Tabelle

Bereine	Spiele	Punkte	Tore
1. Pogon Kattowiz	9	14	57:29
2. A. S. Chorzow	7	10	54:29
3. A. T. B. Laurahütte	7	10	31:30
4. Vorwärts Kattowiz	8	10	41:30
5. Pole Zachodnie Chorzow	8	9	36:36
6. J. A. St. Maria Kattowiz	9	7	32:44
7. A. T. B. Kattowiz	8	6	34:49
8. P. J. P. Laurahütte	8	6	32:45
9. Fr. Turner Kattowiz	9	6	28:40
10. W. S. B. Antonienhütte	9	2	19:34 ra.

Schiedsrichterverbandes, absolut nicht gefallen und beide Mannschaften fühlten sich andauernd benachteiligt.

Nach 15 Minuten kam Steindor von St. Maria durch einen allgemein bewundernden Rückwärtiger überraschend zum ersten Torerfolg, doch konnte Wodarz bald ausgleichen. Mehrere Torangelegenheiten und die unzähligen Strafstoße konnte St. Maria leider nicht verwandeln. Mit 2:1, welches durch Lubojanski hergestellt wurde, gingen die Gegner in die zweite Spielhälfte. Nach Seitenwechsel gleich P. J. P. durch Freitag aus, doch gelang es noch 7 Minuten vor Abpfiff Lubojanski durch einen weiten Eckstoß den Sieg für die Gäste sicherzustellen. P. J. P. gab zwar das Rennen immer noch nicht auf, konnte jedoch trotz fleißiger Anwendung seiner Fäuste und Beine, das Resultat nicht mehr ändern. Der Platzbauer rückt durch dieses Spiel nun an die siebente Tabellenstelle und hat einen großen Teil an Sympathie beim Publikum eingebüßt.

A.T.B. Kattowiz - R.A.S. Kattowiz w.o.

A.T.B. trat nicht gegen R.A.S. an. Die endgültige Entscheidung, ob sich die Kattowizer Turner an den Handballmeisterschaftsspielen beteiligen oder nicht, fällt am kommenden Donnerstag bei einer Vorstandssitzung.

J. A. Peter-Paul - R. A. S. Gieschewald 5:0 w.o.

Die Gieschewalder traten zu dem Meisterschaftsspiel der A-Klasse nicht an und überließen der J. A.-Mannschaft kampflöse die Punkte.

TV. Vorwärts - SC. Giesche Beuthen 12:5 (3:2).

Die Handballmannschaft des TV. Vorwärts wollte am gestrigen Sonntag bei einem Sportfest in Beuthen. Dort trafen sie gegen die Handballmannschaft des SC. Giesche Beuthen ein Freundschaftsspiel aus, welches sie nach schönem Spiel hoch zweistellig gewinnen konnten. Das Spiel selbst war in der ersten Halbzeit so ziemlich ausgeglichen, nur der Sturm der Beuthener zeigte sich zeitweise zu eigenförmig. So ging es mit einem knappen Torvorsprung für die Kattowizer in die Pause. Anders die zweite Halbzeit. Diese stand fast ganz im Zeichen der Kattowizer, die mit ihrem Sturm in vorbildlicher Kombination Tor um Tor erzielten, bis es ein ganzes Dutzend geworden war. Von den Kattowizern zeichneten sich besonders aus: Neßring und Vinol sowie Vorreiter und Bartoschik. Im Lauf gefiel vor allen Dingen der aufopfernde Lippsch. Die Torhüter beim Sieger waren: Vorreiter (6), Neßring (4) und Vinol (2). ra.

Morgen Turnierschluß bei K. K. T.

S. Wolff - Gottschalk 6:3, 6:4!

Frl. Gaida stark verbessert / Bratel Turnierfavorit

f. Kattowiz, 28. Juni. (Eig. Bericht.)

Die Spiele bei dem Turnier der Kattowizer Tennisvereinigung (K. K. T.) sind infolge des energischen Durchgreifens der rührigen Turnierleitung sehr weit fortgeschritten. In den meisten Konkurrenzen sind bereits die Teilnehmer der Vorrundenspiele ermittelt, die am heutigen Montag ab 3 Uhr nachmittags ausgetragen werden. Die Finalspiele finden am Dienstag (Feiertag) ab 1 Uhr vormittags statt.

Im Herreneinzel um die Meisterschaft der Wojewodschaft Schlesien stehen mit Bratel (Pogon), Gottschalk (Warschau), Horain (Kraufau) und Niestroj (KAT) die „Besten Vier“ fest. Ueberraschend kam in dieser Konkurrenz das Ausscheiden von Pfahl (KAT), der im Viertelfinale völlig übermüdet gegen Gottschalk (Warschau) verlor. Favorit für den Endsieg in diesem Wettbewerb ist Bratel (Pogon Kattowiz), der sich in glänzender Form befindet. Dem Pogonmann dürfte auch das zweite Herreneinzel der A-Klasse (Meisterschaft der Stadt Kattowiz) nicht zu nehmen sein. Hier gab es ebenfalls eine Riesenüberraschung. Der physisch sehr starke Bielitzer Deutsche Wolff Hans fertigte den Warschauer Gottschalk klar in zwei Sätzen ab. In diesem Wettbewerb feierte der deutsche Tennismeister von Polen Thomalla (ATV) schöne Erfolge, scheiterte aber im Viertelfinale völlig abgekämpft gegen Pfahl (KAT). Im Dameneinzel A ist der Turniersieg völlig offen. Frl. Gaida, Frl. Firla, Frl. Rudowska und Frl. Luniewska sind in ihrem Können ziemlich ausgeglichen. Die größten Aussichten hat die Meisterin der deutschen Volksguppe in Polen, Frl. Gaida, die gegen Frl. Rudowska (KAT) in der Vorrundenspiele am Sonntagabend einen Satz mit 6:2 gewann und den zweiten mit 6:8 knapp abgab. Der dritte Satz wird am heutigen Montag nachmittag gespielt. Das Junioreinzel dürfte der talentierte Becker II gewinnen, im Herreneinzel B ist Dubel (KAT) der klare Favorit. Recht offen ist die Frage nach den Siegern in den restlichen drei Wettbewerben des Turniers.

Die Ergebnisse am Sonnabend und Sonntag waren folgende:

Herreneinzel um die Meisterschaft der Wojewodschaft Schlesien: 1. Runde: Dubel-Gibas 6:3, 6:2; Beder-Sitora 6:4, 6:2; Wolff-Herbert-Raf 6:4, 6:3; Gottschalk-Janik 6:0, 6:1; Grzesiol-Lezon 6:1, 6:2. 2. Runde: Beeh-Czeczul 6:0, 6:2; Niestroj-Borns 6:2, 9:7; Kielkowsk-Segeth 6:2, 6:4; Dubel-Beder I 6:2, 1:6, 6:4 (!); Pfahl-Bednarek 6:3, 6:2; Wolff-H. - Wietrzny w. o.; Gottschalk-Steiner 7:5, 6:3; Gutsfeld-Grzesiol 6:2, 6:0 (!); Thomas-Rlyta 6:0, 6:2; Halupka-Palka 6:0, 6:3; Horain-Martie 6:0, 6:3. 3. Runde: Bratel-Beeh 6:4, 6:3 (!); Zajonz-Beermann 6:0, 6:2; Niestroj-Jochemzyl 6:1, 6:3; Dubel-Kielkowsk 6:3, 1:6, 6:2 (!); Pfahl-Wolff H. 7:5, 7:5; Gottschalk-Gutsfeld 6:1, 6:1;

Thomas-Halupka 8:6, 6:1; Horain-Wolff Hans 6:3, 6:4; Viertelfinale: Bratel-Zajonz 6:61, 6:3; Pfahl-Gottschalk 8:10, 2:6 (!); Horain-Thomas 6:4, 6:2; Niestroj-Dubel 6:0, 6:2.

Meisterschaft (Herreneinzel) der Stadt Kattowiz: 1. Runde: Wolff Hans - Segeth 8:6, 6:2; Dubel-Borns 6:1, 6:4; Rlyta-Gonfiowicki 6:2, 6:2. 2. Runde: Beder I - Beczalla 6:1, 6:1; Beermann-Inwald 7:5, 6:2; Bratel-Palka 6:0, 6:0; Thomas-Raf 6:1, 6:1; Dubel-Lezon 7:5, 6:1; Horain-Gutsfeld 6:2, 6:0; Niestroj-Czeczul II 6:2, 6:0; Zajonz-Kielkowsk 6:2, 6:0; Thomalla-Beeh 2:6, 6:2, 13:11 (!); Wolff Hans - Gottschalk 6:3, 6:4; Pfahl-Martie 6:1, 6:1. 3. Runde: Beder-Beermann 6:1, 6:1; Bratel-Janik w. o.; Thomas-Wolff Hans 7:5, 6:3, (!); Horain-Dubel 8:6, 6:1; Niestroj-Steiner w. o.; Grzesiol-Zajonz 2:6, 7:5, 6:4 (!); Thomalla-Jochemzyl 6:0, 5:7, 6:4.

Viertelfinale: Bratel-Beder 6:2, 6:1; Pfahl-Thomalla 6:2, 6:1. — Dameneinzel: A-Klasse: 1. Runde: Schulz-Patek 6:3, 6:2; Firla-Petresku 6:2, 6:3. — 2. Runde: Rudowska-Bialostok 6:0, 6:1; Wilczel-Fuhgänger w. o.; Jonszta-Dr. Szymanski 3:6, 6:2, 6:4; Gajda-Dattner 6:2, 6:3; Szephan-Röhler 6:1, 6:4; Firla-Schulz 6:2, 6:1; Luniewska-Golonka 5:7, 6:1, 6:0 (!). — Viertelfinale: Rudowska-Wilczel 6:1, 6:2; Gajda-Jonszta 6:0, 6:3; Firla-Stephan 3:6, 6:2, 3:1 ser. (!); Luniewska-Beeh 6:0, 6:0. — Halbfinale: Rudowska-Gajda 2:6, 8:6 abgebrochen, das Spiel wird am heutigen Montag beendet.

Junioreinzel (Herrenkonkurrenz): 1. Runde: Becker II-Lassol 6:0, 6:0; Sikora-Zajonz 6:1, 6:1. — 2. Runde: Becker II-Brodzki 6:4, 6:3; Sikora-Halupka 6:0, 7:5; Wittel-Ladewigzyl 7:5, 6:3; Pomrognik-Schmischel 2:6, 8:6, 6:3. — Herrendoppel: 1. Runde: Kalohr-Franck-Sinfi-Inwald 5:7, 6:4, 7:5. — Viertelfinale: Pfahl-Grzesiol - Eliasz-Bednarek 6:1, 6:2. — Herreneinzel, B-Klasse: 2. Runde: Sikora-Kalohr 6:1, 6:1; Wolff-Herbert-Beermann 4:6, 6:2, 6:2 (!); Janik-Borns 6:3, 4:6, 6:4; Pomzol-Neugebauer 6:3, 4:6, 6:1; Jankel-Rlyta 6:4, 6:8 ser.; Lassol-Dr. Szymanski 6:1, 6:4; Gymbas-Czeczul II 5:7, 6:0, 6:4. — 3. Runde: Beczalla-Schäffer 6:1, 6:2; Gutsfeld-Eliasz 6:2, 6:3; Janik-Pomzol 6:2, 6:1; Bednarek-Beder II 6:2, 2:6, 6:3; Jankel-Lassol 6:0, 6:2; Gymbas-Richter 6:1, 6:0. — Viertelfinale: Bednarek-Janik 6:2, 3:4.

Dameneinzel, B-Klasse: 1. Runde: Schulz-Röhler 6:0 10:8 (!); Dattner-Petresku 6:2, 6:2; Cimorel-Bialostok 6:2, 8:10, 6:0. — Viertelfinale: Schulz-Halupka 6:0, 6:0; Dattner-Szymanski 6:0, 6:1; Golonka-Jonszta 6:1, 5:7, 6:0; Cimorel-Patek 6:0, 7:5. — Halbfinale: Golonka-Cimorel 3:6, 6:4, 6:2; Schulz-Dattner 6:0, 8:10, 3:6.

Internationales Tennis-Turnier bei Blau-Gelb Beuthen

Deutschland hat Nachwuchs!

Pajont-Schmidt Sieger im Gemischten Doppel

Ja. Beuthen, den 27. Juni 1937.

Das vom 24.—27. Juni ausgeschriebene internationale Tennis-Turnier konnte dank des herrlichen Wetters der letzten Tage rechtzeitig am gestrigen Sonntag mit den Schlussrunden aller Wettbewerbe beendet werden. Leider war die Besetzung in diesem Jahre weniger stark: die Vertreter der deutschen Rangliste, die polnischen Spitzenpieler Larkowski und Bratel und Osterschlesiens Klasse waren anderweitig verpflichtet, jedoch diesmal die internationale Note nur durch einige spielfertige Spielerinnen aus der Tischtenniswelt gemindert blieb. Die Jugend konnte sich aber so recht entfalten und holte sich auch die Titel.

Das Herren-Einzelspiel brachte dem Breslauer Junior Genzel einen wertvollen Erfolg. Schon in der ersten Runde schaltete er Thomalla (Larkowski) nach mit 6:1, 6:2 aus und erkämpfte sich dann über den Altkämpfer Bräuer und Kojchel (Breslau) den Cunaana in die Endrunde, wo er auf den angreifsbereiten Volksmann (Breslau) traf, der vorher dem schlesischen Meister Kleinert das Nachsehen gab. In einem

schönen Viersatzkampf behielt der erst 18jährige Genzel die Oberhand.

Auch das Damen-Einzelspiel sah eine jugendliche Frl. Schumann (Kassel), die deutsche Junioren-Meisterin 1936, in Front. Ihre stärksten Treibschläge, verbunden mit einem technisch einwandfreien Flugball, befähigen sie zu großen Aufgängen.

Bräuer-Ritche gaben im Herren-Doppel nur 3 Spiele gegen Bartomek, Schmidt, ab und entschieden auch das Final glücklich zu ihrem Vorteil.

Im Gemischten Doppelspiel lockt der frühere Königshütter Schmidt mit Frl. Pajont als Partnerin einen beachtlichen Sieg über die starke Breslauer Paarung Fr. Dittmann, Kojchel heraus. Der Schlusssatz stand klar im Zeichen von Fr. Sobotta, Bräuer.

Die wichtigsten technischen Ergebnisse:

Herren-Einzelspiel: Vorrunden: Voingo-Stoß (Dreppon) 6:4, 6:2; Genzel-Thomalla (Larkowski) 6:1, 6:2; Kojchel-Schmidt 6:4, 10:8; Drahe-Bilczel 7:5, 6:4; Lorek-Kellermann 6:0, 7:5; M. Wiegorek-Lorek 1:6, 7:5, 6:4; Bräuer-Voingo 6:1, 6:0. Schlusrunde: Genzel-Bräuer 7:9, 8:6, 6:3 (!); Kojchel

Esit schlug Fischer

Neuer Brustschwimmweltrekord der Frauen.

o Berlin, 28. Juni. (Eig. Drahtber.)

Die Mannschaft des Bremischen Schwimmverbandes weilt zurzeit in Budapest, wo sie bei einem Schwimmfest des 3. Bezirks einen Mannschaftskampfsieg gegen den ungarischen Universitätschwimmklub um den Komogyi-Gedächtnispreis austrug. Die Wettkämpfe des ersten Tages brachten den Ungarn eine 23:21-Führung. Ueber 200 Meter Kraul erreichte Olympiasieger Esit im Kaiserbad die ausgerechnete Zeit von 2:17,2 vor Fischer 2:18. Der Ungar Jolyomy verwies mit 2:21,2 Heibel mit 2:23,4 auf den vierten Platz. Ueber 800 Meter gewann Grof in 10:18,2 vor Freese mit 10:33,4 und in der 4mal100 Meter-Staffel blieb Ungarn mit 4:10,2 über Bremen mit 4:12,4 erfolgreich.

Kampf dem Wüstenland

Künstliche Bewässerung soll fruchtbares Land im schwarzen Erdteil schaffen

Vor wenigen Tagen konnte eine deutsche Firma einen Auftrag über eine gewaltige Anlage abschließen, die die ägyptische Regierung in der Oase Fajum errichten lassen will, um von dort aus mit Hilfe von Tiefbrunnen den Kampf gegen die Dürre der Libyschen Wüste aufzunehmen. Es dürfte in diesem Zusammenhang interessieren, nähere Einzelheiten über die Oase Fajum und über frühere Projekte der Wüstenbewässerung zu erfahren.

Es klingt heute wie ein Märchen, wenn man erfährt, daß der Nordrand Afrikas schon einmal das reichste und fruchtbarste Land der Erde gewesen sein soll.

Zurzeit der Römerherrschaft, im grauen Altertum, sind mit verhältnismäßig einfachen Mitteln große Strecken von Wüstenland bewässert worden, so daß künstliche Plantagen und herrliche Gärten angelegt werden konnten. Wenn man vorliegenden literarischen Quellen glauben darf, so stellen sich durch die Bewässerung auch die für das Wachstum so notwendigen Niederschläge ein, da die aufsteigende Feuchtigkeit aus den wachsenden Pflanzen wieder als Regen zur Erde zurückkam. So sollen sich damals herrliche Kulturen mehr als 700 Kilometer weit in das Landinnere der Wüste erstreckt haben, Kulturen, von denen nur noch schabige Reste übriggeblieben sind, die seit Jahrzehnten den Archäologen wichtige Anhaltspunkte für das Sein vergangener Zeiten bieten. Rest jener Entwicklung und jener Beherrschung der Natur soll heute die 100 Kilometer von Kairo entfernt in der Libyschen Wüste liegende Oase Fajum sein, die als fruchtbarer Landstrich unmittelbar am Rande der Wüste von einem Nebenarm des Nils gespeist wird.

5000 PS im Ringen mit der Natur.

Von dieser Oase aus soll erneut der Kampf des Menschen gegen den Wüstenland aufgenommen werden. Da Fajum in einer Größe von mehr als 1700 Quadratkilometer außerordentlich tief liegt, besteht dort nach vorgenommenen geologischen Untersuchungen die Möglichkeit, dem Untergrund größere Wassermengen abzapfen. Die dafür erforderliche Energie soll von Kairo aus über Hochspannungsleitungen hundert Kilometer weit über die Libysche Bergkette hinweg der Oase zugeführt werden. Fünftausend PS will man zunächst auf diesem Wege zur Verfügung stellen, fünftausend PS, die nun Tag und Nacht des festbaren Raß herbeischaffen sollen. Wenn das Grundwasser nicht ausreicht, dann wird man vielleicht das Wasser des 40 Meter unter dem Meerespiegel liegenden Kuruon-Sees zu Hilfe nehmen müssen.

Phantastische Pläne.

Die Oase Fajum, die durch eine Bahnlinie erschlossen ist, gilt infolge der Ablagerung von Nilschlamm noch heute als einer der fruchtbarsten Landstriche Ägyptens. Man erzählt, daß zur Zeit des Plinius der vorhandene kleine See Birket-el-Fajum noch einen Umfang von 250 Meilen hatte und so günstig gelegen war, daß er die ungeheuren Wassermengen, die ihn während der Nilüberflutung zugeführt wurden, aufnehmen konnte, ohne die bewohnten und angebauten Teile des umliegenden Landes zu überfluten. Aber sobald man nur wenig weitergeht, wird der Boden, vom Wasser der Kanäle nicht mehr erreichbar, steppenartig arm, und nach wenigen Kilometern ist keine Humusstelle, kein Baum, keine Hütte mehr wahrzunehmen — bloß noch Sand dehnt sich ringsum in eine unendlich scheinende Weite. Diesem Wüstenland gilt der Kampf der ägyptischen Regierung die mit Hilfe deutscher und schweizerischer Ingenieure zurückerobern will, was von Römern einst bebaut worden sein soll.

In diesem Zusammenhang ist ein anderes großes Projekt, das sich ebenfalls mit der Bewässerung der afrikanischen Wüste Sahara beschäftigt, von Interesse, wenn es auch in Ziel auf anderem Wege zu erreichen versucht. Der Münchener Regierungschau-meister Hermann Sörgel ist der Vater dieser Idee, die er zu seiner Lebensaufgabe gemacht hat. Sörgel hat ausgerechnet, daß durch die Straße von Gibraltar in das Mittelmeer in jeder Sekunde 88.000 Kubikmeter Wasser fließen und daß die Speisung dieses gewaltigen Wasserbeckens durch die einmündenden Flüsse allein niemals genügen würde, um die durch Verdunstung entstehenden Wasserverluste zu ersetzen. Mit anderen Worten: Wenn die Meerengen bei Gibraltar und Gallipoli durch mächtige künstliche Staudämme abgeregelt würden, so müßte die ständige Verdunstung eine entsprechende Senkung des Mittelmeerspiegels bewirken. Dadurch würde fruchtbares Neuland aus den Fluten empfortauchen, die Küsten würden sich verschieben, Inselgruppen würden sich vereinigen, und das Mittelmeer würde schließlich nur noch in Form schäbiger Reste zwischen dem vereinigten „Atlantropa“ — wie Sörgel das entstehende Europa-Afrika nennt — zurückbleiben. Dann könnte man im D-Zug in ununterbrochener Fahrt von Berlin bis nach Kapstadt

reisen. Für die angenommene Senkung würde ein Zeitraum von rund 250 Jahren erforderlich sein.

Brachliegende Schätze werden erschlossen.

Die möglichen Wasserkraftwerke von Gibraltar und am Nil sollen nach diesem Projekt dazu dienen, durch Großpumpenstationen das Wasser in die Sahara zu bringen und hinter Entsalzungsanlagen den Plantagen zuzuführen. Man glaubt, daß es möglich sei, so insgesamt drei Millionen Quadratkilometer Wüste in fruchtbares Ackerland zu verwandeln, eine Fläche, die etwa der Größe von

Deutschland und dem heutigen Oesterreich zusammen entspricht.

Das Verhältnis hierzu ist der ägyptische Plan bei Fajum natürlich nur klein, und doch kommt ihm besondere Bedeutung zu, weil zum ersten Mal in einer Großanlage der Versuch gemacht werden soll, die Dürre der Wüste zu bekämpfen, unfruchtbares Land fruchtbar zu machen und Schätze zu erschließen, die bisher brachgelegen haben. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß dieser Versuch auf Grund der bereits durchgeführten Vorarbeiten gelingen wird. H. Kl.

Ophir — ein versunkenes Land

Was die Prorok-Expedition in Arabien entdeckte

Uden, im Juni.

Noch vor einigen Jahren war Ophir ein feiner wirklicher geographischer Name nach unbekannter Erdraum, dessen Vorhandensein zuerst aus den Berichten über antike Schiffsreisen hervorging. Man bezog aus Ophir kostbare Gegenstände, die sonst im Mittelmeergebiet und in Nordafrika unbekannt waren. Auf dem Seewege gelangte man nach Ophir. Aber ob es nun da lag, wo nach unseren heutigen Karten Indien liegt, ob es etwa gar Südostafrika war oder Südarien, — das konnte niemand sagen. Die Forschungen der letzten drei Jahre haben aber immer deutlicher die Annahme nahegelegt, daß Südarien jedenfalls die bedeutendste Rolle unter den Ophiriändern gespielt hat. Freilich sah es damals anders aus wie heute, wo Tüme und Sand miteinander in Wettstreit liegen. Ungemein interessante Aufschlüsse in dieser Richtung ergeben sich aus den Forschungsarbeiten und -ergebnissen, die die Expedition des Grafen de Prorok soeben mit nach Uden brachte. Seit dem 15. Dezember war man unterwegs. Aber nur die erste Etappe ist bewältigt. Man zieht in einigen Monaten von Neuem in die süd-arabischen Wüsten, um den Geheimnissen des versunkenen Ophir nachzuspüren.

An Hand der Malraug-Pläne.

In diesen Rahmen der Jagd nach Ophir fallen auch die Forschungsarbeiten um das mysteriöse Saba, die Residenz der Königin von Saba. Der Deutsche Helfrich, der Engländer Whilly, der gleichzeitige Geograph, Ibn Sauds Berater und Englands Geheimagent ist, und eine britische Flugzeug-Expedition haben hier wichtige Vorarbeit geleistet.

Graf Prorok wollte jedoch ganz systematisch Arbeit leisten. Er hatte interessantes Kartenmaterial zur Verfügung, das ihm der französische Pilot und Abenteurer André Malraug übergab. Malraug hatte im März 1934 einen 1500 Kilometer langen Flug über die Wüste hinweg unternommen. Dabei erblickte er an einer von ihm geographisch halbwegs genau angegebenen Stelle Ruinen einer offenbar einst sehr großen Stadt, von der er annahm, daß dies die letzten Trümmer von Saba sein müßten.

Aber auch sonst machte er einige mit den bisherigen Karten in Widerspruch stehende Angaben, die für de Prorok schon aus diesem Grunde äußerst interessant waren. Die Ruinen lagen am Fuße einer Bergkette. Auf den Luftaufnahmen sieht man die Gebäudefreste wie aus einem Nebel emporragen.

Die Prorok-Expedition reiste bis Saba mit dem Auto. Dort standen 200 Kamele mit dem nötigen Verpflegungsmaterial bereit. Man hatte die Lebensmittel schon frühzeitig nach Saba geschickt, dort aber im Hinblick auf die räuberischen Araberbanden im Sande vergraben. So fand man denn die Reisvorräte, die Datteln und die kondensierte Milch unverfehrt vor. Aus diesen Dingen bestritt man in der Hauptsache die Verpflegung der Expedition fast 7 Monate hindurch.

Die Verührung mit der Wüste brachte dann eine Ueberraschung nach der anderen. Man fand nicht nur ein Ruinenfeld, nicht nur einen Ueberrest einer versunkenen Stadt, sondern deren mehrere. Diese gelbbefestigten Städte mußten einst Zentrenpunkte einer großen Kultur gewesen sein. Man hat Werkzeuge aus Stein, Schädel, Bildhauerarbeiten und dergl. geborgen, alles Gegenstände, die man nun nach Europa und Amerika schickt, um hier nähere Feststellungen über die Vergangenheit dieses Landes Ophir zu machen.

Räfel um Saba.

Die Prorok-Expedition versichert, man habe eben erst Vorarbeit geleistet. Die größten Erfolge werde der zweite Zug in die süd-arabische Wüste bringen. Fest steht jedoch schon heute, daß Malraug das

Zwiebels gesucht — Millionen gefunden

Wie die größten Gold- und Diamantensfunde gemacht wurden

Ein ärgerlicher Argbieb

Seit Jahrzehnten ratterten und rollten nun schon die Wagen durch jenen Buschweg in Victoria in Australien. Seit Jahrzehnten hatten auch die Wagen jene ärgerliche Bodenerhebung, die aus der Straße hervorragte, mit einem Ruck genommen. Nach einem Regenfall geriet jedoch der Pferdewagen eines Farmers ausgerechnet an dieser Stelle in den Schlamm und saß fest. Den Farmer palte die Wut.

Er nahm eine Axt vom Wagen und wollte nun endlich einmal das ärgerliche Hindernis beseitigen. Er schlug zu. Die Erde flog zur Seite. Er hatte in den größten Goldklumpen hineingeschlagen, den man bis dahin auf dieser Erde entdeckt hatte. Und von diesem Goldklumpen aus gingen andere Ufern. Eine der interessantesten Goldentdeckungen Australiens war gemacht.

Die schwarzen Steine

Seit 10 Jahren schlug sich nun schon der alte Sam Conger in den kanadischen Grenzgebieten herum. Er versuchte sich ab und zu auch mal als Prospektor. Aber alles, was er fand, waren schwarze, schwere Steine, unter denen er sich nichts vorstellen konnte.

Eines Tages sah er recht verzweifelt auf einer kleinen Landstation in Nevada, als er ein paar Eisenbahnwaggons durchfahren sah, die hoch mit schwarzen Steinen beladen waren: „Wer kauft denn dieses Zeug?“ erkundigte er sich bei einem Bahnbeamten. „Zeug? Das ist Silber — jedenfalls das silberhaltigste Gestein, das man in Kanada findet!“

Einen Augenblick wurde Sam Conger bleich, dann trank er einen Schnaps und fuhr mit dem nächsten Zug zu dem Berg, wo er die „schwarzen Steine“ gefunden hatte. Er hatte im wahren Sinne des Wortes einen Silberberg aufgefunden gemacht.

„Tom, du hast zu früh verkauft!“

20 Kotospalmen standen auf jenem winzigen Eiland, das der Kapitän gegen 20 Pfund Sterling einem Abenteurer abkaufte. Einmal hatte er diese Insel besucht und nur einen alten Stein mitgenommen, den er in seiner Kajüte zwischen Tür und Angel legte, damit die Kajütentür nicht dauernd mit lautem Lärm ins Schloß fiel. Eines Tages besuchte nun ein alter Schulfreund, der inzwischen Professor der Geologie an der Universität in Sidney geworden war, den Kapitän. Er stolperte über diesen Stein, nahm ihn fest ins Auge, wog ihn in der Hand hin und her und erkundigte sich dann sehr eingehend, woher dieser Stein stamme: „Von einer kleinen Südpazifik-Insel, die ich vor ein paar Tagen für 200 Pfund Sterling an eine Industriegesellschaft verkaufte. 20 Pfund Sterling habe ich selbst nur dafür bezahlt. Ein gutes Geschäft, nicht wahr?“ Der Professor schüttelte den Kopf: „Unglücklicher, die Insel ist Millionen wert. Denn dieser Stein ist reines Phosphat. Aus diesem Phosphat dürfte die ganze Insel bestehen. Milliarden wärst du heut, Tom, du hast zu früh verkauft!“

Der Sturz ins Glück

Selbst die sonst sehr findigen Indas in Südamerika hatten den Bergzug Cerro Potosi für ein vollkommen unergiebiges Felsgebilde gehalten. Das war so bis zu dem Tag, als ein Viehhirt sich zu nahe an einen Abhang am Cerro Potosi heranzugewagt. Er verlor den Halt, das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe, — konnte aber in letzter Sekunde noch einen kleinen, dürren Baum ergreifen, der sich nach und nach erst löste, den Abstieg also milderte und dem Hirten die Möglichkeit bot, sich auf einem Gesteinsvorsprung so lange zu halten, bis ihm von oben her Hilfe gebracht wurde.

Als er jedoch auf jenem Vorsprung saß und ein wenig um sich schaute, stellte er zu seiner Verwunderung fest, daß hier aus dem Berg eine Gesteinsbildung hervorragte, aus der er sogar erkannte, daß es — reines Silber war. Man hat Millionen und Abermillionen besten Silbers aus dem Cerro Potosi herausgeholt, — und alles nur, weil ein Viehhirt abrutschte.

Deutsche Kalvarientage in Piekary Sl. am 10. u. 11. Juli



Wir rufen Euch zum Marienheiligum und zum Kalvarienberg in dem ältesten Gnadenort unserer Diözese! Lobsingend wollen wir die Grosstaten Gottes verkünden! Beten wollen wir für die grossen Anliegen der Kirche in der heutigen Entscheidungszeit! Heilige Lebenskraft soll uns werden aus der Kraft des Geistes Gottes! Zeugnis wollen wir geben für Christus den Herrn!

Kommt alle, Männer und Frauen! Jungmänner und Jungfrauen! — Herzlichst seid Ihr eingeladen!
Msgr. Laurentius Pucher Franz Woźnica
Pfarrer von St. Maria Schriftleiter des
in Piekary „Sonntagsboten“

Unsere Kalvarientage.

Sonntag, 10. Juli 1937:

16 Uhr Eröffnungsandacht in der Gnadenkirche mit Predigt

17 Uhr Kalvarienumgang (I Teil) mit drei Predigten.

Beichtgelegenheit in der Gnadenkirche von 15—17 Uhr und 19^{1/2}—22 Uhr.

Sonntag, den 11. Juli 1937:

Ab 6 Uhr Beichtgelegenheit in der Gnaden- u. Kalvarienkirche.

Ab 6 Uhr Kommunionempfang in der Kalvarienkirche.

7.30 Uhr Gemeinschaftsmesse in der Kalvarienkirche.

9.00 Uhr Kalvarienumgang (Röm. Stationen) mit drei Predigten.

11.30 Uhr Hochamt in der Gnadenkirche oder im Freien.

15.00 Uhr Kalvarienumgang (Rosenkranzstationen).

16.30 Uhr Schlussandacht in der Gnadenkirche mit Predigt.

Ausgestaltung:

Strassenbahnermässigung für Hin- und Rückfahrt an beiden Tagen. — Sonderzug von Bielsko, Pszczyna und Tychy am Sonntag. — Nachtquartier ist in Piekary reichlich vorhanden. Mitbringen: 1. Pekar- oder Annabergbüchlein; 2. Gemeinschaftsmesse; 3. Kreuzwegbüchlein von Kühnel. (Alles wird auch in Piekary verkauft.)

Redaktions-Briefkasten

Invalide. Das letzte Markenleibegesetz, das nicht nur für invalide Leute, sondern auch für Altersrentner Gültigkeit hat, verpflichtet vom 31. August 1931 ab (Dz. U. Sl. Nr. 19 Pof. 37). Danach sind zu leben: 1. Verdienstklasse bis 660 Zloty 40 Groschen wöchentlich, 2. Klasse bis 960 Zloty 80 Groschen, 3. Klasse bis 1320 Zloty 130 Groschen, 4. Klasse bis 1620 Zloty 170 Groschen usw. bis 1980 Zloty 250 Groschen. Uebrigens sieht das Gesetz alle Leute als Invaliden an, die teilweise invalide sind, einen Unfall hatten, wie alle diejenigen, auch wenn sie keine Gebrechen an sich haben, aber über 60 bzw. 65 Jahre zählen.

Eugen R. Es ist nicht bekannt, daß die Kriegsschädigten, oder Kriegsinvaliden die Rente nur bis zum 31. 12. 37 beziehen sollten. Die im obersten Lebensalter befindlichen Schädigten zählen hier nicht mit, diese werden aus einem anderen Fonds entschädigt.

H. J. Zum Artikel über Aufwertungsverrechnungsstellen im „Wirtschaftsforum“ zur Nachricht, daß diese Verrechnungsstellen in Posen ul. 27, Grudnia 8, polnischerseits und in Berlin W 8 Markgrafstrasse 38, deutscherseits anbieten.

F. 100 Chorjow. Gelbe Flecke im Gesicht kommen bei Frauen zu gewissen Zeiten vor, vergehen aber wieder von selbst. Bei Gelbfucht trinkt man Bernwuttee (artemisia abintium), Rosmarintee (Rosmarinus officinalis), Schilchgraswurzeltee (Trisetum repens) (muß man eine halbe Stunde kochen lassen), Tee vom Löwenzahnwurzel (Farfugium officinale) und Wälder; Leberkrankheiten verursachen auch sogenannte Leberflecke, dagegen wendet man an: Johanniskrauttee (Hypericum perforatum), Kamille (Matricaria chamomilla), Hirtenläschel (Cappella bursa pastoris). Es wäre festzustellen, welche Ursachen die Flecken haben.

N. M. Ruda. Als billiges Volksmittel gegen Sommerprossen wird Peterfille (Petroselinum sativum) empfohlen. Man kocht die Peterfille und wäscht mit dem Aufsud wiederholt das Gesicht, überhaupt die von Sommerprossen befallenen Stellen. Der Teint wird rein. Aber auch in der Medizin findet Peterfille Verwendung. Peterfilletee wirkt harntreibend und lindert verschiedene Schmerzen der Harnorgane. Man trinkt ihn warm.

Agnet 15. Die Marien St. Barbara trat am 21. November 1852 in Tätigkeit; 1852 wurde auch das Reden-Denkmal von den oberösterreichischen Gewerken und der Tarnowitzer Knappschaft errichtet. Der Schöpfer war Kalise, ein Königshütter.

Juliussturm. Der Kriegsschlag wie er früher aus der französischen Kriegsschädigung von 1870-71 entstanden und gebildet war, betrug 120 Millionen Mark. Diese Millionen lagen in Goldbarren im Juliussturm in Spandau. Durch Ausgabe von Reichsscheinen wurde dieser Schlag im Jahre 1913 verdoppelt. Bei Ausbruch des Krieges von 1914 hat dieser Schlag seiner Bestimmung gemäß Verwendung gefunden. Das war das erste greifbare Geld bei Anordnung der Mobilmachung. Wie man weiß, hat dieses Geld lange nicht ausgereicht und so mußten Kriegsanleihen gezeichnet werden. Bei den schweren Friedensbedingungen, die Deutschland eingehend mußte, war an einen neuen Kriegsschlag nicht zu denken. Der Juliussturm steht also leer da.

Schwitzende Eli. Gegen übermäßiges Schwitzen in der Achselhöhle wäscht man diese täglich ein- oder zweimal mit einprozentigem Salizylspiritus oder mit essigsaurer Tonerde (1 zu 4) und trocknet sie recht gut ab; sodann staube man mit Puder ein; auch lege man statt der Schweißblätter ein Stück entfetteter Baumwolle oder hydrophile Gaze ein, die vorher gut mit Puder bestreut ist. Die Achselhaare soll man in Ruhe lassen, sie schützen die Haut vor dem Wundwerden.

Vereinsnachrichten

Dritter Orden bei St. Hedwig Chorjow 1. Am Dienstag, 29. Juni, um 9 Uhr Hochamt zum Namenstag unseres hochw. Direktors, Herrn Geistl. Rat, mit Generalkommunion. Nach der deutschen Segensandacht, um 17.30 Uhr, Quartalsversammlung im großen Saal des kath. Vereinshauses. Alle Parochianen, die dem Dritten Orden beitreten wollen und alle Verehrer des hl. Franziskus sind herzlich eingeladen.

Jugendgruppe des Kath. Deutschen Frauenbundes Chorjow. Dienstag (Feiertag) Ausflug nach Panewitz. Treffpunkt um 7 Uhr an der Hedwigskirche.

Mütterverein St. Josef Chorjow 2. Dienstag, am Feste Peter und Paul, um 9 Uhr hl. Messe auf die Intention des h. h. Geistlichen Rats anlässlich seines Namensfestes mit Generalkommunion. Alle Mitgliedschwester sind verpflichtet, an der Generalkommunion teilzunehmen.

Lobedagor Chorjow. Heute, Montag, 20 Uhr, wichtige Probe im „Weißen Saal“.

Alter Turnverein Siemianowik. Morgen (Peter-Paul), Ausflug nach Przelaiska an die Binzha. Abmarsch 9 Uhr von der Muttergottesfigur an der Stabitzstraße. Treffen mit Nachzügler um 17 Uhr im Gasthaus Grylak in Przelaiska.

St. Cäcilienverein Kreuzkirche in Siemianowik. Sonntag, 4. Juli, Rollwagenausflug nach Grüngrube.

Deutscher Elternverein Siemianowik. Mittwoch, 30. Juni, 18 Uhr, Monatsversammlung bei Wietrzyk. Wichtige Tagesordnung.

Darmverstopfungen mit abnormaler Gasbildung und Herzbellemmung. Nennnot und Angstgefühle werden durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers sicher und rasch beseitigt. Herzlich empfohlen.

Gottesdienst-Ordnung

Pfarrkirche St. Peter-Paul Kattowik.

Dienstag: 6,00 Int. des Dritten Ordens für Jubilare; 7,15 zur göttl. Vorsehung für Eheleute Kolarz; 8,00 für verst. Marianne Dolata; 9,00 hl. Messe; 10,30 und 12,00 hl. Messen; 16,00 Vesperandacht.

Mittwoch: 6,00 Jahresmesse für verst. Marie Nowara; 6,30 still Int. der weibl. Mitglieder der Ehrenwache; 7,00 hl. Messe; 7,30 für verst. Viktoria Marcego.

Pfarrkirche St. Maria Kattowik

Dienstag: 5,45 für Mitglieder der Trostbruderschaft; 7,15 für verst. Maria Mentzel; 8,15 Brautpaar Kowalczyk-Rudner; 10,00 für Parochianen; 11,45 Jahrtind Rudolf Kozioł; 14,30 feierliche Vesperandacht.

Mittwoch: 6,00 zum Herzen Jesu auf eine best. Intention, still; 6,45 für verst. Peter Busawski, still; 7,30 für verst. Johann Gawronski und Bew.; 8,15 zur göttl. Vorsehung in bef. Meinung, still; 8,00 Laufen.

Pfarrkirche St. Hedwig Chorjow 1.

Dienstag: 6,00 Rosen Anna Baron Magdalena Marcinkowski und Anna Wiecka; 7,15 Int. der Familie Koller zur göttl. Vorsehung in bef. Meinung; 8,00 Rosen Iheka Djiec und Albina Wpocif; 9,00 Int. des Dritten Ordens zum Namenslage ihres hochw. Direktors mit Generalkommunion; 10,30 Rosen Karl Kupka, Franz Scholtyski.

Mittwoch: 6,00 Int. der Einwohner des Hauses ul. Wolnosci 136 für verst. Franziska Baron; 7,00 für verst. Emilia Grabowski u. Konstantin Strzoda; 7,30 Rosen Dorothea Strzelezyk und Walecia Ba-

ron; 8,30 Begräbnis Julius Sosno; 9,00 Begräbnis Johann Sobieraj.

Pfarrkirche St. Barbara Chorjow 2.

Dienstag: 5,45 Int. der Bruderschaft vom Angesichte Jesu, Segen; 7,00 für die Leb. der Rosen: Anna Gröhlch, Sophie Mrofel, Marie Pollok, Viktoria Drzymalla, Segen; 8,00 Int. der kath. Abstinenten; 9,00 Int. des hochw. Herrn Ordensdirektors h. Pfarrer — Dritter Orden; 10,30 für Lebende der Rosen: Josef Mitula, Paul Rutula, Albert Chrobot, Franz Kosmala — Segen; 14,00 Herz Jesu-Andacht.

Mittwoch: 6,00 zur hl. Dreifaltigkeit und zum hl. Paul als Dank für Erhalt. Gnaden mit Segen; 6,30 Anniv. für verst. Emanuel Gabrys; 7,15 hl. Messe; 7,45 Int. des Dritten Ordens anlässlich des 25jährigen Ordensjubiläums — Te Deum, Segen; 19,00 Herz Jesu-Andacht.

Kath. Pfarrkirche Tarnowik

Dienstag: 6,45 Frühgottesdienst mit poln. Predigt; 8,30 Feldgottesdienst — poln. Hochamt mit Absignen und Segen sowie Festpredigt; 10,00 deutsches Hochamt mit Festpredigt und satr. Segen; 11,30 hl. Messe für Parochianen und Jugend. — An den Wochentagen hl. Messen um 6,15, 7,15 und 8,00 Uhr, am Herz Jesu-Freitag, dem 2. Juli, 6,15 Hochamt mit Aussegnung und Segensandacht für die deutschen Förderer der ersten Freitage.

Kathol. Pfarrkirche Rybnik.

Mittwoch in der allen Kirche: 6,45 für verstorb. Frau Marie Klossel und verst. Martha Katowski.

Pfarrkirche Nalko.

Dienstag: 6,15 Frühmesse mit Predigt; 8,00 für die Jugend; 9,45 Hochamt mit hl. Segen.

Der Bolschewismus

Sein Werden und Wesen

Ueber die geistige Vorgeschichte des Bolschewismus schreibt im Juniheft des „Hochland“ (Verlag Kösel, Rempten) der bekannte, in Deutschland lebende russische Philosoph Fedor Stepun:

„Die Jahre der kurzen Ruhepause zwischen zwei Kriegen und zwei Revolutionen 1905—1917 waren auf geistigem Gebiete besonders bewegt und fruchtbar. Rußland schien eine heroische Abwehr gegen die Kräfte der Zerfetzung zu versuchen, die bereits 1905 Leo Trozki zum Vorherrscher des Arbeiterrates erhoben und die ersten Barrikaden aufgebaut hatten. Wie aus der Erde sprossen neue und immer neue Kunst- und Philosophiegesellschaften, vor allem aber neue Verlage, denen Mittel in Massen zur Verfügung standen. Man vertiefte sich in die eigene Tradition, zugleich aber auch in alle Fernen westeuropäischer Geisteswelt. Man überlebte und verschlang Nietzsche, Echhart, Jakob Böhme, Swedenborg, Ruzsbroef, die Fragmente von Heraklit; man spielte auf allen ersten Bühnen Bösen, Hamjun, Goldoni, Strinberg; in Moskau sprachen einer nach dem andern Matijse, Berhaeren, Marinetti, Hermann Cohen, Werner Sombart u. a.

Die Provinz wollte nicht nachstehen, und das Büro der provinziellen Lektoren konnte nicht genug Redner finden, um den mächtigen Hunger des erwachenden Volkes zu stillen. Nie werde ich die glücklichen Abende vor allem in den Wolgastädten vergessen, wo ich vor Hunderten von Zuhörern über griechische Philosophie, die Kunst der Re-

naissance, vor allem aber über religiöse und philosophische Fragen ein Jahr nach dem anderen gesprochen habe.

Der großartige wirtschaftliche und kulturelle Aufschwung wurde leider von keinem sozialen und politischen Fortschritt begleitet. Die politisch erdrückende Revolution lag in der neu aufstrebenden Geisteswelt wie eine Leiche im Garten, und über ihr kreisten die schwarzen Raben der Reaktion. In den vielversprechenden Auftakt der plötzlich aufgebrochenen russischen Kulturrenaissance mischten sich, da sozialpolitisch alles ungelöst blieb, trübe Erscheinungen. Es ist nicht zu leugnen, daß die Welle der großen religiösen Erneuerung sich nie und da in vage Gefühlsmotiv, ästhetischen Mystizismus und snobistischen Mystifikationsput verlor. In den Niederungen solcher „höhen“ entstanden dumpfe erotische Sinnungen; es bildeten sich: eine „Liga für freie Liebe“ und ihre Filiale, der „Klub der Selbstmörder“. In diese ungesunde, hektische, müde Atmosphäre mischten sich mit der Zeit immer bedrohlichere Symptome. Um Moskau herum brannten ausgedorrte Wälder, und in den Arbeiterdörfern glimmte die Revolution. Bald hörte man, wie eine auf dem abendlichen Square mit zwei herrlichen Doggen flanierende elegante Dame von Handwerkergehilfen dafür angechnauzt wurde, daß beim Kupieren der Hundeschwänze mehr Chirurgen zugegen waren, als die niederkommenden Bauernfrauen jemals gesehen haben; bald sah man mächtige proletarische Fauste sich drohend gegen verhängte Fenster luxuriöser Lokale erheben, in denen vehemente Geigen rot befrachter Rumänen schluchzten.“

Das eigentliche Wesen des Bolschewismus aber erschöpfte sich nach Stepuns eigener Ueberzeugung keineswegs im Gebiete des Politischen und Sozialen. Darüber lesen wir ergänzend Aufschlußreiches

in einem andern Aufsatz des gleichen Hefes, in dem Fred Höngsch die geistige Gestalt Stepuns selbst umreißt, folgendes:

„Die Unwahrhaftigkeit und Verlogenheit der Vorkriegs- und Kriegszeit ist versunken — eine neue, auf den Schlachtfeldern gereifte Generation wird der Zukunft Rußlands und Europas im Zeichen ihres Kriegserlebnisses, im Zeichen der Offenbarung von der Macht des Ewigen über die Ohnmacht alles Zeitlichen, eine neue Gestalt geben: in diesem Glauben und in dieser Hoffnung hat mancher den Ausbruch der Revolution gewünscht und begrüßt. Die Revolution aber hat in ihrem Verlauf alle diese Hoffnungen zerstört. Mit mächtig anklagender Leidenschaft, deren nur ein Mensch fähig ist, der nicht etwa sich um seine Erwartungen, sondern die Menschheit um die Frucht maßloser Leiden betrogen sieht, hat Fedor Stepun in dem Essay „Der religiöse Sinn der russischen Revolution“ diesen Verrat der Revolution enthüllt, d. h. die Rudlosigkeit der Uebertragung der Kriegstragödie aus dem Metaphysisch-Religiösen ins Soziologische, der Umwandlung aller religiösen Abgründe in bloßhistorische Mißstände, vor allem aber die dämonische Wendung ins Anti-Religiöse, das nicht nur dem Zornruf Gottes ein menschliches Wort unterstiehlt, sondern Gott leugnet. Fedor Stepun hat daid erkannt, daß die Verneinung Gottes die einzige felsenfeste Realität, die unverrückbare Achse ist, um die die Bahnwirklichkeit der bolschewistischen Phantastik kreist. Durch die Verneinung des Einzig-Wirklichen hat der Bolschewismus die Welt entwirrt zu einem Chaos und einer Hölle, und eben diese Entwirrung der Welt zu einem Phantasma und einer Illusion wurde Stepun zur Offenbarung der wahren Wirklichkeit Gottes: daß Gott nicht nur ein metaphysisch-theologischer Luxusbegriff ist, sondern das tägliche Brot des Lebens

(so gewiß die Menschen ohne ihn nicht aufhören werden, ihr Brot sich streitig zu machen).

Der Bolschewismus ist, diese These hat Stepun in allen Vorträgen und Publikationen seit einem Jahrzehnt verteidigt, als Wirtschaft und Politik ein geistig-religiöses Phänomen. Er ist Religion im Zeichen der Dämonie, d. h. als Verneinung der Wahrheit im Namen einer Teilwahrheit (nämlich einer Sozialdoktrin). Und in seiner letzten Tiefe ist er ein Opfergang des russischen Volkes für Europa, der die Nichtexistenz Gottes, mit der Europa philosophischer Hochmut durch Jahrhunderte gespielt hat, durch Verwirklichung widerlegt, der auf dem Wege über die Realisierung der Unwahrheit die Realität der geleugneten Wahrheit unwiderlegbar bezeugt. Im Angesicht des ungeheuren Leidensphänomens kann das wahrheitsfeindliche, aber meinungsbehaftete liberal-demokratische Europa nicht entscheidungslos verharren. Was wird Europa tun? Wird Europa das drohende Chaos überwinden im Namen der Wahrheit, die lebendig macht?“

„Hochland“. Inhalt des Juniheftes: Einige Thesen über den Schmerz. Von Gustave Thibon. — Fedor Stepun — ein Mittler zwischen Rußland und Europa. Von Fred Höngsch. — Dem Andenken Andrej Beljss. Von Professor Dr. Fedor Stepun. — Der Tod kommt zum Erzbischof. Roman von Willsa Cather. — Kloster am Inn. Gedicht von Georg Britting. — Religiöse und kulturelle Kräfte im Auslandsdeutschum. Von Theodor Grentrop. — Kritik: Peter Dörfers Roman-Trilogie. Von Dr. Friedrich Braig. — Rundschau: Das vorweg genommene Reich Gottes? — Wesen und Bedeutung des Schmerzes. — Neue Romanliteratur. — Max Unold. — Statistik für Polen. — Kunstbeiträge: Max Unold, „Vorfrühling“ und „Weide im Alpenvorland“.

Immer unzufrieden

Menschenkind, wie können Sie mit so einem Heftich rumlaufen! Als hätte Ihnen die Frau...

Das ist es eben, was mich so kreppt, das mit den Streichhölzern.

— Sie sagen das, Sie, der soviel qualmt wie der Schornstein einer Hütte, die Panzerplatten wagt und Kanonenrohre dreht?

— Eben deswegen. Ein vernünftiger Raucher braucht überhaupt keine Zündhölzer. Zu Hause brennt Feuer im Küchenofen, und auf der Straße laufen duzendweise Leute mit Glimmstengeln rum.

— Herr, warum sind Sie nicht Finanzminister geworden? Sie verstehen es, den Leuten glitzernen Sand in die Augen zu streuen.

— Nicht schwer zu erraten. Aus Rücksicht auf Ihre und meine und die Lungen sämtlicher Kettenraucher. Wenn die Zigaretten billiger wären, würden Sie dann vielleicht das ersparte Geld in den Wolkenkratzer an der Wolnosci tragen, damit es dort für sie aufgestapelt werde?

— Aber Ihrer Gesundheit wird es schwer schaden, wenn Sie noch lange so auf mich einquasseln wollen.

Ramses.

Das Auto im Straßengraben. Auf der verlängerten Gragzynskistraße (Kattowitzer Straße) in Chorzow ereignete sich in der Nähe des Demiriums am Freitagabend ein schwerer Verkehrsunfall, den ein Radfahrer verursacht hatte.

Auto in Flammen. Am Sonnabendnachmittag geriet das Auto der Firma Meißner und Pomnicki auf der Floriansstraße in Chorzow bei der Bornaahme einer Reparatur infolge einer Explosion in Brand.

Schnelle Arbeit der Polizei. In der Nacht zum Freitag plünderten Diebe im Städtischen Schlachthof in Chorzow die Kühlräume der Fleischmeister Weigel Wanzynel und Stota fast restlos aus.

Generalversammlung der Arbeiterbeunterstützungskasse der Werkstättenverwaltung. Unter starker Beteiligung der aktiven und inaktiven Mitglieder fand im Volkshaus in Chorzow die Generalversammlung der Arbeiterbeunterstützungskasse der Werkstättenverwaltung statt.

Folgen des letzten Unwetters

Die Pumpstation der Bismarckhütte unter Wasser gesetzt

Das schwere Gewitter, das am Freitagabend über Oberschlesien niederging, hat allenthalben großen Schaden angerichtet. In fast allen Ortschaften des engeren Industriebezirks wurden Keller- und Kellerwohnungen unter Wasser gesetzt.

Bei Lublink schlug der Blitz in ein Wirtschaftsgebäude des Bormerks Neuhof der Hohenloheischen Verwaltung, wobei das Dach und 30 Zentner Heu verbrannten.

Im Kreise Rybnik wurden während des Gewitters zahlreiche Telefon- und Lichtleitungen zerstört. Ein wolkenbruchartiger Regen mit Hagelschlag richtete auf den Feldern großen Schaden an.

Platz gegenüberstanden, wovon allein auf 38 Sterbefälle 30 400 Zloty entfallen. Nach den Berichten wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt, worauf die bisherigen Mitglieder und Kassenträger wiedergewählt wurden.

Taubstummen-Wallfahrt nach Pielary Sl. Am Feste Peter und Paul veranstalten alle Taubstummen der Wojewodschaft Schesien, wie alljährlich auch in diesem Jahre eine Wallfahrt nach Pielary Sl.

60 Jahre. Der Rentner Anton Dziubla von der Kreuzstraße 2a in Chorzow feiert heute, Montag, in voller Frische seinen 60. Geburtstag.

70. Geburtstag. Herr Paul Brescha von der Wolnoscistraße 37 in Chorzow, beehrt heute, Montag, seinen 70. Geburtstag.

Doppeltes Fest. Der Maurer Johann Stellmach und seine Ehefrau Maria von der 11. Novemberstraße 53 in Chorzow begehen am morgigen Feiertag gemeinsam ihren 50. Geburtstag.

Feiertagsdienst der Kassenärzte. Von Montag 12 Uhr bis Mittwoch 8 Uhr können in dringenden Krankheitsfällen von Mitgliedern der allgemeinen Ortskrankenkasse für den Stadtkreis Chorzow folgende Ärzte in Anspruch genommen werden: Dr. Hadamit, Chorzow 1, Wolnoscistraße 47 und Dr. Spyna, Chorzow 2, 3, Maistraße 4.

Schwientochlowitz

Eine unnatürliche Mutter

— Gegen die ledige Bronislawka Budojanski aus Schlesiengrube ist Anzeige wegen verführten Kindesmordes erlitten worden. Die Frau hatte die Absicht, ihr vierjähriges Kind in der Bränke zu ertränken.

Die Notwehr überschritten. Am 6. Dezember 1936 wurde der Johann Janrozny auf dem Gelände der Nadelfabrik in Antamienhütte von einem gewissen Kolodziejczyk, der betrunken war, zweimal ohne jeden Grund angefallen und geschlagen.

Vom Fahrrad gestürzt. Der am Sonnabendabend auf seinem Fahrrad nach Haus heimkehrende Arbeitslose Binzenz Drapa aus Kochlowitz kam kurz vor seinem Hause aus unbekanntem Gründen zu Fall und schlug mit dem Kopf so unglücklich aufs Straßenpflaster auf, daß er

das bis auf die Grundmauern niederbrannte. Wie herbeigeilten Feuerwehren (sogar aus Annaberg in Deutschhoherschlesien war die Feuerwehr zur Hilfeleistung angerückt), waren machtlos.

Infolge der Ueberchwemmungen am Freitagabend brach in der Nähe der Hüttenhalde in Schoppinik der behelfsmäßige Dammbau der Roma. Das Fließwasser ergoß sich über das neue Fließbeil auf die Wiesen und setzte das dort stehende Beamtenhaus unter Wasser.

Auch in den übrigen Teilen Polens wütete ein schweres Gewitter. In Strzyzowice, im Dombrowaer Industriegebiet, wurde der 27jährige Edward Strzeszel, der vor dem Regen unter einem Baum Schutz gesucht hatte, vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet.

In Schmerzenz, in der Wojewodschaft Posen, fuhr der Blitz durch den Schornstein in das Wohnhaus eines Landwirts und verletzte den betagten Bauern und seine Schwiegerkinder. Dann nahm der Blitz seinen Weg in das anliegende Zimmer und tötete die 61jährige Frau des Landwirts.

Das Bewußtsein verlor. In bedenklichem Zustand wurde er ins Anapshafistkrankenhaus nach Chorzow geschafft.

Silbernes Priesterjubiläum des Pfarrers Szymalla in Friedenshütte. Am Feste Peter und Paul feiert der Pfarrer Szymalla von St. Paulus in Friedenshütte das 25jährige Priesterjubiläum. Der Jubilar wurde am 21. November 1886 in Groß-Döbern, Kreis Oppeln, geboren. Nach seiner erfolgten Priesterweihe in Breslau am 22. Juni 1912 feierte Pfarrer Szymalla vier Tage später in seiner Vaterstadt die Primiz. Sein priesterliches Wirken begann an der Dreifaltigkeitskirche in Beuthen. Dann war er als Kaplan in Ratibor, später in Sletzin, Romsau, Klein-Strehlitz, Ruda und hierauf in Hindenburg. Nach der Teilung Oberschlesiens kam Pfarrer Szymalla als Religionslehrer ans Myslowitzer Lehrerseminar, wo er bis zum Jahre 1926 verblieb. Als im Juni 1926 durch den Tod des Pfarrers Tchordeborn die 16 000 Seelen zählende Parochie Friedenshütte verwaist dastand, wurde Pfarrer Johann Szymalla zu dessen Nachfolger berufen. Seit über zehn Jahren betreut nun Pfarrer Szymalla die Parochie Friedenshütte als Ortspfarrer. Während seiner zehnjährigen Amtstätigkeit hat hier der Priesterjubilar als ein treuer Seelenhirt und eifriger Pfarrer gewirkt. Außer dem Festgottesdienst in der schönen St. Pauluskirche findet am Nachmittag nach der Vesperandacht eine weltliche Feier in den Räumen des Hüttenkasinos statt. Den würdigen Abschluß der Jubelfeier wird ein Fackelzug mit Huldigung vor der Pfarrei bilden. Die deutschen kirchlichen Vereine werden geschlossen ihre Glückwünsche darbringen. Am Sonntag, dem 4. Juli, am Abkassfest, ist um 8 Uhr auf die Intention des Jubilars ein deutsches Hochamt, das der Cäcilienverein St. Paulus mit der Aufführung der großen Rheinberger Messe verschönern wird.

Abkassfest. Am Feiertage Peter und Paul bezieht die Pfarzgemeinde Bzozowick-Kamin das Abkassfest. Zu dem Abkassfest kommen immer Tausende von Gläubigen aus der weiteren Umgebung.

Wissen Sie schon...

daß in Deutschland 800 000 Männer und Frauen hauptamtlich und ehrenamtlich im Dienste der Caritas stehen, daß etwa 70 000 Ordensschwestern ihren Lebensinhalt in selbstloser Liebesarbeit am gekranken und tranken deutschen Menschen sehen?

daß die deutsche Caritas 1602 Anstalten der Gesundheitsfürsorge (Krankenhäusern, Gebrechlichenheimen, Heilstätten, Heime für Mutter und Kind) mit rund 150 000 Betten unterhält?

daß 6303 caritative Einrichtungen der offenen Gesundheitsfürsorge (Beratungs- und Fürsorgestellen, ambulante Krankenpflegestationen) dem gleichen Zwecke dienen?

daß die Caritas 1140 Heime mit rund 80 000 Betten für erkrankte und pflegebedürftige Jugend unterhält?

daß 4135 katholische Kinderkrippen, Kindergärten und Kinderhorte den Kindern solcher Mütter offenstehen, die an der Eigenpflege ihrer Kinder irgendwie verhindert sind?

daß 1225 caritative Altersheime und sonstige Pflegeheime mit 30 000 Betten der Betreuung im Alter und Not dienen?

daß 11 000 Caritas-Sekretariate, Binzenz- und Elisabeth-Vereine und ähnliche Einrichtungen alle notleidenden Glaubensbrüder betreuen?

Einschränkung des Turnusurlaubs

Die Verwaltung der Radzionkaugrube bei Buzhak ist infolge günstiger Beschäftigungsmöglichkeiten in der Lage, vom 1. Juli ab den Turnusurlaub wesentlich einzuschränken. Während bis jetzt von der nur noch 1300 Mann zählenden Belegschaft regelmäßig 400 Mann im Turnusurlaub weilen, sollen in Zukunft nur noch 120 Mann Turnusurlaub haben. Auch die Zahl der Feiertagsarbeiten soll wesentlich eingeschränkt werden.

Gemeindebeschlüsse in Radzionka. Die Gemeindevertretung in Radzionka hielt eine Sitzung ab, in der u. a. die Gebäudesteuer bei einem Schätzwert bis zu 10 000 Zloty auf 3 vom Tausend, von 10 000 bis 20 000 Zloty auf 4 vom Tausend, von 20 000 bis 30 000 Zloty auf 5 vom Tausend und über 30 000 Zloty auf 6 vom Tausend festgesetzt wurde. Ferner wurde das Ortsstatut über die Erhebung der Gebäudesteuer dahingehend ergänzt, daß bei Häusern mit einem Gebäudewert unter 4000 Zloty bei besonders schwerer wirtschaftlichen Verhältnissen Steuerbefreiung eintreten kann. Zur Durchführung der Kanalisationsarbeiten, die der Firma „Triton“ in Kattowitz übertragen wurden und in den nächsten Tagen beginnen sollen, beschloß die Gemeindevertretung beim Arbeitsfonds die Aufnahme einer Anleihe von 55 000 Zloty in Bargeld und 50 000 Zloty in Materialien. Die Beaufsichtigung der Kanalisationsarbeiten wurde dem Kreisbaumwärter Buzachl übertragen.

Ein kleiner Fortschritt. Durch die Einstellung von Arbeitslosen bei den von der Stadtverwaltung durchgeführten Arbeiten, sowie durch Beschäftigung im Bauhandwerk, ist die Zahl der registrierten Arbeitslosen in Jarnowitz auf 390 gesunken, während es im vorangegangenen Jahre etwa 800 waren. Die wirkliche Zahl der Arbeitslosen ist jedoch mit 1500 nicht zu hoch anzugeben, allerdings ist der größte Teil von ihnen bereits ausgetrennt und von jeder Unterstützung, sei es in Bargeld oder Lebensmitteln, ausgeschlossen. Immerhin ist ein kleiner Fortschritt der Arbeitslage zu verzeichnen.

Patronatsfest. In der katholischen Pfarzkirche in Jarnowitz, die den Apostelfürsten Petrus und Paulus geweiht ist, wird am Dienstag in feierlicher Weise das Patronatsfest abgehalten. Der Kirchenchor „St. Cäcilia“ bringt während des deutschen Hochamts um 10 Uhr eine Festmesse zur Aufführung. Die deutsche Nachmittagsandacht findet um 16 Uhr statt.

Schluß der deutschen Juni-Andachten. Am Mittwochabend werden die Andachten in der Pfarzkirche zu Jarnowitz im Juni abgehaltenen deutschen Herz Jesu-Andachten mit Segen und Gebet geschlossen.

Gelübnisprozession. Am nächsten Sonntag wird die allgemeine Gelübnisprozession der Jarnowitzer Parochie zu dem Pielary Gnadenorte um 5 Uhr von der Pfarzkirche ausgehen und gegen 20 Uhr zur Stadt zurückkehren.

Geistliche Personalien. Pfarrer Robert Adamek in Baranow hat Ende Juni das Amt eines Erzprieesters des Dekanats Lublink, nachdem er dasselbe fünf Jahre lang als Nachfolger des Pfarrers Walter Gonka verwaltet hat, wegen vorgerückten Alters wieder. Sein Vertreter als act. circ. ist der frühere Pfarrer von Bobrownik, jetzt Stadtpfarrer Josef Lwucet in Lublink.

Abkassfest. In dem Dorfkirchlein von Brinik wird am Feste Peter und Paul das Patronatsfest gefeiert.

daß etwa 40 000 000 Essenportionen durch die Caritas jährlich unentgeltlich an Arme und Verlassene ausgegeben werden?

800 000 caritative Tügel! Jeder 30. deutsche Katholik ist Mitarbeiter der Caritas! 250 000 Beter in den caritativen Anstalten! 24 000 Caritas-Sekretariate, Beratungsstellen, Binzenz- und Elisabeth-Vereine usw.

Bewahren wir uns einen klaren Blick und ein aufgeschlossenes Herz für die Caritas im deutschen Volke!

Wer hat gewonnen?

5. Tag, 1. Klasse, 39. Polnische Staatslotterie. (Ohne Gewähr).

- Es fallen: 100 000 Zloty auf Nr. 101089. 20 000 Zloty auf Nr. 84550. 10 000 Zloty auf Nr. 82369 152842. 5000 Zloty auf Nr. 156680 17869. 2000 Zloty auf Nr. 82836 82955 87021. 1000 Zloty auf Nr. 1228 19006 82710 140966 5512 56942 112081 171728 189076. 500 Zloty auf Nr. 1503 56708 81133 6866 16297 80138 130700 158366 177646. 400 Zloty auf Nr. 18860 24546 51025 64206 71388 78220 89115 121007 140728 171784 175572 8165 34850 48953 122174 125116 138799.

Wembley-Stadion erweitert auf 150 000 Zuschauer

Jahres-Tagung des englischen Fußballverbandes
London, 28. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Ein Jahr für Jahr immer wieder von der großen englischen Fußball-Gemeinde vorgebrachter Wunsch ist in diesen Tagen in Erfüllung gegangen. Die „Football Association“ hat sich auf ihrer Jahrestagung grundsätzlich mit dem Ausbau der Zuschauertribünen im Wembley-Stadion einverstanden erklärt. Das Fassungsvermögen dieser größten Sportarena der Hauptstadt des Britischen Weltreichs wird durch den Bau zweier steiler Terrassen an den Stirnseiten um rund 45 000 Plätze erweitert. Es können also in Zukunft — was praktisch nur beim Pokal-Endspiel und dem Länderkampf England — Schottland vorkommen wird — rund 140 000 Menschen hier untergebracht werden. Das Wembley-Stadion wird dadurch nach dem nur wenig größeren Rangers-Parc in Glasgow zur zweitgrößten Sportstätte Europas und der ganzen Welt. Man rechnet damit, daß der Erweiterungsbau, dessen Kosten sich auf rund 800 000 Mark belaufen werden, bis zum Länderkampf England — Schottland im April 1938 erledigt ist.

Zwei-Schiedrichter-System „tot“

Eine schnelle Erledigung fand die auf der Tagesordnung stehende Frage, ob in der nächsten Spielzeit die einzelnen Liga-Spiele von je zwei Schiedsrichtern geleitet werden sollten, wie bereits in der vergangenen Saison mehrfach versucht wurde. Wie man nicht anders erwarten konnte, brauchte bei der Abstimmung erst gar nicht gezählt werden — so eindeutig fiel die Ablehnung dieses Punktes aus. Somit wird die FA auch darauf verzichten, am Sonnabend bei der Tagung des Internationalen Regel-Ausschusses um die Anerkennung des Zwei-Schiedsrichter-Systems nachzulegen. — Abgelehnt wurde auch der Antrag, fünfzehnjährige Burschen bereits als Berufsspieler-Anwärter verpflichten zu dürfen. Das siebzehnte Lebensjahr bleibt weiterhin Mindestalter.

Englische Bälle noch schwerer

Nicht unwesentlich für das Abschneiden kontinentaler Ländermannschaften im Kampf mit England oder Schottland war das ungewohnt hohe Gewicht der britischen Bälle, das bisher nicht weniger als 13 und nicht mehr als 15 Unzen betragen durfte. Die neuen Grenzen liegen nunmehr zwischen 14 und 16 Unzen. Als einzige Spielregeländerung wurde beschlossen, einen Freistoß im Strafraum in Zukunft nur noch direkt auszuführen. Es ist dem Verteidiger also nicht mehr erlaubt, das Leder dem Torwart zuzuspielen.

Wisla — Warta 2:0!

Das einzige Ligaspiel des Sonntags.

Am Sonntag trafen sich in Krakau im einzigen Meisterschaftsspiel der polnischen Staatsliga Wisla und Warta. Die Krakauer erwiesen sich als die durchschlagsträftigeren, während Warta technisch der besser Mannschaft war. In der 2. Halbzeit hatten die Krakauer mehr vom Spiel und schossen durch Artur und Habowski zwei schöne Tore. Bei Warta gefiel der Mittelstürmer Scherffe, der der beste Mann am Platz war.

Auslandsfußball

Länderspiele: Bulgare: Rumänien — Schweden 2:2.
Deutschland: Gau-Auswahlspiele: Niederachsen — Nordhessen 3:5 (1:2), Niederhessen — Mitte 3:0 (2:0), Schlefien — Tschechoslowakei Nord 3:3 (1:0), Ostpreußen — Sachsen 0:1 (0:0), Danzig — Sachsen 0:4 (0:1).

Sport am Peter Paul-Feiertag

L. K. S. Lodz bei Amatorstki!

Schlesiens Meister Naprzod spielt sein 1. Aufstiegs spiel

Kattowitz, 28. Juni 1937.

Der Peter-Paul-Feiertag steht ganz im Zeichen des Fußballsports. Zwei der prominentesten Mannschaften Oberschlesiens absolvieren wichtige Entscheidungsspiele. Von besonderem Interesse dürfte die Begegnung

Amatorstki — L. K. S. Lodz

sein, da die Lodz'er in ihren bisherigen Meisterschaftsspielen eine recht schwankende Form gezeigt hatten. Der LKS ist heute eine typische Überraschungsmannschaft und Favoritenfresser. Amatorstki wird gut tun, das Spiel nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Spielbeginn 18.15 Uhr im Chor-zower Stadion.

Nicht minder interessant dürfte die Begegnung des schlesischen Ligameisters mit dem Meister des Dombrowaer Reviers um den Aufstieg in die Staatsliga sein. Die Schlesiensche Meisterschaft ist nun nach der Entscheidung des PZM endgültig von Naprzod Lipine errungen, während im Dombrowaer Revier wieder die technisch gute Brygada Czestochowa an der Spitze blieb. Auch hier kann man die Lipiner nicht von vornherein als sicheren Sieger ansehen, da die Brygada über eine ansehnliche Spielstärke verfügt. Naprzod muß das Spiel mit bester Belegung und mit größtem Einsatz spielen, um nicht eine böse Überraschung zu erleben.

Beginn der Jugendmeisterschaft

Nachdem in Fußball die einzelnen Jugend-Gruppenmeister festgestellt worden sind, beginnen am

morgigen Dienstag (Peter-Paul) die Entscheidungsspiele um den ober-schlesischen Jugendmeistertitel. Zwischen den vier Gruppensiegern wird nun die Schlesiensche Jugendmeisterschaft entschieden werden. Zu diesem Zweck stehen sich am Dienstag (Peter-Paul-Feiertag) gegenüber: in Wälscheimstal (1. FC-Platz): 1. FC. Kattowitz — KS. 07 Laurahütte; in Bismarckhütte: Ruch Bismarckhütte — Naprzod Lipine. Beide Spiele beginnen nachmittags um 17 Uhr.

ERS — KSZO um 14 Uhr im Buglabad

Am Dienstag (Peter Paul) bestreitet der ERS sein drittes Wasserballspiel um die polnische Meisterschaft. Der Gegner ist KSZO Ostrowiec, dessen Spielstärke im allgemeinen unbekannt ist, da KSZO in diesem Jahre zum ersten Mal in der Liga spielt. KSZO scheint aber ein nicht zu unterschätzender Gegner zu sein, da er gegen den früheren polnischen Meister Makkabi Krakau unentschieden spielen konnte. Der ERS tritt ohne Adam Karliczek und Ernst Scholz an. Man darf gespannt sein, wie KSZO gegen den erfahrungsgewöhnlichen ERS abschneiden wird.

L. B. Vorwärts Kattowitz spielt erst morgen gegen Chorzow

Die Handballmannschaft von Vorwärts Kattowitz trägt ihr schlesisches Handballmeisterschaftsspiel erst am morgigen Dienstag (Feiertag) auf dem Platz der Kattowitzer Turngemeinde im Südpark aus, worauf nochmals besonders hingewiesen wird.

Deutscher Motorradtriumph
Amsterdam, 28. Juni. (Eig. Drahtber.)
Einen DRW Triumphe gab es am Sonnabendmorgen auf der 16,336 Kilometer langen Rundstrecke von Trent bei Wien im Rennen der 250 Kubikzentimeter-Maschinen anlässlich der Holland T. L. Walfrid Winkler-Deutschland wiederholte den Vorkampfsieg seines Markengefährten A. Geiß, nur daß er die 18 Runden lange Strecke (297,6 Kilometer) in neuer Klassenrekordzeit von 2:21:40, 1—126,6 Kilometerstunden zurücklegte. Zweiter wurde der Irländer Tyrrell Smith (Excelstor) in 2:22:48 vor dem deutschen DRW-Fahrer E. Kluge. Zwei weitere DRW-Fahrer, Härtner und Sonntag, belegten den fünften bis siebenten Platz. — Das Rennen der 350 Kubikzentimeter-Klasse wurde von dem Vorkampfsieger White-England (Norton) in neuer Klassenrekordzeit von 2:22:53, 4—136,9 Kilometerstunden äußerst knapp vor Frith England (Norton) gewonnen. Beachte schon das Rennen der 250er Maschinen einen prächtigen deutschen Erfolg, so wurde am Nachmittag Deutschlands Triumphe durch eine Gefordfahrt von Karl Gall in der 500 Kubikzentimeter-Klasse mit einem weiteren beispiellosen Erfolg abgeschlossen. Ergebnis: 1. Karl Gall-München (BMW) 2:40:26,2 (148,5 Kilometerstunden) neuer Streckenrekord. 2. H. E. Daniels-England (Norton) 2:45:09,4 (144,2 Kilometerstunden) 3. R. Larsson-Finland (Norton) 3:00:59,1 (131,5 Kilometerstunden) 4. R. de-Holland (Norton). 5. Moczyk-Holland (BMW). 6. Plkema-Holland (Norton).

Sportallerlei

Oberschlesische Fußballergebnisse: Slavia Kuda — Bogora Kattowitz 3:3 (0:3) (Aufstiegs spiel in schlesische Liga), Naprzod Janze — Drzel Jofesdorf 5:2 (2:2), 1. FC — KS Vetrowitz 3:4 (1:1), KS Domb — Naprzod Lipine 5:5 (5:1).

Auf das Länderspiel Belgien — Polen verzichtet hat der belgische Fußballverband. Der Verzicht wurde wegen Terminschwierigkeiten ausgesprochen.

Der DZSM hat demissioniert und den polnischen Fußballverband davon benachrichtigt. Ueber den Grund der Demission schreibt ein Geheimnis. (Bastien?) Polnische Leichtathleten haben die Dänen eingeladen, und zwar Rüdiger, Schneider und Klimaf für den 2. Juli nach Kopenhagen.

Ungarisches Handball spielt am 29. Juni und 1. Juli in Polen gegen PWS, am 3. Juli gegen KKS Kattowitz und am 11. Juli gegen Bogora Kattowitz.

Die Polnischen Schwimmmeisterschaften finden in der Zeit vom 24. bis 26. Juli in Bielitz statt.

Ein Pokalspiel Ruch — Wisla Krakau steigt am 30. Juni im katholischen Vereinshaus in Bismarckhütte. Ungarisches Handballmeister Verein Klasse. Der ungarische Handballmeister, UTE Budapest, trug am Sonnabend in Breslau ein Freundschaftsspiel gegen den Gauklassenverein TB Kelling aus. Die Breslauer gewannen knapp aber verdient mit 9:7, nachdem sie bis zur Pause schon mit 7:1 in Front gelegen hatten. UTE spielt auch in Kattowitz.

Eine Segelflug-Weltbestleistung glückte der Schlesierin Theodora Schmidt (Breslau) bei einem Trainingsflug, den sie von der Reichssee, flugfähige Eult aus machte, bei dem sie vierzehn Stunden in der Luft blieb.

Mit einem Geher-Weltrekord wartete der bekannte Norweger Edgar Braun in Oslo auf. Er verbesserte

den erst am 18. Juni von dem Schweden Miksaelfon über 10 000 Meter aufgestellten Weltrekord von 44:09,6 auf 43:52 Minuten. Offiziell wird die Weltbestleistung allerdings noch von dem Engländer Pope mit 44:42,4 gehalten.

Die Basler siegen in Moskau. Die Basler spielten gegen eine Stadtmannschaft von Moskau und siegten nach Ueberlegenheit 4:1 (1:0). Das Auftreten der Basler in Moskau bildete eine Sensation.

Tschechoslowakei — England am 1. Dezember. Am Sonnabend langte bei der G. A. F. eine Einladung der englischen Fußball-Association zu einem Länderkampf Tschechoslowakei — England in London ein. Als Termin wird der 1. Dezember vorgeschlagen.

Der MSV Leipzig gewann vor 20 000 Zuschauern die deutsche Handballmeisterschaft gegen Waldhof Mannheim mit 5:4 (3:3), bei den Frauen siegte Eintracht Hamburg — TB. Berlin mit 6:4 (3:2).

Bei den Bieliger Schwimmwettkämpfen siegte Hebrich (Siemianowicz) im 200 Meter Brustschwimmen mit 3:01,5 Min.

Beim Tennisländerkampf Polen — Ungarn gab es folgende Ergebnisse: Saboch-Ferenczy — Tarlowki-Bratel 8:6, 6:4, 6:2; Cigareti-Dallios — Hedba-Lozyski 4:6, 6:4, 7:5, 6:4. Der Kampf Wittmann — Ferenczy wurde beim Stande 3:6, 4:6, 6:4, 7:5 wegen Regens abgebrochen.

Bei den leichtathletischen Sommermeisterschaften in Kattowitz gelang es dem unbekannteren Lornowitzer Acoet mit 44,32 Meter einen neuen polnischen Rekord im Hammerwerfen aufzustellen.

Der bekannte Eislaufkünstler Kulus endete in einem 16 Kilometer Chausseerennen von 21 Radfahrern an 2. Stelle.

Neue gewinnt Goldpokal von Nürnberg. Vor 10 000 Zuschauern wurde am Sonntag in Nürnberg das 100 Kilometer-Rennen um den Goldpokal in drei Läufen entschieden. Die beste Gesamtleistung gab diesmal den Ausschlag, die Neuge mit 99,580 Kilometer vor Schin 99,490 Kilometer, S. Lemoine 99,480 Kilometer, A. Ueberhauer 99,300 Kilometer, Lohmann und Krever aufzulegen hatte, wobei er in den Besitz des Goldpokals kam.

Abseits

ROMAN VON FRITZ GANTZER



49. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Mit einiger Mühe finden sich Eva und Dieter zurecht. Die Eingangstür steht sperrend geöffnet. Der Raum dahinter, wohl der Flur, die Diele, ist ohne Licht.

In kurzem überlegendem Berharren grahen sich ihre Blicke in die tiefe, schwarze Dunkelheit. Kein Laut im ganzen Gebäude. Doch: ein Hund jault lech auf, in heulenden, klagenden Lauten. Irge-wo im Hause.

„Es ist unheimlich“, sagt Eva. Sie erschauert. Ihre Hand schließt sich wie zufuchstuchend fester in die des Mannes. Und die seine gibt den Druck pressend, Beruhigung vermittelnd, zurück.

„Wir müssen das Unheimliche beseitigen“, sagt Belz, langsam seine Hand lösend. Eine Taschenlampe hat keins von beiden mitgenommen. Eine Schachtel Streichhölzer aber ist zum Glück vorhanden. Das angerissene Holz klammert auf. Ein nüchtern schmuckloser Vorraum. Zwei auf ihn mündende Türen.

Die Schritte über Ziegelfliesen hin klingen hoch. Brechen sich hallend in diesen graufig anmutenden Klagelauten.

Dieter Belz stößt, vor dem letzten verflammenen Licht des erlöschenden Streichholzes geleitet, die rechts gelegene der beiden Türen auf.

Ein Lichtstumpfen, elend kurz, dem Sterben nicht mehr fern, sendet spärliche Lichtstreifen in den Raum, ein Schlafgemach. Denn dort steht ein Bett gerabewegs zur Längswand hinüber.

Ein regungsloser Frauenkörper liegt lang ausgestreckt auf dem Bett. Die Verunglückte also wohl.

Nun abermals Klagelaut des Hundes. Jetzt aus nächster Nähe. Aus dem Nebenraum, zu dem die Tür geöffnet steht. Und neben diesem Tierjammern ein Gestöhn aus Menschenmund.

In schneller, jagend-sich aneinanderschleudernder Reihenfolge, Erschütterung über Erschütterung auslösend, dann das Erfassen des Tatsächlichen, ohne sofort das Rätselhafte, Geheimnisüber-schaute erklären und verstehen zu können.

Die Verunglückte von Dieter Belz als Bronika, die Tochter seiner Wirtsleute erkannt, braucht keine ärztliche Hilfe mehr. Sie ist schon in das andere Land davon und hat das Geheimnis ihres Lebens und ihres Sterbens mit hinübergenommen in dieses andere Land.

Und der tote im Nebenraum, von Mensch- und Tiergefahren erschütternd, heranziehend beklagt, der Hand an sich geleat und damit eigenen Urteilspruch vollstreckt, ja, das ist wirklich Karl Eberhard Paulsen.

Dieter Belz legt die Hand vor die Augen und steht gefenken Houptes, von dem tragischen Ausgang dieses Geschehens übermannet.

Eva tritt leise neben ihn. Sie legt ihre Hand vorsichtig, scheu, mit zärtlich fraulicher Geste auf seine Schulter. „Kommen Sie, mein Freund. Wir haben hier nichts mehr zu tun. Die Toten sind in ruher Wacht.“

Die Heimfahrt verläuft schweiaend. Mühsam zum Anfangs gekommenes Gespräch erlöschend schon immer wieder nach wenigen Worten. Eine dunkle Hand scheint sich auf beider Mund zu legen. Das Erlebte ist gebeternder Reifegenos. Man zwinat ihn nicht zum Abschied, man muß sich seinem Einfluß fügen. Das Eigenste, das auf

sein Recht Wartende steht seitab. Umsonst wartend.

Ein ernster, fast fremd anmutender Abschied. Beide sich gedrängt fühlend, von einem Wiedersehen zu sprechen. Beide wartend, es vom anderen zu hören. Umsonst wartend.

Sollte das nun das Ende sein? Waren sie aneinander vorübergegangen? Ließen ihre Wege nun wieder auseinander?

Fast schien es so. Die nächsten Tage brachten zwar häufiges Zusammensein, weil die Gerichtliche Protokolle schreiben und Zeugenaussagen brauchen und weil das völlig zerfallene Ehepaar Wribbel Aukunft und Anspruch und Rat von beiden wünschte. Auch der Begräbnistag Paulsens und Bronis sah sie noch einmal beieinander. Aber dann waren offenbar alle Wege, die zueinander führten, versperrt und alle Brücken, die ihre Bogen über trennende Ströme spannen, abgebrochen.

In diesen Tagen schrieb Ase Rehmer an Dieter Belz. Er hatte ihr seine Absicht, Welfingen verlassen zu wollen, in einem Briefe mitgeteilt.

Nun hieß es in ihrer Antwort: „Ich gebe natürlich zu, daß dein Lebensmut einen harten Stoß erhalten haben muß, wenn es deinem Schicksal gefallen hat, sich abermals gegen dich aufzubäumen und dich in diese neue Not seelischen Tiefstandes hinabzustürzen und deine Existenz zu gefährden. Aber ich kann nicht einsehen, daß du nunmehr die Konsequenzen ziehen müßtest, wie du sie zu ziehen für nötig hältst. Wenn du wirklich meinst, vor einem anonymen Schmutzfinst das Feld räumen zu müssen, so braucht das Neuland, wo du es noch einmal versuchen müßtest, dich den Eingriffen deiner Bergangenheit zu entziehen, doch nicht am Ende der Welt liegen, daß du dich also etwa als Medizmann bei einem Negerstamm niederläßt oder eine Robinsonade auf einer einsamen Südpfeinsel in Neuaufgabe beabsichtigst. In Wirklichkeit liegen die Dinge für dich doch so, daß

Bravo! Bravo!

Begrüßenswerte österreichische Stimmen

Die „Allgemeine österreichische Sportzeitung“ fordert unter Hinweis auf das Abkommen vom 11. Juli 1936, welches in der Sportwelt mit doppelter Freude aufgenommen worden ist, einen stärkeren sportlichen Verkehr zwischen Deutschland und Oesterreich. Es heißt wörtlich: „Es wäre unklug, den sportlichen Verkehr zwischen beiden Staaten zu unterbinden und dabei bei jeder anderen Gelegenheit auf das Abkommen vom 11. Juli zu pochen. Diese Meinung vertreten Hunderttausende österreichischer Sportler und wären dankbar, wenn hier möglichst bald Klarheit geschaffen würde.“

Deutscher Motorradtriumph

Amsterdam, 28. Juni. (Eig. Drahtber.)
Einen DRW Triumphe gab es am Sonnabendmorgen auf der 16,336 Kilometer langen Rundstrecke von Trent bei Wien im Rennen der 250 Kubikzentimeter-Maschinen anlässlich der Holland T. L. Walfrid Winkler-Deutschland wiederholte den Vorkampfsieg seines Markengefährten A. Geiß, nur daß er die 18 Runden lange Strecke (297,6 Kilometer) in neuer Klassenrekordzeit von 2:21:40, 1—126,6 Kilometerstunden zurücklegte. Zweiter wurde der Irländer Tyrrell Smith (Excelstor) in 2:22:48 vor dem deutschen DRW-Fahrer E. Kluge. Zwei weitere DRW-Fahrer, Härtner und Sonntag, belegten den fünften bis siebenten Platz. — Das Rennen der 350 Kubikzentimeter-Klasse wurde von dem Vorkampfsieger White-England (Norton) in neuer Klassenrekordzeit von 2:22:53, 4—136,9 Kilometerstunden äußerst knapp vor Frith England (Norton) gewonnen. Beachte schon das Rennen der 250er Maschinen einen prächtigen deutschen Erfolg, so wurde am Nachmittag Deutschlands Triumphe durch eine Gefordfahrt von Karl Gall in der 500 Kubikzentimeter-Klasse mit einem weiteren beispiellosen Erfolg abgeschlossen. Ergebnis: 1. Karl Gall-München (BMW) 2:40:26,2 (148,5 Kilometerstunden) neuer Streckenrekord. 2. H. E. Daniels-England (Norton) 2:45:09,4 (144,2 Kilometerstunden) 3. R. Larsson-Finland (Norton) 3:00:59,1 (131,5 Kilometerstunden) 4. R. de-Holland (Norton). 5. Moczyk-Holland (BMW). 6. Plkema-Holland (Norton).

Weiber verlor in Wien. Bei einer Freiluft-Beromastung im Wiener Berg-Ring kletterte auch der nicht mehr junge Kletterer Schwermgewichtler Ernst Weiber durch die Seile. Der Rheinländer wurde von dem stark verbesserten in Wien lebenden Ausländer Komus nach Punktelat geschlagen.

Ferene Eitl Doppelvize. Bei einem internationalen Schwimmfest in Graz starteten auch die ungarischen Schwimmer, die auf dem Wege zum Dreiländerkampf nach Wien sind. Olympia-Sieger Ferene Eitl holte sich einen schönen Doppelvize. Die 100 Meter Kraul gewann er in 58,9 Sekunden, während er für die 100 Meter Brust nur 1:13,8 benötigte. Die beiden Zeiten muß man allerdings berücksichtigen, daß sie auf einer 25 Meter-Bahn geschwommen wurden.

Aus den Sportvereinen

Freier Eintritt für die Jugend beim 1. FC. Ein feines soziales Vorbild hat die Vereinsleitung des 1. FC Kattowitz geben. Da es der heutigen Jugend nicht immer möglich ist, den Betrag für den Eintritt zu Sportveranstaltungen aufzubringen, wurde der Besuch gefahrt der Jugend bis zu 14 Jahren zu allen Sportveranstaltungen des 1. FC Kattowitz freier Eintritt zu gewähren.

Deutsche Sportpresse — Gedag Siemianowicz 2:1 (0:0). (Bericht folgt übermorgen).

das Wiederaufnahmeverfahren deines Falles nur eine Frage der Zeit ist und bei genügend starker Betreibung beschleunigt werden kann, sein Ausgang zweifellos aber die behördlich abgestempelte und rechtskräftig beglaubigte Bestätigung deiner Unschuld und damit deiner Rehabilitierung zur Folge haben wird.

Meinst du nun wirklich, diesen Zeitpunkt in Welfingen nicht abwarten zu können, so begnüge dich nichts Unüberlegtes und Unmögliches im Sinne meiner beiden obigen Andeutungen, die nach Afrika und Bolivien weisen, sondern komme zu mir. Ich gebe dir einen vorläufigen Platz in meiner Kinderklinik.

Damit ist noch nicht alles gesagt. Vor allem das nicht, was zu einer falschen Auffassung meines Angebots Veranlassung geben könnte. Ich gebrauche absichtlich das Wort „Angebot“, um dir damit das rein Geschäftliche in Erscheinung treten zu lassen. Und persönlich gemessen, wäre es nur ein reiner Freundschaftsdienst, den ich dir zu erweisen beabsichtige. Nichts weiter. Ich bin überzeugt, daß du mich hinsichtlich der mich bewegenden Gründe einwandfrei verstehst und eine Erörterung ohne Umschreibung nicht erforderlich ist.

Feiner ist noch zu sagen, daß du dich zu einer dauernden Bindung nicht zu verpflichten brauchst. Es wird dir völlig unbenommen sein, dich zu jedem dir genehmen Zeitpunkt zu verändern, sobald du meinst, dich in andere Verhältnisse begeben zu müssen. Jedenfalls: überstürze nichts. Gib den Dingen nicht nach, sondern stelle dich über sie Prüfe dich! Prüfe mein Angebot! Und dann entscheide dich und teile mir deinen Entschluß mit.

Hauptschriftleitung: Ewald Cwienk (in Urlaub)
Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Josef Jendralski, Chorzow I. Eigentümer, Verleger, Herausgeber und Drucker: Kurier, Sp. z ogr. odp., Chorzow I.

Englische Außenpolitik

Von Karl Anton Prinz Rohan

London, Ende Juni 1937

Ziel der britischen Außenpolitik ist: Frieden und Wohlstand, und zwar in erster Linie für das Weltreich selbst. Da dieses aber über den ganzen Erdteil verstreut liegt und es also keine politische Frage gibt, an der das Britisch-Empire nicht unmittelbar oder wenigstens mittelbar beteiligt wäre, ist London am Frieden und Wohlstand aller — wenigstens theoretisch — interessiert.

Praktisch freilich ist die englische Diplomatie schwer beweglich und greift weit seltener ein, als es die Interessenlage erwarten ließe. Rückblick auf die Einheitslichkeit der außenpolitischen Linie des Weltreiches, Vorzicht vor dem Präjudiz legt ihr eine große Zurückhaltung auf. Auch ist, seit einigen Jahrzehnten wenigstens, das englische Außenamt, vielleicht mehr als die Schwesterinstitutionen in anderen demokratischen Ländern, von den Schwankungen der öffentlichen Meinung abhängig. Diese ist gegenwärtig stark bestimmt von Gefühlsströmungen pandemonischer Ideologie. Man ist nicht sehr weit von einer „Kreuzzugs“-Stimmung entfernt. Wer hätte es vor einigen Jahren für möglich gehalten, daß der sentimentale Pazifismus der verschiedenen humanitären Organisationen für die Aufrüstung gewonnen werden würde. Menschen, die vor kurzen noch in der vordersten Front der Abrüstungskampagne gestanden waren, predigen jetzt die Militarisierung!

Der nationalen Regierung ist das Mefferstück gelungen, Aufrüstung und Völkerbundsrepublik auf einen Nenner zu bringen. England soll stark sein, um dem Völkerbund und seiner „Friedenspolitik“ zum Schwertarm zu werden. Mit jeder Woche, da man sich stärker fühlt, erkennt man freilich deutlicher die Schwächen der Genfer Einrichtung. Ist man aber einmal gerüstet, dann braucht man vielleicht — so wird jetzt argumentiert — diese ganze nebelhafte Phraseologie des Völkerbunds nicht mehr; dann wird die englische Autorität allein genügen, um direkt Einfluß zu nehmen und latente Kriegursachen auf diplomatischem Wege ausschalten zu können.

Solche Erwägungen werden im kaiserlichen Lager angestellt, während die Linke an der völkerrechtlichen Verflechtung weiterweht. Die Stärke des Kabinetts beruht darauf, daß es ihm, wie anlässlich der Sanktionen, gelungen ist, beide Strömungen für die Aufrüstung zu gewinnen.

Im Vordergrund des außenpolitischen Interesses stehen Spanien, die wirtschafts- und währungsrechtliche Zusammenarbeit der Demokratien, Mittel- und Ost-Europa, das Mittelmeer und der Westpazifik als Boden für neue Zusammenarbeiten zwischen den Westmächten. Wäre dem spanischen Bürgerkrieg nicht die empfindliche diplomatisch-politische Niederlage Englands in der Abessinienfrage vorangegangen gewesen, hätte die englische öffentliche Meinung weit bessere Nerven gegenüber der Parteinahme Deutschlands und Italiens für Franco gezeigt. So aber erschien es den Engländern, daß in Spanien ein zweiter Hieb gegen das Weltreich vorbereitet werde. Die Russen, die in London zwar wenig Sympathien haben, aber eine sehr geschickte Propaganda gegen ihre Gegner entfalten, hatten ihre Chancen ausgenutzt und den Engländern eingeredet, daß sie mit dem roten Spanien fast nichts zu tun hätten, am Beginn des Bürgerkrieges überhaupt unbeteiligt gewesen seien und auch jetzt praktisch dort wenig ausrichten könnten, weil der Trostismus und die Anarchisten doch ihre direkten Gegner seien. Die Russen sind weit, die Kommunisten ist in England schwach und benimmt sich äußerst vorsichtig; so gelang es der russischen Diplomatie noch immer, sich hinter einem Wald von Friedenspalmen zu verstecken; die radikalen Völkerbundsreben Litwinows haben tatsächlich die Gemüter des linken Pazifismus in England beeindruckt. Neigt also die öffentliche Meinung in der spanischen Frage mehr nach Links, so bemüht sich die Regierung um die Nichtteilnahme und Beendigung des Bürgerkrieges.

Es gibt unter den Wirtschaftsfachverständigen einige schwarze Raben, die bereits das Nahen einer neuen Krise ankündigen. Ihr möchte man durch neue weltwirtschaftliche Impulse entgegenreden. Da man seit der eigenen Aufrüstung, der hindernisartigen Zusammenarbeit mit Frankreich und den Zerfahrenheiterscheinungen in Rußland einen europäischen Krieg für unwahrscheinlich hält, will man für Prosperität nach der Aufrüstungskonjunktur sorgen. Hier erscheinen die Mission von Zee-lands und seine Besprechungen mit Roosevelt wichtig. Das, was Madariaga einmal den atlantischen Kapitalisten genannt hat, also die Länder des Pfund-Blochs, der Bereich des Dollars und die noch ganz kapitalistisch geführten Länder Westeuropas, wie Frankreich, Schweiz, Belgien, Holland, sollen zu einer freieren und stärkeren weltwirtschaftlichen Zusammenarbeit geführt werden. Als Folge erwartet man weitere Preissteigerungen, vielleicht sogar durch Herabsetzung des Goldpreises in U.S. und England — eine Warnung an Rußland — willentlich gefördert, und man fragt sich, was einer solchen Lage gegenüber die geschlossenen Wirtschaftskräfte in Mitteleuropa und ganz besonders die noch halb-kapitalistischen Donaufstaaten tun würden.

Da England aber alles daran setzt, um kriegerische Entwicklungen zu vermeiden, interessiert es sich weit eindringlicher als früher für die Ausschaltung möglicher Kriegsgefahren. Die Winderheitenfrage, aber auch sonstige Reibungsflächen in der mitteleuropäischen Politik sinden

Neuer Anstoß zur Aufhebung der Schwurgerichte

Doboszynski nicht schuldig?

Die Geschworenen haben sämtliche Schuldfragen verneint

Warschau, 28. Juni. Der Prozeß gegen den rechtsradikalen Ingenieur Doboszynski, der mit seinem Ueberfall auf das ostgalizische Städtchen Mylenice und seinen Ausschreitungen gegen die dortigen Behörden und einen Teil der Einwohnerschaft seinerzeit so großes Aufsehen erregt hat,

machte zum Abschluß eine neue Sensation. Das Krakauer Schwurgericht, das offenbar ganz unter dem Eindruck der polnischen Rede des Angeklagten stand, fällte einen Spruch, den fast niemand erwartet hatte.

Die Geschworenen verneinten sämtliche ihm vorgelegten Schuldfragen, so daß eine Verurteilung nicht erfolgen konnte. Der vorliegende Berufsrichter

weigerte sich aber, einen Freispruch zu fällen. Er legte formelle Verwahrung gegen die Entscheidung der Geschworenen ein, unterbrach die Verhandlung und verwies die ganze Angelegenheit zu einer neuen Beratung zurück, die sicherlich mit neuer Befragung der Geschworenenbank stattfinden wird.

Die Reichspressen triumphiert begreiflicherweise über diesen vorläufigen Ausgang des Prozesses. Doch darf darin keine Entscheidung dieser Straffrage angesehen werden. Darüber hinaus ist damit zu rechnen, daß das Urteil der Krakauer Geschworenen einen neuen Anstoß zur Aufhebung der Schwurgerichte überhaupt gibt, welche von der Regierung bekanntlich bereits einmal im Parlament verlangt worden ist. Da diese Einrichtung nur noch im ehemals österreichischen Teil des Landes besteht, wird ihre Abschaffung zugleich als ein weiterer Schritt zur Vereinheitlichung des polnischen Prozeßrechts erscheinen.

Starker Flieger- und Artillerieinsatz gegen die Bolschewisten

An der Grenze Santanders

Vormarsch der Nationalen an allen Abschnitten der Nordfront

Bilbao, 28. Juni. An der Nordfront geht der Vormarsch der nationalen Truppen in der Richtung auf Santander erfolgreich weiter. Im Küstenabschnitt sehen sie wenige Kilometer vor der Grenze der Provinzen Bisaga und Santander und beherrschen mit ihrer Artillerie die feindlichen Stellungen im Abschnitt Somorostro bis ins Gebiet der Provinz Santander hinein. Bolschewistische Banden, die sich wieder zu sammeln versuchten, sind durch starken Flieger- und Artillerie-Einsatz verstreut worden.

Auch im Abschnitt Valmaseda sind die Operationen mit Erfolg fortgesetzt worden. Mit der am Sonnabend gelungenen Einnahme von San Pedro und Aranguren (etwa 15 Kilometer westlich von Bilbao) ist auch das Gebirgsmassiv des Galdames und das fast 1000 Meter hohe Greza von den Bolschewisten gesäubert worden. Von den bis Sonnabend mittag besetzten Stellungen aus können die nationalen Truppen das nördlich der Sancholo-Berge gelegene Gadagua-Tal, in dem Valmaseda liegt, zu einem großen Teil beherrschen. Die Truppen, die am Freitag Gerdelueta am Arceinega besetzt haben, hatten bereits um die Mittagszeit sämtliche militärischen Ziele erreicht. Sie setzen ihren Vormarsch fort.

Nationale Kriegsschiffe bombardierten mit Erfolg die bolschewistischen Stellungen zwischen Laredo und Castro Urdiales (an der Küste zwischen Bilbao und Santander).

In Bilbao sind die normalen Verhältnisse wieder so weit hergestellt, daß der regelmäßige Zugverkehr mit sämtlichen Teilen des nationalen Spanien aufgenommen werden konnte.

10 000 Verwundete ohne Hilfe

Paris, 28. Juni. Ein französischer Dampfer hat im Hafen Pontalac an der Girond-Mündung 1289 Flüchtlinge aus Santander gelandet. Sie berichten, daß die Lage dort furchtbar sei. 400 000 Personen, darunter 10 000 Verwundete, hätten sich in der vergangenen Woche nach Santander geflüchtet. Dadurch sei alles knapp geworden. Vor allem fehle es an Arzneimitteln. Viele Verwundete seien auf den Fußböden schnell hergerichteter Lazarette gebettet.

Bolschewisten stehlen Flugzeuge

Paris, 28. Juni. In Villeneuve-sur-Lot in der Nähe von Bordeaux stürzte ein Soldat im Flugzeug ab, wobei der einzige Insasse den Tod fand. Wie die Untersuchung ergab, handelt es sich um einen bolschewistischen Spanier, der den Apparat aus einem offenen und vorübergehend unbewachten Schuppen gestohlen hatte und beabsichtigte, sich damit nach Barcelona zu begeben. Ein zweiter Apparat, der aus dem gleichen Schuppen gestern von spanischen Kommunisten gestohlen worden war, mußte in der Nähe von Biarritz notlanden.

England will Bilbao-Konsulat wieder eröffnen

London, 28. Juni. Wie „Daily Telegraph“ aus Bilbao meldet, trägt sich die englische Regierung mit dem Wunsch, das britische Konsulat in

wachsende Aufmerksamkeit in London. Das Verhältnis zu Italien ist noch stark von den Besprechungen der Reichskonferenz behaftet. Mehr noch als London haben die Dominions und unter ihnen wieder besonders Süd-Afrika den Italienern ihren abessinischen Erfolg verübt. Dennoch halten Engländer es für nicht unmöglich, daß es im September in Genf zu einer rechtlichen Anerkennung der tatsächlichen Lage kommen und derart der Boden für eine Normalisierung des englisch-italienischen Verhältnisses bereitet werden wird. In der gesamten Mittelmeerfrage freilich wird die englische Haltung solange steif bleiben, als die Aufrüstung

Frankreichs wieder zu eröffnen. Der französische und der deutsche Konsul seien wieder zurückgekehrt, und es wäre für die zahlreichen englischen Geschäftsleute schwer, ihre Büros ohne eine Konsularvertretung wieder in Betrieb zu nehmen. Von den nationalspanischen Behörden werde jedoch erklärt, daß die Franco-Regierung von England nicht anerkannt sei und auch demgemäß nicht die Erlaubnis habe, Konsulate in England zu eröffnen. Es bestehe daher kein Grund, warum die nationalspanischen Behörden eine Konsularvertretung Englands im nationalen Spanien annehmen sollten. Außerdem werde England von den Nationalen angeklagt, durch die Entsendung englischer Nahrungsmittelschiffe und deren Schutz durch englische Kriegsschiffe die Eroberung Bilbos um mindestens zwei Monate verzögert zu haben.

Während der Messe niedergeschlagen

Paris, 28. Juni. In einer Kirche in Lyon wurde der Organist während der Messe hinterücks von einem Unbekannten niedergeschlagen. Er mußte wegen der schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft werden. Die Täter konnten im Tumult unerkannt entkommen. Man nimmt an, daß es sich um einen Geistesgestörten handelt.

Todesstrafe für albanische Auführer

Atrona, 28. Juni. Die albanische Stadt Argyrocastro war am 16. Mai Schauplatz eines — halb — erfolglosen — Aufstandsversuches, als dessen Urheber bolschewistische Heher festgesetzt wurden. Dieser Aufstand hat nunmehr seine gerichtliche Sühne gefunden. Vier der Hauptaufwiegler sind zum Tode verurteilt worden. Die übrigen angeklagten Beschuldigten erhielten längere Gefängnisstrafen. Der Führer der Rebellen, Elem Toho, ist bekanntlich bei der Verfolgung erschossen worden.

Ein Signal übersehen . . .

18 Verletzte bei einem Zugzusammenstoß in der Eifel

Saarbrücken, 28. Juni. Die Reichsbahndirektion Saarbrücken teilt mit:

Am Sonnabend gegen 16.55 Uhr fuhr auf der eingleisigen Strecke Gerolstein-Prüm (Eifel) unweit vom Bahnhof Müllenborn der aus Richtung Prüm kommende Personenzug 3409 auf eine Ueber-gabefahrt auf, die nach Müllenborn unterwegs war. Bei dem Zusammenstoß wurden 18 Reisende verletzt, davon einer schwer. Ärzte waren schnell zur Stelle. Auch trafen alsbald Gerätewagen, Hilfszug und der Amtsvorstand des Betriebsamtes Gerolstein an der Unfallstelle ein. Da von beiden Zügen

500 Flugzeuge in der Luft

Ein friedlicher Luftkrieg bei London

London, 28. Juni. In Gegenwart des Englischen Königs, des Herzogs und der Herzogin von Kent und etwa 200 000 Zuschauern fand in dem Flughafen Hendon, in der Nähe von London, der größte Flugtag statt, den England bisher erlebt hat. Etwa 500 Flugzeuge der britischen Luftwaffe nahmen an den Vorführungen teil. Einer der Höhepunkte der Veranstaltung war, als 250 Militärflugzeuge in geschlossener Formation über den Flugplatz hinwegbrausten. Den Hunderttausenden von Zuschauern war zunächst Gelegenheit geboten, dem Luftzerzieren der einzelnen Formationen zuzusehen. Um die Wirkung der Luftwaffe praktisch zu zeigen, hatte man in der Nähe des Flughafens Altappen eines Hafens und eines darin liegenden Schiffes aufgebaut, die von der Luftwaffe angegriffen und bombardiert wurden. Als neu für England hatte man außerdem Uebertragungsrichtungen getroffen, so daß das Publikum über den Luftkrieg die Kommandos und Anweisungen hören konnte, die in der Luft während der Uebungen gegeben wurden.

Auf dem Stand des Königs paares hatten sich zahlreiche Vertreter ausländischer Mächte eingefunden, außerdem die ausländischen Luftattaches. Unter den Besuchern befand sich u. a. Generalmajor Ernst Hdet.

Sowjetunion sucht Handel

Wieder Grenzzwischenfall im Amurgebiet.

Tokio, 28. Juni. Die amtliche Japanische Telegraphenagentur Domei veröffentlicht einen von der japanischen Armee als bedeutsam eingeschätzten Bericht mit zahlreichen Einzelheiten über die sich in der letzten Zeit häufenden Zwischenfälle an der Grenze zwischen der Sowjetunion und Mandschukuo.

Dem Bericht zufolge sind verschiedene strategisch wichtige Inseln im Amur-Gebiet von großen Truppen der roten Armee besetzt worden. Die Wasserstraßen des Amurs wurde an mehreren Stellen durch Sowjet-Ranonenboote gesperrt. Von verschiedenen Leuchtfeuern wurde das mandschurische Personal verschleppt, und die Arbeiter der in diesem Gebiet befindlichen Goldminen wurden gefangen genommen.

Die japanische Agentur weist auf den bedrohlichen Ernst der Lage hin und betont, daß in der letzten Zeit die Zahl und das Ausmaß der Zwischenfälle ständig im Wachsen sei. Die Agentur gibt auch eine Stellungnahme der japanischen Armee wieder, in der unterstrichen wird, daß die Häufung dieser Zwischenfälle eine unerträgliche Lage schaffe. Für die Zukunft seien von japanischer Seite entscheidende Gegenmaßnahmen vorgesehen.

England hilft

bei der Bergung der Nanga-Parbat-Opfer

London, 28. Juni. „Daily Telegraph“ meldet aus Simla, daß drei Mitglieder der deutschen Himalaja-Stiftung, Paul Bauer, Bechtold und Dr. von Kraus, die zur Bergung der am Nanga Parbat umgekommenen deutschen Bergsteiger nach Indien abgesehen sind, am Dienstag in Karachi erwartet werden. Die indische Regierung werde den Deutschen für die Weiterbeförderung nach Gilgit ein britisches Truppentransportflugzeug, das vorübergehend aus Bazaristan zurückgezogen werde, zur Verfügung stellen, um dadurch ihre Sympathie für ein tapferes Unternehmen an den Tag zu legen, an das sich Angehörige einer befreundeten Macht gewagt hätten. Auch die Rückbeförderung von Gilgit werde, wenn das Wetter es zulasse, mit dem Truppentransportflugzeug erfolgen.

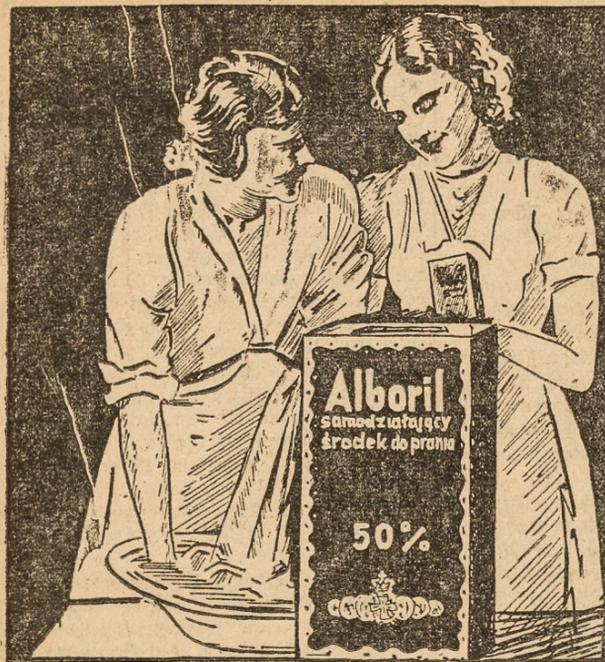
Auf eine Unterbauaufgabe gab der Unterstaatssekretär im englischen Handelsministerium, Wallace, in einer schriftlichen Antwort bekannt, daß sich der Wert der gesamten britischen Waffen- und Munitionsausfuhr in den Jahren 1934 bis 1936 auf 4 274 000 Pfund belief.

Noch ein schweres Eisenbahnunglück

London, 28. Juni. In der Nacht zum Montag ereignete sich bei Swanley (Grafschaft Kent) ein schweres Eisenbahnunglück. Ein Personenzug geriet auf ein totes Gleis und fuhr mit voller Geschwindigkeit in zwei leere Wagen hinein. Vier Personen wurden getötet und 20 verletzt. Von den Verletzten befinden sich einige in Lebensgefahr.

Englischer Dampfer in Flammen

Newyork, 28. Juni. Der britische Frachtdampfer „Sandpale Cattle“ sandte 650 Meilen südlich von Newyork SOS-Rufe aus. An Bord des Schiffes ist Feuer ausgebrochen. Der letzte von einem dem brennenden Schiff zu Hilfe eilenden Dampfer aufgefangene Funkspruch besagt, das die 60 Mann starke Besatzung Rettungsboot ausgeht hat.



Am besten wäscht

Alboril

Bekanntmachung.

In Verbindung mit den Sokół-Festlichkeiten werden die Strassenbahnwagen am 29. 6. 1937 auf der Linie

Katowice-Siemianowice

wie folgt verkehren:

Abfahrt Siemianowice 5,22 alle 30 Minuten bis 23,22

Abfahrt Katowice 5,25 alle 30 Minuten bis 23,55

Auf dem Abschnitt Katowice-Wełnowiec werden die Strassenbahnwagen in Abständen von je 15 Minuten verkehren.

Śląskie Kolejki Spółka Akcyjna.

Lehr-Fräulein

für Buchhaltung, mit guter Handschrift, per sofort gesucht. Schriftliche Bewerbung muß Lebenslauf enthalten. Angebote unter N 712 an den Kurier in Chorzow.

Auf mein Hausgrundstück in Chorzow Wert 150 000 Zł. suche zur Abtötung der 1. Hyp.

10.000 Zł.

Angeb. unt. N 711 an Kurier in Chorzow.

Freie Stellen

Bertretung

für Herren die zu Selten und Bonbonfabriken Beziehungen haben ist zu vergeben. Angeb. unt. G 45 an Kurier in Chorzow.

Büchlerin

die schon in Färberei tätig war, sof. gesucht. Zu melden Mittwoch 2-5 Uhr nachmittags. **Świętochłowice ul. Wolności 7, Färberei.**

Bäderei-Filiale

zu verkaufen oder auf Rechnung per 1. Juli d. Js. zu vergeben. Zu erf. Woj. Kofeher Chorzow 2, Dytomska 61.

Jüngerer

Maschinen-schlosser

mit Dreharbeiten vertraut, sofort gesucht. **Heymann, Chorzów 1, Redena 4.**

Bedienung

für den ganzen Tag, kann sich melden. Chorzow 1, Hajduka 44 im Laden.

Wer löst erstellte Hypothek von 4650 zloty auf ostoberschlesisches Grundstück ab? Erford. 2500 Reichsmark. Devisengenehmig. vorhand. Zuschriften an Fräul. **Rosa Malcherzyk Kończyce ul. Wilczka 25.**

Zu mieten

2 bis 3 Zimmer-Wohnung mit Küche wird gesucht. Angebote unter D 42 an Kurier in Chorzow.

Zu vermieten

Lager-Räume

Garage und Pferdebestall auch geteilt, zu vermieten. „Laborat“ Hajduki Wielkie, ulica Turowa Nr. 2.

Großes Zimmer Vorderfront, an belebter Straße in Chorzow 1, Haltestelle der Straßenbahn zu vermieten. Tel. im Hause. Angeb. unt. D 713 an Kurier in Chorzow.

Heirat

Frl. 35 J., wirtschaftl. u. bescheid. mit Wäsche wünscht kathol. soliten Herrn i. gesch. Position zwecks Heirat kennen zu lernen. Off. unter E 2141 an OS. Kurier Katowice

Inzerate im Kurier haben besten Erfolg

Verkäufe

Möbel allerbilligst bei „BAZAR MEBLI“ **KATOWICE ul. Kościuszki 12** Telefon 323-58. Wir empfehlen spottbillig in großer Auswahl, auch auf Raten, neue **Schlaf-, Herren- u. Eszimm., Küchen** sowie Einzelmöbel zu allerniedrigst. Preisen. **Kleiderschränke**, massive Eiche, 3-türig, neu, z. 95 — **Schreibtische** furniert, z. 35, **Amerik. Schieblische** Eiche z. 85. — Meine Filiale, Piłsudskiego 40 habe ich liquidiert.

Guteingeführtes Puzgeschäft

im größeren Industrieort wegzugshalber sofort zu verkaufen. Angebote unter G 43 an Kurier in Chorzow.

Wegen Räumung billig zu verkaufen: Spiegel, Sofa mit Umbau, Schneider Nähmaschine Bettstell., Nachtschränken, Spiegel m. Unterlag, Waschtombode, Krauthobel, Radioapp. Koffergarnitur, u. a. m. Chorzow 1, Powstańców 32 parterre links.

Heißmangel

mit Wäscherei für 2000 Zł. krankheits halber zu verkaufen. Angebote unter 3237 an Kurier Beuthen.

Teppiche Gardinen Linoleum Keins

Chorzów 1 Wolności 28.

Wertlose Nachahmungen sind festgestellt worden. Um das ausgezeichnete u. richtige japanische Pulver zu erhalten, muß man **KATOL** verlangen. Dies ist alles Ungeziefel

Größeres Möbelgeschäft

in Katowice, mit großen Schaufenstern in aut. Ca., seit 40 Jahren bestehend, bis 4000 Zł. monatlich Nettobehalt, ist aus persönlichen Gründen möglichst an Christen zu verkaufen. Pfenden unter „Ersten“ an **Annoncen-Expedit „PAR“ Katowice, ul. Św. Jana 12**

Möbel Geschäft

auf Raten kauft man am billigsten nur bei **Dom Okazji** Katowice, ulica M. Piłsudskiego 40. **Achtung! Nur 40 unter Nr. 40** Tel. 308-59. Lieferung kostenlos in ganz OS.

Dom III p., oficyna, garaż, centrum Katowice, **sprzedam.** Pośrednictwo wykluczone. Of. pod B 2132 do OS. Kurier Katowice

Geschäftsgrundstück mit Garten (Strzybnica Kr. Tarn Gory) zu verkauf. 12000 Zł. Off. unter B 2129 an OS. Kurier Katowice

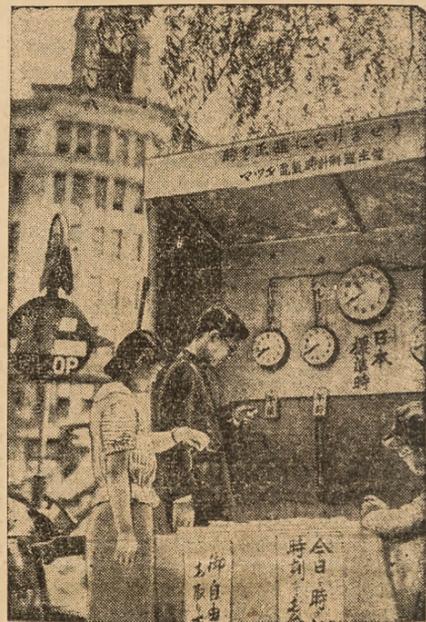
Billard

zu kaufen gesucht. Angeb. unter F 44 an Kurier in Chorzow.

Achtung! Zahle die höchst Preise für gebr. **Kleidungsstücke** u. zwar Anzüge, einz. Jacketts, Hosen, Westen, Schuhe, Wäsche. — Auf Wunsch komme ich ins Haus. Postkarte genügt. **H. Zollmann Katowice** Wojewódzka 28

Nähmaschinen **Fahrräder** **Eischränke** verkauft billigst: **Katowice** ulica Gliwicka 24 a

„Zeittag“ in Japan.



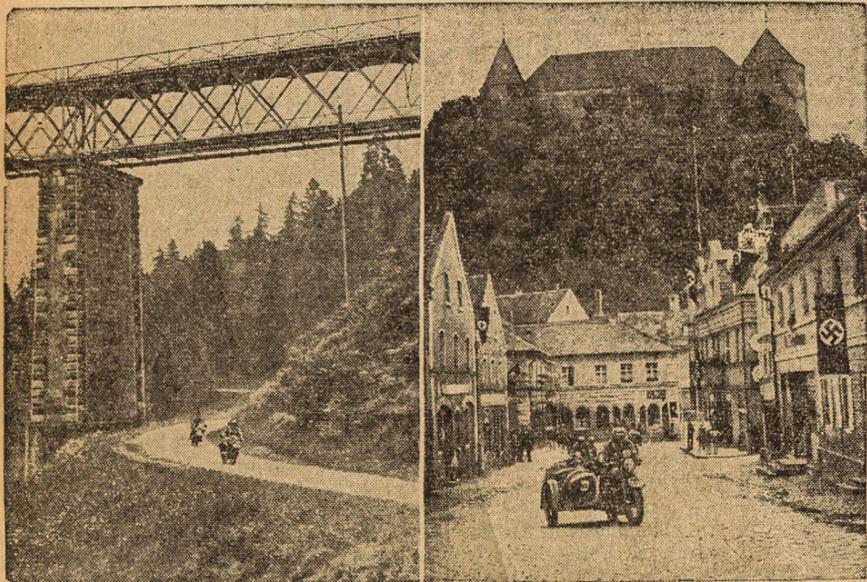
Zur Erinnerung an die Erfindung der Uhr des alten Japan durch Kaiser Tenchi findet in Japan alljährlich ein sogenannter „Zeittag“ statt. Er ist eine günstige Gelegenheit zur Propagierung der Uhr, darüber hinaus mahnte er alle Japaner, stets pünktlich zu sein. Unser Bild: Ueberall in den Straßen Tokios findet man am „Zeittag“ Verkaufsstände mit Uhren.

ZAKOPANE SZCZYRK

Pensionat pod Gubałówką Starapolana 36. Sonn. Zimmer, Wasserleitung, Elektrizität, Badegelegenheit, gute gesunde und reichl. Kost. 5 Min. vom Bahnhof. Deutsche Vertänbigung. Treffpunkt bei Oberchiefstler.

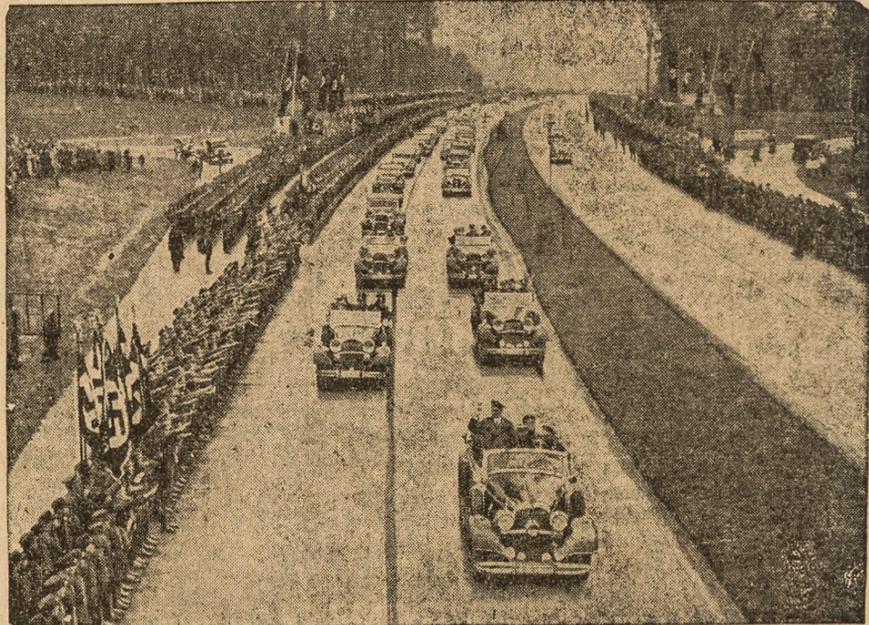
Schluss der Inzeraten-Annahme pünktl. 12 9 Uhr

Durch die bayerische Ostmark.



zwei Aufnahmen vom zweiten Tag der Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt, der schwersten geländesportlichen Zuverlässigkeitsprüfung für Motorräder und Wagen. Links: Motorradfahrer an der Brücke bei Eisenstein, rechts in dem malerischen Städtchen Wörth an der Donau.

Das Asphaltband wächst.



Die Fahrzeugkolonnen mit dem Wagen des Führers und Reichskanzlers an der Spitze unterwegs auf der neuen Reichsautobahn Dresden — Meerane kurz nach der Eröffnung durch das deutsche Staatsoberhaupt.